



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

GESCHÄFTSBERICHT 2013



GESCHÄFTSBERICHT 2013

Impressum

Herausgeber

Die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen

Redaktion

Helene Schneider (verantwortlich)

Gabriele Bartolomaeus

Romas Bielke

Maik Eckhardt

Heike Ernestus

Koordination

Helene Schneider

Anschrift der Redaktion

Georg-August-Universität Göttingen

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Wilhelmsplatz 1, 37073 Göttingen

Tel.: +49 551 39-4342

E-Mail: pressestelle@uni-goettingen.de

Abbildungen

AFFECTS-Konsortium, Gabriele Bartolomaeus, Julia Berger, Stefan Beuermann, Romas Bielke, Irene Böttcher-Gajewski, Dennis Börsch, Hilde Christiaens, Maik Eckhardt, Brigida González (S. 17), Anna Groh, Peter Heller, Ralph Hormes, Frank Stefan Kimmel, Gisa Kirschmann-Schröder, Birke Kleinschmidt, Daria Kulemetyeva, Christoph Mischke, »Movements of Migration«/EF, Katrin Pietzner, Andreas Riechel, Santander Consumer Bank/Manuel Debus, Jan Tönjes, Jan Vetter, Universität Göttingen, Universitätsmedizin Göttingen

Gestaltung

Rothe Grafik, Georgsmarienhütte

Druck

PR Druckerei, Göttingen

Juni 2014



INHALT

Vorwort der Präsidentin	7	Forschung	17
Zehn Jahre Stiftungsuniversität	9	Strategische Maßnahmen	17
Studium und Lehre	11	Courant Forschungszentren und Free Floater-Nachwuchsgruppen	18
Mobilität von Studierenden	11	Neue Professuren	18
Campus Q ^{PLUS} – Hochschuldidaktik.....	11	Institut für Diversitätsforschung	18
Campus Q ^{PLUS} – niedrigschwelliges Schnupperstudium	11	Zentrale Kustodie	18
»Brückenschlag« und moveMento für Studierende der ersten Generation	12	Neue Forschungsschwerpunkte am Lichtenberg-Kolleg.....	19
Initiative zur Lehramtsausbildung mit 2,7 Millionen Euro gefördert.....	12	Porträt Dr. Marie Luisa Allemeyer.....	19
Initiative »SammLehr« der Stiftung Mercator	12	Nachwuchsförderung.....	19
Gleichstellung	12	Porträt Dr. Nele Hoffmann.....	20
Diversität	12	Forschungsstärke	21
Studieren mit Kind.....	12	DFG: Neue und verlängerte Sonderforschungsbereiche	21
Internationales Schreibzentrum	13	Deutsche Forschungsgemeinschaft.....	21
Deutschlandstipendien: 417.000 Euro für talentierte und engagierte Studierende	13	Neue Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe	21
Studierendenwettbewerbe.....	13	Bundesministerium für Bildung und Forschung	21
»FoLL ausgefuchst« im Hörsaal.....	14	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	22
Studium in Zahlen.....	15	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung	22
Neue Studiengänge und Programme	16		

Europäische Union	22	Management	33
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur.....	23	Drei neue Vizepräsidenten	33
Stiftungen.....	23	Bauen und Infrastruktur	33
Auszeichnungen, Preise, Positionen	24	Betriebliches Gesundheitsmanagement	34
Kooperationen	27	Porträt Anja Lipschik	34
Göttingen Research Campus	27	Gleichstellung als Teil der Organisationsentwicklung	34
Campus-Netzwerk	27	Veranstaltungsreihe »Vom Verwalten zum Managen«	35
Nationale Kooperationen	27	Chronik	37
Norddeutsches Zentrum für Mikrobielle Genomforschung	27	Stiftungsrat und Präsidium	47
Julius-Kühn-Institut	27	Rechenschaftsbericht	53
Internationale Kooperationen	28	Zielvereinbarung 2013 mit dem Land Niedersachsen	54
Internationalisierungsstrategie 2020	28	Berufungen	55
U4-Netzwerk	28	Überblick über die wirtschaftliche Situation	57
Erasmus Mundus Action 2	29	Gewinn- und Verlustrechnung	60
Coimbra-Gruppe.....	29	Bilanz	62
European Universities Association.....	29	Vermögens- und Kapitalstruktur	64
Porträt Dr. Frank Stiller	30	Kapitalflussrechnung	65
HeKKSaGOn-Netzwerk	30	Kennzahlen	67
Kooperationen mit Partnern in China	30	Verwendung der Studienbeiträge	69
St. Petersburg	30	Bericht über die Beteiligungen der Universität	70
Argentinien-Woche	31	Risikobericht	71
Wirtschaftskooperationen	31	Grund- und Leistungsdaten	73
Santander Consumer Bank	31		
Sparkasse Göttingen	31		
Alumni Göttingen	31		



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Bericht blicken wir zurück auf ein ereignisreiches Jahr 2013, in dem die Universität Göttingen ihr zehntes Jubiläum als Stiftung Öffentlichen Rechts feiern konnte. Am 14. Mai haben wir das Jubiläum mit einem Festakt in der Aula am Wilhelmsplatz mit Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil und der niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajić sowie rund 250 geladenen Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur gefeiert. In seinem Festvortrag »Autonomy, Governance and Financing in the University System« betonte Prof. Dr. Don Michael Randel, ehemaliger Präsident der Universität Chicago, dass das Göttinger Stiftungsmodell für viele Hochschulen in den USA attraktiv sei. Die Vorteile unserer Stiftungsuniversität sind vor allem: eigenständiges Berufsrecht, Dienstherreneigenschaft beim Personalmanagement und weitgehende Autonomie beim Finanzmanagement sowie Bauherreneigenschaft mit eigenem Immobilienmanagement und die Einbindung externer Expertise durch Stiftungsratsmitglieder.

Der Studienstandort Göttingen erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Im Jahr 2013 waren 26.472 junge Menschen und damit rund 1.000 Studierende mehr als im Vorjahr an der Universität Göttingen immatrikuliert. Im internationalen THE-Ranking belegten wir Platz 63, was erneut die zweitbeste Platzierung unter den deutschen Universitäten darstellt. Wir haben Projekte im Bereich Studium und Lehre ausgebaut, zum Beispiel »Forschungsorientiertes Lehren und Lernen«. Hier befassen sich Bachelorstudierende im Team mit praxisnahen Forschungsfragen. Im Projekt »KLEIN: Kulturell bildende Lernobjekte entwickeln, implementieren,

neu machen« werden angehende Lehrkräfte anhand von Objekten der Sammlung Mathematischer Modelle und Instrumente der Universität wissenschaftlich und didaktisch ausgebildet. Gemeinsam mit neun weiteren niedersächsischen Hochschulen konnten wir erfolgreich das Projekt »Umbrüche gestalten« initiieren mit dem Ziel, zukünftige Lehrkräfte dazu zu befähigen, die Sprachenförderung in jedem Unterrichtsfach umzusetzen.

Im März konnten wir den niedersachsenweit ersten E-Prüfungsraum für Studierende in Betrieb nehmen. Die Prüfungen am PC gelten als objektiver und können schneller ausgewertet werden. Im Oktober wurde das neue Lern- und Studiengebäude (LSG) mit rund 650 modern ausgestatteten Gruppen- und Einzelarbeitsplätzen eröffnet. Bereits zwei Monate später erfolgte die 10.000. Raumbuchung. Für studierende Eltern verfügt das LSG über einen Eltern-Kind-Bereich, in dem Lernräume um ein Spielzimmer sowie ein Wickel- und Stillzimmer herum gruppiert sind. Die »Lernsamstage mit Kinderbetreuung« bieten eine kostenlose und professionelle Betreuung der Kinder.

116 Deutschlandstipendien für besonders talentierte und engagierte Studierende konnte die Universität einwerben, was einen erneuten Anstieg gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Hier werden wir künftig unsere Anstrengungen nochmal intensivieren und unsere bereits vorhandenen guten Kontakte zur regionalen Wirtschaft und zum Verein Alumni Göttingen weiter ausbauen.

Im Bereich Forschung setzt die Universität Göttingen gemeinsam mit ihren Partnern am Göttingen Research Campus auf Innovation und Profilschärfung, Nachwuchsförderung und den Ausbau der Forschungsinfrastruktur. Die Nachwuchsförderung spielt eine zentrale

Rolle und wurde durch die Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur substanziell gefördert. So richtete die Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen acht neue Postdoc-Stellen ein, deren Inhaberinnen und Inhaber sich ein Netzwerk aufbauen und erste Erfahrungen in der Betreuung von Doktoranden sammeln können. Zwei neue Mentoring-Programme unterstützen neben dem Dorothea-Schlözer-Mentoringprogramm Promovierende sowie Postdoktorandinnen und -doktoranden dabei, den Übergang nach der Promotion in eine Karriere innerhalb oder außerhalb der Wissenschaft erfolgreich zu meistern.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte die Förderung des neuen Sonderforschungsbereichs 1073 »Atomic Scale Control of Energy Conversion« (Sprecher: Prof. Dr. Christian Jooß) in Höhe von rund 8,3 Millionen Euro und verlängerte die Förderung des Sonderforschungsbereichs 803 »Funktionalität kontrolliert durch Organisation in und zwischen Membranen« (Sprecherin: Prof. Dr. Claudia Steinem) in Höhe von rund 8,4 Millionen Euro. Die Europäische Union fördert das internationale Graduiertenkolleg »Quantitative Biology for Fungal Secondary Metabolite Producers (QUANTFUNG)« (Teilprojektleiter aus Göttingen: Prof. Dr. Gerhard Braus) mit 13 Partnern an der Fakultät für Biologie und Psychologie mit rund 3,8 Millionen Euro. Für ihre langjährige Zusammenarbeit in der mikrobiellen Genomforschung haben Prof. Dr. Rolf Daniel (Institut für Mikrobiologie und Genetik der Universität Göttingen) und Prof. Dr. Michael Hecker (stellv. Direktor des Instituts für Mikrobiologie, Universität Greifswald) den Norddeutschen Wissenschaftspreis 2013 erhalten.

Mit Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur konnten wir die Zentrale Kustodie einrichten, die dafür sorgt, dass das Potenzial der über 30 akademischen Sammlungen, Museen und Gärten der Universität noch stärker für Forschung und Lehre sowie für die Außendarstellung der Hochschule genutzt wird. Das Interesse der Bevölkerung an den Sammlungen möchten wir im »Haus des Wissens« aufnehmen. Zum ersten »Tag der offenen Sammlungen« der Universität am 27. Oktober kamen rund 3.000 Besucherinnen und Besucher.

Die Vielfalt der Menschen steht im Mittelpunkt der Universität Göttingen. Das im November neu gegrün-

dete Institut für Diversitätsforschung bündelt die Aktivitäten der Universität auf diesem Gebiet. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Diversität und deren Folgen zu erforschen, aber auch die Universität bei der Entwicklung eines Diversity Management-Konzepts zu beraten.

Der Abschlussbericht der Universität Göttingen zu den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhielt 2013 die höchstmögliche Bewertung (Stadium 4). Besonders hervorgehoben wurden die Institutionalisierung der dezentralen Gleichstellungsarbeit sowie das Gender & Diversity Controlling.

Im vergangenen Jahr hat der Senat der Universität Göttingen die Internationalisierungsstrategie 2020 verabschiedet, um die Internationalisierung des Göttingen Research Campus weiter voranzutreiben. Wir haben unsere Kooperationen mit Partnern in China, Indien, Japan und Indonesien verstärkt. Die Zusammenarbeit mit wissenschaftlich renommierten Partnern in Nordamerika und Europa wurde intensiviert. Dadurch konnte der Kontakt zu University College London vertieft werden. Für unsere Auslandsrepräsentanz in China konnten wir Dr. Frank Stiller als Leiter des Nanjing Office gewinnen. Im Mittelpunkt unserer Internationalisierungsstrategie stehen auch die Inhalte der Studiengänge und die Förderung des Studierendenaustausches mittels Stipendien, um alle Studierenden auf eine global agierende Welt vorzubereiten. Der Deutsche Akademische Austauschdienst unterstützt das U4-Netzwerk der Universitäten Gent, Uppsala, Groningen und Göttingen und ermöglicht damit den Promovierenden der Kooperationspartner in allen Fächern verstärkt Auslandsaufenthalte an den Partnerhochschulen.

Allen Kooperationspartnern, Freunden, Förderern und Ehemaligen, die »ihre« Hochschule auf vielfältige Weise unterstützen, über Deutschlandstipendien sowie bei internationalen und weiteren Aktivitäten, möchte ich meinen besonderen Dank aussprechen.

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel



ZEHN JAHRE STIFTUNGSUNIVERSITÄT

Positive Bilanz – Vorteile im Berufsrecht und Management

Am 1. Januar 2003 wurde die Universität Göttingen in die Trägerschaft einer Stiftung Öffentlichen Rechts überführt. Zehn Jahre später, am 14. Mai 2013, feiert sie ihr zehnjähriges Bestehen als Stiftungsuniversität mit einem Festakt und rund 250 geladenen Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur in der Aula am Wilhelmsplatz.



Der Erfolg des Göttinger Stiftungsmodells beruht vor allem auf folgenden Vorteilen: eigenständiges Berufsrecht, Dienstherreneigenschaft beim Personalmanagement, weitgehende Autonomie beim Finanzmanagement, Bauherreneigenschaft mit eigenem Immobilienmanagement und die Einbindung externer Expertise durch Stiftungsratsmitglieder.

Als Stiftungsuniversität profitiert die Universität Göttingen von Autonomievorteilen, die sie in den ver-

gangenen zehn Jahren nutzen konnte, um ihre Wettbewerbsposition gegenüber anderen Hochschulen merklich zu verbessern. Seit die Universität das Berufsrecht selbst ausübt, hat sich die Dauer der Berufungsverfahren in Göttingen von über zwei Jahren auf ein Jahr halbiert. So konnte die Hochschule zu Beginn der Exzellenzinitiative in kürzester Zeit rund zwei Dutzend Juniorprofessuren besetzen und Nachwuchsgruppen aufbauen.

Als Bauherrin kann sie Bauaufträge selbstständig vergeben und genauer und flexibler auf die Bedürfnisse ihrer Forschenden und Lehrenden eingehen. Das zeigt sich unter anderem aus, wenn es schnell gehen muss, wie beispielsweise beim Bau des Schwann-Schleiden-Forschungszentrums, der über das Konjunkturpaket II finanziert wurde. Das Gebäudemanagement der Hochschule betreut insgesamt 260 Gebäude oder Gebäudeteile mit einer Fläche von rund 600.000 Quadratmetern und einem Wert von mehr als 400 Millionen Euro.

In den kommenden Jahren will die Universität verstärkt den Bereich Fundraising ausbauen. Die Kultur, öffentliche Hochschulen mit privatem Kapital zu unterstützen, ist in Deutschland noch nicht sehr ausgeprägt. Zustiftungen benötigen deshalb einen langen zeitlichen Vorlauf und ein professionelles Fundraising. Freunde, Förderer und Ehemalige der Universität Göttingen unterstützen »ihre« Hochschule allerdings bereits auf vielfältige Weise, zum Beispiel über das Deutschlandstipendium, das Göttinger Stiftungsdinner oder aus konkreten Anlässen wie der Restaurierung der Historischen Sternwarte im Jahr 2006.





STUDIUM UND LEHRE

Im Jahr 2013 studieren 26.472 Frauen und Männer an der Universität Göttingen und damit rund 1.000 Studierende mehr als im Vorjahr. Diese Zahl zeigt die wachsende Attraktivität des Studienstandortes Göttingen. Auf die anhaltend hohen Studierendenzahlen ist die Universität auch in den kommenden Jahren eingestellt. So werden die Betreuungsverhältnisse in den stark nachgefragten Fächern verbessert, Studiengänge optimiert sowie verstärkt Beratung angeboten. Insbesondere die Veranstaltungen zum eigenen Lernmanagement sowie zur Unterstützung in der letzten Studienphase werden gut angenommen.

Mobilität von Studierenden

Um ihre Attraktivität für hochqualifizierte Studierende zu fördern, baut die Universität Göttingen die internationale Ausrichtung ihres Studienangebots mit englischsprachigen Studienangeboten sowie Double bzw. Joint Degree Programmen laufend aus. Für die Erasmus Generation 2014 bis 2020 ist die neue ECHE (Erasmus Charter for Higher Education) beantragt worden. Für das LLP-Erasmusjahr (»Lebenslanges-Lernen-Programm«) 2013/2014 wirbt die Universität Göttingen insgesamt 800.834 Euro für die Mobilität von Studierenden, Dozenten und Personal ein, rund 38.000 Euro mehr als im Vorjahr.

CampusQ^{PLUS} – Hochschuldidaktik

Das Angebot der Göttinger Hochschuldidaktik, das gut angenommen wird, reicht von halbtägigen Kurzworkshops über Lehrhospitationen und Einzelcoachings bis zum Teachers Training zur guten wissenschaftlichen Praxis. Das zweisemestrige Zertifikatsprogramm ist regelmäßig ausgebucht. Pro Semester erreicht die Hochschuldidaktik mehr als 100 Lehrende, Tendenz stei-

gend. Um den Austausch zwischen den Lehrkräften intensiver zu fördern, gibt es im Oktober 2013 erstmals das »Forum Hochschuldidaktik«, zu dem alle Göttinger Lehrenden eingeladen sind. Neben Vorträgen und Mini-Workshops stellen Dozentinnen und Dozenten auf Postern ihre Good Practice-Lehrprojekte vor. Darüber hinaus organisiert die Hochschuldidaktik Neuberufenen-Netzwerkveranstaltungen, die jeweils sehr



gut angenommen werden, und ein spezifisches Weiterqualifizierungsprogramm für Neuberufene. Fast die Hälfte der im Zeitraum April 2012 bis September 2013 neuberufenen Professorinnen und Professoren nehmen an den speziell für diese Zielgruppe konzipierten Veranstaltungen teil.

CampusQ^{PLUS} – niedrigschwelliges Schnupperstudium

Die Studienzentrale ergänzt das Schnupperstudium um ein niedrigschwelliges Online-Angebot: Eine Vorlesungsübersicht mit geeigneten Veranstaltungen sowie ein Menü, das durch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung des Unibesuchs führt. Zudem wird das Schnupperstudium mit dem Gruppenangebot »Univer-

sität zum Kennenlernen« für Schulklassen oder kleinere Gruppen ergänzt. Auch hier steht der Besuch von Lehrveranstaltungen im Vordergrund, dazu berichten Studienbotschafterinnen und -botschafter von ihren eigenen Erfahrungen und bieten eine Campusführung an. Mehr als 500 Studieninteressierte nehmen pro Jahr eines der beiden Angebote wahr. Die Resonanz ist durchweg gut.

»Brückenschlag« und moveMento für Studierende der ersten Generation

Das Projekt »Brückenschlag« wird vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert und richtet sich besonders an Studieninteressierte und Studierende, die als Erste aus ihrer Familie studieren wollen. Die Angebote sollen ihre Motivation und ihr Selbstvertrauen für eine Studienaufnahme stärken. Im Projekt »Brückenschlag« baut die Universität zielgruppenspezifische Angebote für Studieninteressierte aus. Ein Schwerpunkt ist die gezielte Ansprache von Studieninteressierten der ersten Generation mit Studienbotschaftern, Studierwerkstätten und einem niedrigschwelligen Online-Angebot. Mit dem Aufbau von Mentoring-Tandems setzen die Projekte Brückenschlag und moveMento die Angebote für diese Zielgruppe in den ersten Studienjahren fort. Auch die Reihe Alumni4Students hat 2013 ihren Schwerpunkt mit Vorträgen von Absolventinnen und Absolventen der ersten Generation.

Initiative zur Lehramtsausbildung mit 2,7 Millionen Euro gefördert

Die Universität Göttingen initiiert das Projekt »Umbrüche gestalten – Sprachenförderung und -bildung als integrale Bestandteile innovativer Lehrerbildung in Niedersachsen« und gewinnt neun lehrerbildende Hochschulen in Niedersachsen zur Teilnahme. Sie erhalten bis 2017 eine Förderung im Umfang von insgesamt ca. 2,7 Millionen Euro. Das Mercator-Institut unterstützt mit 1,25 Millionen Euro, das Niedersächsische Kultursministerium mit 670.000 Euro und die Hochschulen selbst mit 750.000 Euro. Mit dem Geld soll das Lehrangebot so umgestaltet werden, dass angehende Lehrkräfte zukünftig befähigt sind, die für den Bildungserfolg so notwendige Sprachenförderung in jedem Unterrichtsfach umzusetzen. In Göttingen wird 2013 zu diesem Forschungs- und Lehrgebiet »Sprachenförderung und -bildung« eine Professur »Mehrsprachigkeit und Interkulturalität« eingerichtet.

Initiative »SammLehr« der Stiftung Mercator

Die Universität Göttingen hat sich erfolgreich an der Initiative der Stiftung Mercator »SammLehr – an Objekten lehren und lernen« beteiligt. Für das Projekt

»KLEIN: Kulturell bildende Lernobjekte entwickeln, implementieren, neu machen« erhält die Hochschule in den kommenden Jahren bis zu 122.000 Euro. Das Projekt hat das Ziel, zukünftige Lehrerinnen und Lehrer der Mathematik anhand von Objekten der Sammlung Mathematischer Modelle und Instrumente der Universität wissenschaftlich wie didaktisch auszubilden. Das Projekt KLEIN ist Teil des Konzepts der Universität, das hohe Potenzial ihrer Sammlungen für Forschung und Lehre zu entfalten.

Gleichstellung

Die Entwicklungsprozesse an der Universität im Bereich Studium und Lehre werden unter Gleichstellungsperspektive begleitet und gefördert, beispielsweise im Rahmen der strategischen Gespräche zur Zukunft von Studium und Lehre. Im Rahmen des CampusQ^{PLUS}-Projekts »Gender in die Lehre«, das im Gleichstellungsbüro angesiedelt ist, werden Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsangebote für Lehrende, Beratende und Betreuende bereitgestellt, die sehr gut angenommen werden, wie beispielsweise der regelmäßig stattfindende Workshop für Lehrende »Gendersensible Didaktik«. Zusätzlich bietet das Gleichstellungsbüro mit dem Modul »Gender und Diversity: Kommunikative Handlungskompetenzen« Weiterqualifizierungsmöglichkeiten im Bereich der berufsorientierten Schlüsselkompetenzen für Studierende an.

Diversität

Der Umgang mit den vielfältigen Studien-, Arbeits- und Lebenssituationen der Universitätsangehörigen gewinnt für die Universität Göttingen zunehmend an Bedeutung. Die Entwicklungsprozesse werden insbesondere vom Gleichstellungsbüro und dem Diversity Management in der Abteilung Studium und Lehre begleitet. Informationen und Weiterbildung zum Thema »Diversität« erhalten Studierende, Lehrende und Beschäftigte der Universität insbesondere in der Veranstaltungsreihe »»Alle Gleich Anders!« Diversity in Theorie und Praxis«, die seit dem Wintersemester 2012/13 regelmäßig von der AG Studium und Lehre des Netzwerks Diversity in Kooperation mit verschiedenen Fakultäten und Einrichtungen durchgeführt wird. Im Fokus steht 2013 unter dem Titel »Behindernde Zustände« unter anderem das Thema »Barrierefreiheit«. Dieses ist auch Gegenstand der Workshop-Reihe »Inklusive Lehre«, die im Wintersemester 2012/13 für Lehrende angeboten wird.

Studieren mit Kind

Der FamilienService der Universität startet zum Wintersemester 2013/2014 das »Tandemprogramm



Studierende mit und ohne Kinder«. Das Tandemprogramm basiert auf einer prämierten Idee aus dem Ideenwettbewerb für Studierende. Das Kennenlernen verschiedener Lebenssituationen soll das gegenseitige Verständnis unter Studierenden verbessern und für die Situation studierender Eltern sensibilisieren. Das 2013 eröffnete Lern- und Studiengebäude verfügt über einen Eltern-Kind-Bereich, in dem Lernräume um ein Spielzimmer sowie ein Wickel- und Stillzimmer herum gruppiert sind. Unter dem Motto »Lernsamstage mit Kinderbetreuung« wird hier eine kostenlose Betreuung von Kindern von null bis zehn Jahren angeboten. Diese Maßnahmen tragen wesentlich zur Verbesserung der familienfreundlichen Infrastruktur für Studierende bei.

Internationales Schreibzentrum

Das Internationale Schreibzentrum der Universität Göttingen, das Studierende in ihren vielfältigen Schreibprozessen und -aufgaben unterstützt, wird durch die Verbandsgründung mit der bundesweiten Schreibdidaktik vernetzt – ein fruchtbarer Austausch, der der wachsenden Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Schreibkursen zugutekommt. Der neu gegründete Bundesverband für Schreibzentren und Schreibberatung hat seinen Sitz in Göttingen. Er umfasst akademische Schreibzentren mit ihren Beschäftigten, freiberufliche Schreibberaterinnen und -berater sowie Forschende in der Schreibdidaktik. Ihre Mitglieder lehren Schreiben in Schule, Hochschule oder im Beruf, sie beraten Schreibende und erforschen Schreibprozesse. Außerdem wird es internationale Kooperationen mit vergleichbaren Gesellschaften in der Schweiz, Österreich und weiteren europäischen Ländern geben.

Deutschlandstipendien: 417.000 Euro für talentierte und engagierte Studierende

Die Universität Göttingen vergibt für den Zeitraum von Oktober 2013 bis September 2014 Deutschlandstipendien in Höhe von 417.000 Euro an besonders talentierte und engagierte Studierende. Der Hochschule gelingt es, finanzielle Mittel für insgesamt 116 Stipendien

von Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und privaten Förderern einzuwerben. Zusammen mit der Aufstockung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erhalten die Stipendiaten ein Jahr lang 300 Euro monatlich; wie bereits in den Vorjahren verteilen sich die Stipendien an der Universität Göttingen auf alle 13 Fakultäten. Besonders stark ist erneut die Unterstützung durch große und mittelständische Unternehmen aus der Region. Größter Förderer ist in diesem Jahr die KWS Saat AG, die Mittel für insgesamt zehn Stipendien zur Verfügung stellt. Darüber hinaus besteht in diesem Jahr zum ersten Mal die Möglichkeit, kleinere Beträge in den Stipendienfonds der Universität einzuzahlen, aus dem dann komplette Stipendien vergeben werden. Auch Einzelpersonen und Ehemalige der Hochschule finanzieren im Rahmen einer Initiative des Vereins Alumni Göttingen erneut zahlreiche Stipendien.

Studierendenwettbewerbe

Im Ideenwettbewerb 2013 werden zum Thema »Chancen nutzen! Vom Studium in den Beruf« 65 Vorschläge eingereicht. Drei davon werden im Dezember 2013 mit Geldpreisen ausgezeichnet. Der mit 1.000 Euro dotierte erste Preis geht an Till Möller für das Zertifikationsprogramm »Einstieg in das journalistische Berufsfeld«. Den mit 750 Euro dotierten zweiten Preis erhält



Petja Ivanova für »Eine lange Nacht der Bewerbungen«. Der mit 500 Euro dotierte dritte Preis geht an Mila Greiwe für ihr Konzept einer Veranstaltungsreihe mit psychologischen Inhalten für Zahnärzte. Drei weitere Vorschläge werden mit Sachpreisen ausgezeichnet.

Im Wettbewerb »Kreativität im Studium« fordert die Universität Göttingen 2013 ihre Studierenden erstmals auf, Vorschläge für Ideen einzureichen, die sie gerne mit Partnern aus anderen Fächern, Einrichtungen oder Unternehmen oder allein umsetzen möchten. 23 Bewerbungen gehen ein. Eine Jury wählt daraus elf Projekte aus, die aus Mitteln der AKB-Stiftung mit bis zu 5.000 Euro



gefördert werden. Neben Qualität und Ideenreichtum werden vor allem auch soziale und Diversitätsaspekte berücksichtigt. Gefördert werden unter anderem die Idee der Masterstudentin Sara-Sophie Scharnhorst, die eine Internetseite zum Erlernen der lateinischen Grammatikregeln aufbauen möchte, das Projekt »Voices –

Women in Delhi«, bei dem die Masterstudentin Rani Kawal Dhupia Frauen in Indien zur Wahrnehmung ihrer eigenen Sicherheit befragen will, sowie eine Untersuchung der studentischen Kultur der O-Phase in Göttingen durch sechs Bachelorstudierende der Geschlechterforschung, Soziologie und Ethnologie.

Beim Wettbewerb »Gestalte Deinen Platz!« reichen Studierende Bilder, Fotos und Collagen für die künstlerische Gestaltung des neuen Lern- und Studiengebäudes ein. Unter den mehr als 400 Einsendungen wählt eine Jury aus Kunstverständigen und Studierenden 195 Bilder aus, die zur Eröffnung im Oktober 2013 in den Lernräumen hängen. Das Siegerfoto »Dingli Cliffs« der Bachelor-Studentin Weiran Zhou wird mit 600 Euro prämiert, weitere 19 Preisträgerinnen und Preisträger erhalten Druckguthaben.

»FoLL ausgefuchst« im Hörsaal

Bachelorstudierende präsentieren ihre praxisnahen Projektarbeiten¹

Im Projekt »Forschungsorientiertes Lehren und Lernen (FoLL)« der Abteilung Studium und Lehre befassen sich Bachelorstudierende im Team mit praxisnahen Forschungsfragen aus ihrem Studium. So erlernen sie schon früh den Prozess von der Projektplanung bis zur öffentlichen Präsentation. Dabei werden sie und ihre Lehrenden vom Team der Hochschuldidaktik unterstützt. Anfang November 2013 stellten fünf Teams aus dem Sommersemester unter dem Motto »FoLL ausgefuchst« ihre Projektergebnisse im Zentralen Hörsaalgebäude vor.

Ein Team aus den Wirtschaftswissenschaften hat für sein Projekt mit der Gesellschaft für Wissenschaftsförderung Göttingen zusammengearbeitet. Die Studierenden überprüften Kosten und Nutzen der Göttinger Veranstaltungshallen und kamen zu dem überraschenden Schluss, dass ein Abriss der Stadthalle und eine Erweiterung der Lokhalle mit Tagungs-, Messe- und Konzerräumen einen Mehrwert für Stadt, Besucher und Unternehmen bedeuten würden.

Thomas West hat beim Projekt »Bilder der Gegenwart – Ein kunst- und bildwissenschaftliches Forschungsprojekt zum digitalen Bild« mitgearbeitet. Sein Team aus der Kunstgeschichte hat erforscht, ob der digitale Wandel auch einen Wandel der Bildrezeption bedingt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Studierenden haben eine Publikation erstellt und ein Symposium zu dem Thema ausgerichtet. »Die Zusammenarbeit als Gruppe war sehr interessant. Gerade



Meinungsverschiedenheiten haben unseren Diskurs vorangebracht«, berichtet West.

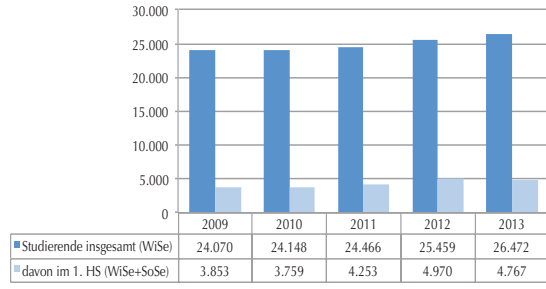
Ihre alltägliche Arbeit mit antiken Quellen hat ein Forscherteam aus der Alten Geschichte durch naturwissenschaftliche Versuche erweitert. Sie untersuchten in ihrem Projekt »Himmel und Erde – antike Astronomie, Geographie und Meteorologie« in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Göttingen, wie antike Meister den Erdumfang bestimmen konnten. »Deren Ergebnisse waren erstaunlicherweise äußerst genau. Als wir nach altem Vorbild eine Strecke mit festgelegter Schrittlänge absritten, machten uns Höhenunterschiede und Hindernisse auf der Strecke immer wieder Probleme«, so Thore Herzog. Valerie Voß baute im DLR ein aus antiken Quellen überliefertes Modell einer Erde nach. »Die praktische Arbeit half meiner Vorstellungskraft auf die Sprünge«, so Voß.

»FoLL« wird mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm Campus Q^{PLUS} gefördert. Auch in diesem Semester forschen sechs Studierendenteams zu praxisnahen Fragen.

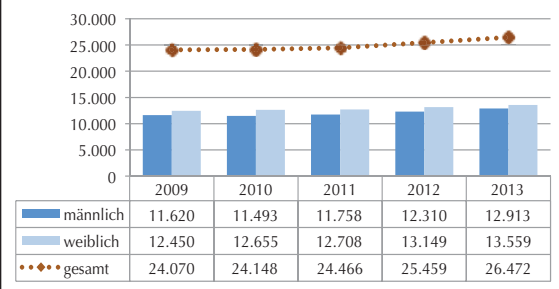
¹ Erstabdruck in *uni|inform* Januar 2014

Studium in Zahlen

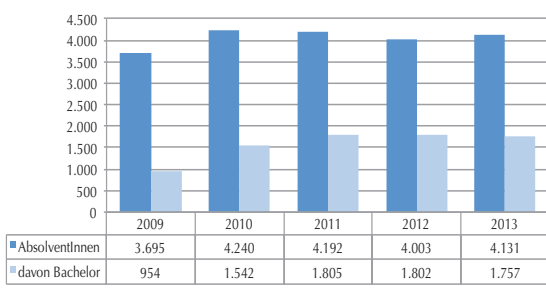
Studierende insgesamt und im 1. Hochschulsesemester



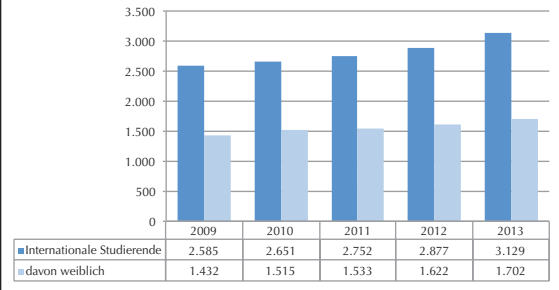
Studierende gesamt



Absolventinnen und Absolventen

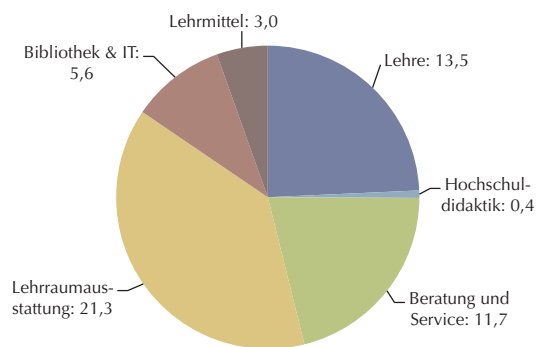


Internationale Studierende

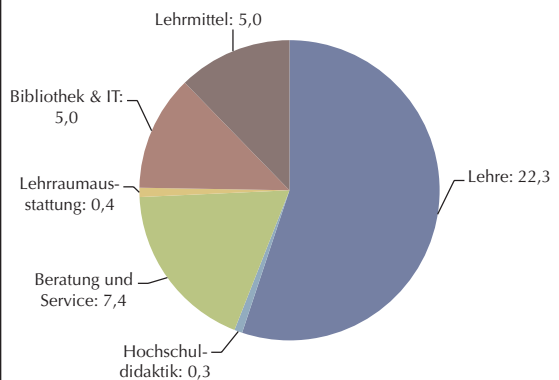


Aufgrund einer Umstellung des Stichtags bei den Studierendenauswertungen wurden die Zahlen rückwirkend für alle angegebenen Jahre angepasst.

Verausgabung zentraler Studienbeiträge in Millionen Euro seit 2007



Verausgabung dezentraler Studienbeiträge in Millionen Euro seit 2007



Neue Studiengänge und Programme

Angewandte Statistik (M.Sc.): Kooperation der Wirtschaftswissenschaftlichen und Medizinischen Fakultät mit Schwerpunkt im Bereich der statistischen Modellierung. Studierende spezialisieren sich in Wirtschafts- oder Lebenswissenschaften, ein statistisches Praktikum ist Pflicht.

Steuerlehre (M.Sc.): Studiengang für Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen der Betriebswirtschaftslehre mit inhaltlichem Fokus auf dem Fachgebiet Steuern, angesiedelt an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Studierende können zwischen einem praxisorientierten und einem forschungsorientierten Profil wählen.

Chinesisch als Fremdsprache (M.Ed.): Das an der Philosophischen Fakultät angesiedelte Studienfach Chinesisch als Fremdsprache wird im Rahmen des Studiengangs Master of Education (M.Ed.) angeboten und vermittelt eine intensive Ausbildung im modernen Hochchinesisch sowie fachdidaktische Kenntnisse. Es beinhaltet zudem einen verpflichtenden Auslandsaufenthalt. Das Angebot soll einen verbindlichen Standard für die Ausbildung von Gymnasiallehrern für Chinesisch als zweite oder dritte Fremdsprache setzen. Göttingen ist bundesweit eine der ersten Universitäten, die ein Lehramtsstudium für dieses immer häufiger nachgefragte Unterrichtsfach anbietet.

Geography (Ph.D.): Englischsprachiger Promotionsstudiengang an der Fakultät für Geowissenschaften und Geographie, der sich am Forschungsschwerpunkt »Ressourcenanalyse und -bewertung der Geosphäre« orientiert.

Neuer Doppelabschluss Development Economics (M.A.): In Kooperation mit der Universität Stellenbosch in Südafrika ermöglicht die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät einen Doppelabschluss im Master-Studiengang »Development Economics«. Die Studierenden verbringen jeweils zwei Semester an jeder der beiden Hochschulen und werden während ihrer Abschlussarbeit von Lehrenden beider Einrichtungen betreut. Die Universität Stellenbosch gehört zu den renommiertes-

ten Hochschulen Südafrikas und kooperiert seit langen Jahren mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Geoscience (Ph.D.): Englischsprachiger Promotionsstudiengang an der Fakultät für Geowissenschaften und Geographie. Studierende sind in einen von drei Forschungsschwerpunkten der Fakultät eingebunden. Sie untersuchen unter anderem geologische, mineralogisch-kristallografische und biologische Prozesse bei der Bildung von Mineralen und Gesteinen und erfordern die Nutzung von Erdwärme.

Mathematical Sciences (Ph.D.): Englischsprachiger Promotionsstudiengang an der Fakultät für Mathematik und Informatik. Die Promovierenden profitieren von zwei Göttinger Graduiertenkollegs im Fach Mathematik und von vielfältigen Forschungs Kooperationen unter anderem mit Max-Planck-Instituten und benachbarten Graduiertenkollegs.

International PhD Program in Molecular Biosciences and Biomedicine: Die Universität Göttingen und das Göttinger Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie kooperieren in der Doktorandenausbildung mit der argentinischen Universidad Nacional de Rosario und dem Max Planck Laboratory of Structural Biology, Chemistry and Molecular Biophysics in Rosario. Das neue Promotionsprogramm ermöglicht jeweils vier Promovierenden aus Göttingen und Rosario, ein Drittel ihrer Promotionszeit am jeweils anderen Ort zu verbringen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben einen Doppelabschluss. Das Promotionsprogramm wird vom Deutsch-Argentinischen Hochschulzentrum gefördert.

Joint PhD Program in Agricultural Economics (JPPAE): Die Universität Göttingen und die Universidad de Talca, Chile, unterzeichnen einen »Letter of Agreement« zur gemeinsamen Promotionsausbildung. Finanziell gefördert wird JPPAE vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).



FORSCHUNG

Die Universität Göttingen ist eine forschungsstarke Hochschule mit hohen Standards in Forschung und Lehre und hoher internationaler Reputation. Um diesen Status zu sichern und langfristig auszubauen, setzt sie gemeinsam mit ihren Partnern am Göttingen Research Campus auf Innovation und Profilschärfung, Nachwuchsförderung und den Ausbau der Forschungsinfrastruktur.

Mit einem attraktiven Umfeld für Forschung und Lehre werden hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland für den Standort Göttingen gewonnen. Dazu gehört die interdisziplinäre Forschung zu innovativen Themenfeldern ebenso wie die optimale Förderung des eigenen Nachwuchses, um exzellente junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu halten oder diese als Botschafter für unsere Universität in die Welt zu senden. Mit einer wissenschaftsorientierten Verwaltung, Beratung und Service sowie Familienfreundlichkeit schafft die Universität den Forschenden und Lehrenden den nötigen Freiraum für kreatives Arbeiten. Außerdem stellt sie am Göttingen Research Campus die notwendige Forschungs- und Informationsinfrastruktur bereit, um langfristig wissenschaftliche Spitzenleistungen zu ermöglichen.

Strategische Maßnahmen

Die Universität Göttingen wirbt im Januar 2013 mit ihrem Konzept zur Weiterentwicklung der Hochschule als Teil des Göttingen Research Campus beim Land Niedersachsen Fördermittel in Höhe von 30 Millionen Euro für die kommenden fünf Jahre ein. Mit dieser Unterstützung kann die Hochschule erfolgreiche Projekte aus der ersten Programmphase der Exzellenzinitiative fortführen; gleichzeitig wird sie die neuen Maßnah-

men umsetzen, die in ihrem Zukunftskonzept in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative bereits positiv begutachtet wurden.

Aus der ersten Programmphase der Exzellenzinitiative führt die Universität die Courant Forschungszentren, die Free Floater-Nachwuchsgruppen und das Lichtenberg-Kolleg weiter. Neue Professuren in den Neurowissenschaften und der interdisziplinären Reli-



gionsforschung sollen das Forschungsprofil der Hochschule schärfen. In der zweiten Phase der Exzellenzinitiative hat die internationale Gutachtergruppe das Konzept zum Erhalt und zur Präsentation der dezentralen Sammlungen der Universität besonders positiv beurteilt. Dafür stellt die Universität Gelder in einem zentralen Fonds bereit.

Einen weiteren Schwerpunkt an der Universität Göttingen bildet weiterhin die Nachwuchsförderung, insbesondere in den Geisteswissenschaften. Neben transparenten Karriereangeboten in der Wissenschaft bereitet die Universität ihre Promovierenden und Postdoktoranden durch spezielle Angebote zum Kompetenzerwerb auch auf Berufswege außerhalb der Hochschule vor. Auch die Konzepte für Gleichstellung und

Internationalisierung sind darauf ausgerichtet, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Göttingen Research Campus strukturell stärker zu unterstützen.

Courant Forschungszentren und Free Floater-Nachwuchsgruppen

Die Universität Göttingen setzt langfristig auf die zyklische Erneuerung in den Fakultäten. Die Courant Forschungszentren und die Free Floater-Nachwuchsgruppen sind besondere Instrumente, um kreative Forschungsideen mit Juniorprofessuren umzusetzen, neue interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte zu setzen und den akademischen Nachwuchs zu fördern. Mit den bislang sieben Courant Forschungszentren und acht Free Floater-Nachwuchsgruppen ist es gelungen, innovative Forschungsthemen in die Universität einzuführen, die jeweils verschiedenen Fakultäten und außeruniversitäre Einrichtungen verbinden. Nun werden die Forschergruppen schrittweise und nach positiver Evaluation dauerhaft in die beteiligten Fakultäten integriert.

2013 beschließt die Universität die Einrichtung eines neuen Courant Forschungszentrums »Plant Performance in Agriculture and Forestry: Linking Functional Diversity of the Soil Microbial Community with Molecular Root Physiology« unter Leitung von Prof. Dr. Christiane Gatz. Das Zentrum, an dem die Fakultät für Biologie und Psychologie, Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie sowie Fakultät für Agrarwissenschaften beteiligt sind, soll ab 2014 fünf Jahre lang mit rund 600.000 Euro pro Jahr aus dem Struktur- und Innovationsfonds gefördert werden.

Neue Professuren

Zusätzlich sollen zwei neue Professuren das Forschungsprofil der Hochschule schärfen. Im erfolgreichen Schwerpunkt Neurowissenschaften am Göttingen Research Campus wird 2013 die neue Professur »Biomolecular Label Chemistry« ausgeschrieben. Sie wird an der Fakultät für Chemie angesiedelt und die Forschung am DFG-Forschungszentrum und Exzellenzcluster »Mikroskopie im Nanometerbereich und Mo-

lekularphysiologie des Gehirns« stärken. In den Geistes- und Sozialwissenschaften hat sich in den vergangenen Jahren ein religionswissenschaftlicher Forschungsschwerpunkt entwickelt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Courant Forschungszentrums EDRIS, der regionalwissenschaftlichen Zentren CeMIS und CeMEAS sowie der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, des Lichtenberg-Kollegs und des Max-Planck-Instituts zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften haben das Forum »Interdisziplinäre religionsbezogene Forschung« gegründet. Das Forum wird zu einem universitären Zentrum weiterentwickelt und durch eine neue Professur »Vergleichende Religionswissenschaft« an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät unterstützt.

Institut für Diversitätsforschung

Die Aktivitäten der Universität Göttingen auf dem Gebiet der Diversitätsforschung werden seit 2013 mit einem eigenen Institut gebündelt: Das neu gegründete Institut für Diversitätsforschung unter der Leitung von

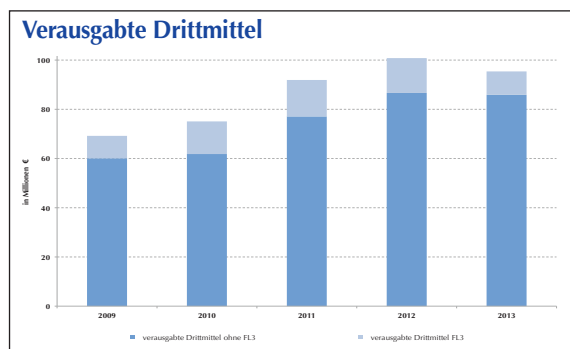


Prof. Dr. Andrea D. Bührmann ist an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät angesiedelt. Zu seinen Aufgaben gehören zum einen die Erforschung von Diversität und deren Folgen und zum anderen die forschungsorientierte und -basierte Beratung der Universität bei der Entwicklung eines Diversity Management-Konzeptes. Das Institut wird vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

Das Institut forscht und lehrt zu aktuellen gesellschaftlichen Diversifizierungsprozessen, zu deren Folgen sich Studierende theoretisch und empirisch auseinandersetzen sollen.

Zentrale Kustodie

Um die 30 akademischen Sammlungen zu erhalten und verstärkt in Forschung und Lehre nutzen zu können, werden eine zentrale Kustodie, ein zentraler Sammlungsfonds und eine neue Forschungsstelle zur Arbeit mit den Sammlungen eingerichtet. So sorgt seit Juni 2013 die Zentrale Kustodie dafür, dass das



Potenzial der wissenschaftlichen Sammlungen, Museen und Gärten der Universität noch stärker als bisher für Forschung und Lehre sowie für die Außendarstellung der Hochschule genutzt wird. Dabei geht es um Sammlungsmanagement, Wissensforschung und Wissenschaftskommunikation. Voraussetzung für eine bessere Nutzung der Sammlungen für Forschung und Lehre ist unter anderem die Digitalisierung der Objekte und die webbasierte Zugänglichkeit. Für die interdisziplinäre Wissensforschung richtet die Universität 2014 eine Professur ein. Die Objekte sollen zudem für die Öffentlichkeit zu Schaufenstern der Wissenschaft werden – im geplanten »Haus des Wissens« mit wechselnden Ausstellungen. Dies soll mithilfe von Sponsoren realisiert werden.

Neue Forschungsschwerpunkte am Lichtenberg-Kolleg

Göttingen und die europäische Aufklärung, Ethik in den Geistes- und Naturwissenschaften, Religion und Moderne: Das sind die neuen Forschungsschwerpunkte am Lichtenberg-Kolleg der Universität Göttingen. Sie ergänzen Forschungsvorhaben am Göttingen Research Campus. Ziel des Lichtenberg-Kollegs ist neben dem interdisziplinären Dialog auch die Förderung der Internationalisierung und des akademischen Nachwuchses in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Anfang 2013 schreibt das Lichtenberg-Kolleg Junior Research Fellowships für herausragende Postdoktorandinnen und -doktoranden aus und wählt aus den zahlreichen Bewerbungen jeweils vier solcher Fellows für jeden der drei neuen Forschungsschwerpunkte aus. Diese bilden »Schirme« für neue Forschergruppen, in denen die Junior Fellows ab Januar 2014 für 18 Monate an ihren jeweiligen Projekten arbeiten. Impulse erhalten sie in der Forschergruppe von erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die als Senior Fellows für einige Monate am Lichtenberg-Kolleg zu Gast sind. Ein reger Austausch mit den Göttinger Kolleginnen und Kollegen sowie den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Graduiertenschulen ist ebenfalls vorgesehen.

Zudem baut das Lichtenberg-Kolleg seine Kooperationen aus: international zum Beispiel mit dem Swedish Collegium for Advanced Study (SCAS) der Universität Uppsala, regional durch eine Veranstaltungsreihe mit Göttinger Verlagen. Gemeinsam mit der Zentralen Kustodie werden im Herbst 2013 acht Kurzzeit-Fellowships ausgeschrieben, mit denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jeweils für vier bis acht Wochen in Göttingen konzentriert an Objekten der akademischen Sammlungen forschen.

Dr. Marie Luisa Allemeyer

ist seit Juni 2013 Direktorin der neu gegründeten Zentralen Kustodie. Zuvor war die promovierte Historikerin Geschäftsführerin der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG). Als Direktorin hat sie drei programmatisch miteinander verknüpfte Aufgabenbereiche:



1. Die Erhaltung und weitere Erschließung der über 30 akademischen Sammlungen der Universität Göttingen zur besseren Nutzung für Forschung, Lehre und Wissenschaftskommunikation zu fördern.
2. Die Etablierung von Forschung und Lehre im Bereich der »Materialität des Wissens« zu unterstützen.
3. Mit dem »Haus des Wissens« eine einzigartige Einrichtung aufzubauen, in deren Mittelpunkt die Entstehung von Wissen steht. Unter einem Dach findet hier Wissenschaft statt und wird gelehrt; hier stellt sich Wissenschaft vor und gleichzeitig zur Diskussion; hier werden materielle und immaterielle Schätze der Universität mit wechselnden Themenschwerpunkten dauerhaft einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht, um die Bedeutung der Wissenschaft für die Gesellschaft verständlich zu machen und gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation zu ermöglichen.

Nachwuchsförderung

Der Übergang nach der Promotion in eine Karriere innerhalb oder außerhalb der Wissenschaft ist für den akademischen Nachwuchs eine entscheidende Phase für den weiteren beruflichen Erfolg. Die Universität Göttingen baut deshalb spezielle Angebote für Postdocs des Göttingen Research Campus aus. Dabei kommen Fördergelder des Landes Niedersachsen zur strategischen Hochschulentwicklung und der Exzellenzinitiative zum Einsatz.

Ein Trainingsprogramm für den akademischen Nachwuchs mit Leitungsposition beinhaltet Workshops zum professionellen Auftreten, zum Umgang mit Konflikten oder dem Führen einer Forschergruppe.

Das Netzwerk des Career Service der Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften, Biophysik und Molekulare Biowissenschaften (GGNB) erreicht etwa ein Viertel der insgesamt rund 400 Postdocs in den Natur- und Lebenswissenschaften.

Im Rahmen der vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten strategischen Maßnahmen an der Universität Göttingen ent-



Dr. Nele Hoffmann ist seit September 2013 die neue Geschäftsführerin der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen und löst Dr. Marie Luisa Allemeyer ab, die die neugegründete Zentrale Kustodie

der Universität übernommen hat. Ihr Gesicht ist in der Universität nicht unbekannt: Sie studierte in Göttingen Deutsche Philologie sowie Mittlere und Neuere Geschichte und promovierte als Stipendiatin der VolkswagenStiftung im Rahmen des Promotionskollegs »Wertung und Kanon«. Anschließend war sie Projektreferentin ihrer Graduiertenschule, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Frank Rexroth und Koordinatorin am Zentrum für Mittelalter- und Frühneuzeitforschung.

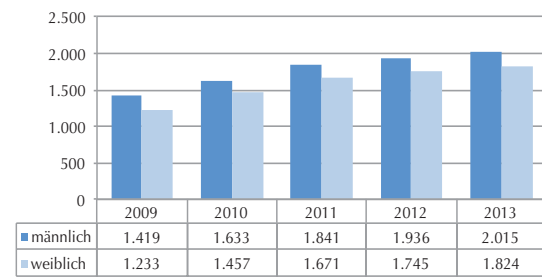
fallen insgesamt rund vier Millionen Euro auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Geisteswissenschaften. Die Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG) kann damit ihr Angebot an Förderinstrumenten und Kurzzeitstipendien erheblich erweitern. Neben Promovierenden können nun auch der GSGG verbundene Postdoktorandinnen und -doktoranden der Trägerfakultäten Fördermöglichkeiten und Kurzzeitstipendien in Anspruch nehmen. Zusätzlich richtet die GSGG 2013 acht neue Postdoc-Stellen ein, deren Inhaberinnen und Inhaber sich ein Netzwerk aufbauen und erste Erfahrungen in der Betreuung von Doktoranden sammeln können.

Außerdem baut die Universität Göttingen ihre campusweiten Mentoring-Angebote für Promovierende und Postdocs aus. Neben dem Dorothea-Schlözer-Mentoringprogramm für Doktorandinnen und Postdoktorandinnen sollen zwei neue Programme »Wege ins Wissenschaftsmanagement« und »Karrierewege in die Wirtschaft« eröffnen. Die Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) und die GSGG bieten zwei neue einjährige Mentoring-Programme für Promovierende sowie Postdoktorandinnen und -doktoranden an: »WeWiMento« für Berufswege im Wissenschaftsmanagement und »Ka-WirMento« für Berufswege in der privaten Wirtschaft. Koordiniert werden die Programme von der Abteilung Forschung, Bereich Strategische Maßnahmen.

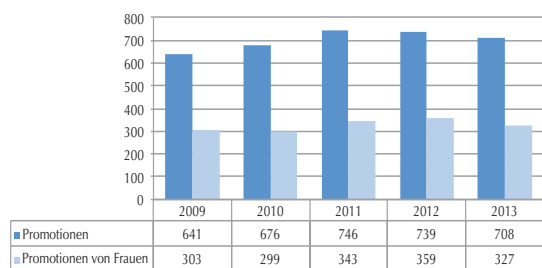
Zusätzlich bieten die Philosophische Fakultät und die Universitätsmedizin eigene Mentoring-Programme für Nachwuchswissenschaftlerinnen an. Im Rahmen des Dorothea-Schlözer-Stipendienprogramms werden 2013 wieder fünf Stipendien an besonders qualifizierte Doktorandinnen und Postdoktorandinnen vergeben. Zudem bietet die Universität ein Dorothea-Schlözer-Qualifizierungsprogramm für Postdoktorandinnen an.

Zudem schreibt die Universität im Juli 2013 das neue Summer-School-Programm »Göttingen SPIRIT« aus, um eine besondere Kultur des wissenschaftlichen Austausches aufzubauen: Mit einer Anschubfinanzierung fördert sie den Start einer Sommerschulen-Serie für Promovierende und Postdocs aus dem In- und Ausland. Die Sommerschulen sollen sich innerhalb weniger Jahre so etablieren, dass Nachwuchsforschende aus aller Welt eine Teilnahme als wichtigen Baustein ihrer wissenschaftlichen Karriere ansehen. Anfang November 2013 wählt eine vierköpfige Kommission aus 13 Anträgen vier Initiativen zur Förderung aus. Die Sommerschulen zu den Themenbereichen Biologische Zahnmedizin, Sozial-/Kulturanthropologie und Religionswissenschaft mit Bezug auf Asien, Geisteswissenschaften sowie multimodale Bildgebung finden erstmals 2014 statt und werden in den kommenden Jahren fortgesetzt.

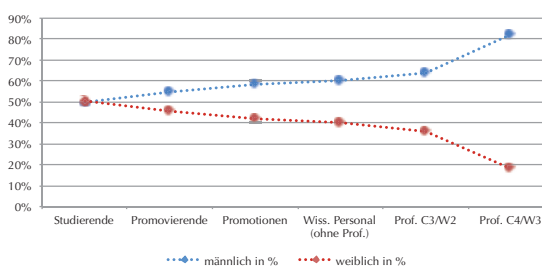
Promovierende



Abgeschlossene Promotionen



Frauenanteil an der Universität Göttingen ohne Medizin (Studienjahr 2013)



DFG: Neue und verlängerte Sonderforschungsbereiche

Sonderforschungsbereich 803 »Funktionalität kontrolliert durch Organisation in und zwischen Membranen« – Fakultät für Chemie – Sprecherin: Prof. Dr. Claudia Steinem (Institut für organische und biomolekulare Chemie) – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme: 8,4 Millionen Euro – Beginn der zweiten Förderphase: 1. Januar 2013

Sonderforschungsbereich 1073 »Atomic scale control of energy conversion« – Fakultät für Physik – Sprecher: Prof. Dr. Christian Jooss (Institut für Materialphysik) – mit Beteiligung der Fakultäten für Chemie, dem Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen und der Technischen Universität Clausthal-Zellerfeld – Förderzeitraum: drei Jahre und neun Monate – Fördersumme: rund 8,3 Millionen Euro – Beginn: 1. Oktober 2013

Deutsche Forschungsgemeinschaft (Auswahl)

Internationales Graduiertenkolleg 1816 »Phosphorylierungs- und redoxabhängige Signalmechanismen im kranken Herzen« – Universitätsmedizin – Sprecherin: Prof. Dr. Dörthe Katschinski (Universitätsmedizin) – Förderzeitraum: viereinhalb Jahre – Fördersumme: 5,5 Millionen Euro – Beginn der ersten Förderphase: 1. April 2013

Forscherguppe »Protestantismus und Ethik in der Bundesrepublik Deutschland« – Forschergruppe der theologischen, juristischen und sozialwissenschaftlichen Fakultät zusammen mit der LMU München (Sprecherhochschule der ersten Förderphase) – stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Reiner Anselm (Theologische Ethik) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: ca. 2,2 Millionen Euro – Beginn: 1. Juni 2013

Verlängerung der Forschergruppe 1234 »iBeetle: Functional Genomics of Insect Embryogenesis and Metamorphosis« (zweite Förderperiode) – Fakultät für Biologie und Psychologie – Sprecher: Prof. Dr. Gregor Bucher (Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie und Anthropologie, Abteilung Entwicklungsbiologie) – mit Beteiligung der Universitäten Erlangen-Nürnberg, Köln, Rostock und Greifswald – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: rund 800.000 Euro für Göttingen – Beginn der zweiten Förderperiode: 1. September 2013

Graduiertenkolleg 1787 »Literatur und Literaturvermittlung im Zeitalter der Digitalisierung. Theorie und Praxis« – Philosophische Fakultät – Sprecherinnen: Prof. Dr. Claudia Stockinger und Prof. Dr. Simone Winko

(Seminar für Deutsche Philologie) – Förderzeitraum: viereinhalb Jahre – Fördersumme: ca. 2,2 Millionen Euro – Beginn der ersten Förderphase: 1. Oktober 2013

Graduiertenkolleg 1507 (Fortsetzungsantrag) »Expertenkulturen des 12. bis 18. Jahrhunderts« – Philosophische Fakultät – Sprecher: Prof. Dr. Frank Rexroth (Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte) – mit Beteiligung der Theologischen und Juristischen Fakultät – Förderzeitraum: viereinhalb Jahre – Fördersumme: ca. 2,5 Millionen Euro – Beginn der zweiten Förderphase: 1. Oktober 2013

Neue Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe

Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe »Aktivierung kleiner Moleküle an Kupfer- und Cobaltkomplexen durch protonengekoppelte Mehrelektronen-Transferreaktionen und die Anwendung in der Katalyse« – Fakultät für Chemie – Gruppenleiterin: Dr. Inke Siewert (Institut für Anorganische Chemie) – Förderzeitraum: drei plus zwei Jahre – Fördersumme: rund 1 Million Euro – Beginn: 1. Oktober 2013

Bundesministerium für Bildung und Forschung

(Auswahl)

Verbundprojekt »Normatives Fundament und anwendungspraktische Geltungskraft des sogenannten Rechts auf Nichtwissen« – Juristische Fakultät – Leitung: Prof. Dr. Gunnar Duttge (Institut für Kriminalwissenschaften) – Förderzeitraum: dreieinhalb Jahre – Fördersumme: ca. 300.000 Euro – Beginn: 1. Februar 2013

CeMIS-CeMEAS Transregional Research Network (CETREN) – gemeinsames Projekt des Centre for Modern Indian Studies (CeMIS) und des Centre for Modern East Asian Studies (CeMEAS) der Universität Göttingen zur Stärkung der wissenschaftlichen und institutionellen Zusammenarbeit beider Zentren – Leitung: Prof. Dr. Srirupa Roy, Professur für Staat und Demokratie im modernen Indien, und Prof. Dr. Axel Schneider, Professur für moderne Sinologie – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme: rund 1,2 Millionen Euro – Beginn: 1. April 2013

Verbundvorhaben »UrbanFoodPlus« – Förderinitiative Globale Ernährungssicherung (GlobE) des BMBF – Strukturierte Afrikanisch-Deutsche Forschungspartnerschaft zur Steigerung der Ressourceneffizienz urbaner und peri-urbaner Landwirtschaft mit dem Ziel der Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssicherung in westafrikanischen Städten, Partner C – Koordination Universität Kassel – Teilprojektleitung: Prof. Dr. Nikolaus Schareika (Institut für Ethnologie) – Förderzeit-

raum: drei Jahre – Fördersumme: rund 365.000 Euro – Beginn: 1. Mai 2013

Verbundprojekt »Entwicklung von Ultrakurzzeit-Röntgenverfahren zur Untersuchung von Grenzflächen in weicher Materie (MEMBRANSTRUKTDYN)« – mit Beteiligung der Universität Kiel und der TU Dortmund – Teilprojekt: »Struktur und Dynamik von Grenzflächen in weicher und biomolekularer Materie durch zeitaufgelöste Beugung und kohärente Abbildung« – Fakultät für Physik – Projektleitung: Prof. Dr. Tim Salditt (Institut für Röntgenphysik) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme Teilprojekt: rund 900.000 Euro – Beginn: 1. Juli 2013

Verbundprojekt »Effiziente Analyse hochdimensionaler Ultraschalldaten in der zerstörungsfreien Materialprüfung (ZeMat)« – Fakultät für Mathematik und Informatik – Koordination: Prof. Dr. Gerlind Plonka-Hoch (Institut für numerische und angewandte Mathematik) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: rund 380.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. Juli 2013

Projekt »Kinetik mit polarisierten Neutronen am Dreiachsenspektrometer PUMA« – Fakultät für Chemie – Projektleitung: Prof. Dr. Götz Eckold (Institut für Physikalische Chemie) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: rund 590.000 Euro – Beginn: 1. Juli 2013

Verbundprojekt »Powtex« – Koordination an der RWTH Aachen – Teilprojekt »Entwicklung von Probenumgebungen, Steuerungssoftware und Datenanalysesoftware für das Neutronendiffraktometer« – Fakultät für Geowissenschaften und Geographie – Projektleiter: Prof. Dr. Bent Hansen (Geowissenschaftliches Zentrum) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: rund 670.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. Juli 2013

Projekt »Ultrastrukturuntersuchungen biologischer Zellen in Mikrofluidprobenumgebung durch kohärente Einzelpuls-Bildgebung an XFEL« – Fakultät für Physik – Projektleitung: Prof. Dr. Tim Salditt (Institut für Röntgenphysik) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: rund 390.000 Euro – Beginn: 1. Juli 2013

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Verbundprojekt »Nachhaltige Produktion nachwachsender Rohstoffe aus Raps« – Sicherung hoher Rapsölerträge durch den Einsatz dauerhafter und temperaturneutraler Resistenzgene zur Kontrolle der Wurzelhals- und Stängelfäule (*Phoma lingam*) – Leitung: Prof. Dr.

Rolf Daniel (Institut für Mikrobiologie und Genetik) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: rund 450.000 Euro – Beginn: 1. Mai 2013

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Verbundprojekt »eRadschnellwege – Umstiege erleichtern« – Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – Leitung: Prof. Dr. Lutz Kolbe (Professur für Informationsmanagement) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: ca. 1 Million Euro – Beginn: 2013

Europäische Union (Auswahl)

»Promoting and Enhancing Reuse of Information throughout the Content Lifecycle taking account of Evolving Semantics (PERICLES)« – internationales Forschungsprojekt mit 14 Partnern an der SUB – Prof. Dr. Norbert Lossau – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme 9,6 Millionen Euro, knapp 1 Million Euro für Göttingen – Beginn: 1. Februar 2013

Internationales Projekt »Learning and Execution of Action Categories (ACAT)« – sechs Partner an der Fakultät für Physik – Projektkoordinator: Prof. Dr. Florentin Wörgötter (III. Physikalisches Institut) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: rund 3,1 Millionen Euro, davon rund 870.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. März 2013

Verbundprojekt »Architecture and Applications of Green Information Centric Networking (GreenICN)« – internationales Projekt mit sechs europäischen und sechs japanischen Partnern an der Fakultät für Mathematik und Informatik – Koordinator: Prof. Dr. Xiaoming Fu (Institut für Informatik) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: 1,5 Millionen Euro, davon knapp 420.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. April 2013

»Rational Engineering of Advanced Clostridia for Transformational Improvements in Fermentation (RE-ACTIF)« – internationales Projekt (ERA-Net: Industrial Biotechnology) von fünf Partnern an der Fakultät für Biologie und Psychologie – Leitung: Prof. Dr. Rolf Daniel (Institut für Mikrobiologie und Genetik) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: knapp 450.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. Mai 2013

»Quantitative Biology for Fungal Secondary Metabolite Producers (QUANTFUNG)« – Marie Curie Initial Training Network (ITN) – internationales Graduiertenkolleg mit 13 Partnern an der Fakultät für Biologie und Psychologie – Leitung: Prof. Dr. Gerhard Braus (Institut für Mi-

krobiologie und Genetik) – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme: rund 3,8 Millionen Euro, davon rund 420.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. Oktober 2013

»Sensing and Integration of Signals Governing Cell Polarity and Tropism in Fungi (FUNGIBRAIN)« – Marie Curie Initial Training Network (ITN) – internationales Graduiertenkolleg mit zwölf Partnern an der Fakultät Biologie und Psychologie – Leitung: Prof. Dr. Gerhard Braus, Institut für Mikrobiologie und Genetik – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme: rund 3,9 Millionen Euro, davon rund 233.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. Oktober 2013

»Vitrified Metals Technologies and Applications in Devices and Chemistry (VITRIMETTECH)« – Marie Curie Initial Training Network (ITN) – internationales Graduiertenkolleg mit zwölf Partnern an der Fakultät für Physik – Leitung: Prof. Dr. Konrad Samwer, I. Physikalisches Institut – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme: knapp 3,5 Millionen Euro, davon rund 352.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. Oktober 2013

»The Value Chain from Microalgae to PUFA (PUFA-Chain)« – internationales Projekt mit neun Partnern an der Fakultät für Biologie und Psychologie – Koordinator: Prof. Dr. Thomas Friedl (Albrecht von Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften) – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme: rund 5 Millionen Euro, davon rund 700.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. November 2013

»Computational Lithography for Directed Self-Assembly: Materials, Models and Processes (CoLiSA.MMP)« – internationales Projekt mit sieben Partnern an der Fakultät für Physik – Leitung: Prof. Dr. Marcus Müller (Institut für Theoretische Physik) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: rund 3,5 Millionen Euro, davon 500.000 Euro für Göttingen – Beginn: 1. November 2013

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (Auswahl)

Strategische Maßnahmen der Georg-August-Universität Göttingen – Fortführung erfolgreicher Projekte aus der ersten Programmphase der Exzellenzinitiative sowie Umsetzung neuer Maßnahmen, die in ihrem Zukunftskonzept in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative bereits positiv begutachtet wurden – Antragstellerin: Prof. Dr. Ulrike Beisiegel – Förderzeitraum: fünf Jahre – Fördersumme: 30 Millionen Euro – Beginn: 2013

Simulationswissenschaftliches Zentrum (SWZ) – gemeinsames Zentrum der Universität Göttingen und der TU Clausthal auf dem Gebiet der computergestützten Forschung – Vorstand: Prof. Dr. Anita Schöbel (Mathematisches Institut) – Förderzeitraum: fünf Jahre – Fördersumme: rund 4,4 Millionen Euro – Beginn: 2013

Förderlinie Pro Niedersachsen »Forschungsprojekte in den Geistes- und Sozialwissenschaften« – insgesamt fünf bewilligte Projekte – Philosophische und Sozialwissenschaftliche Fakultät – Antragsteller/innen: Prof. Dr. Arnd Reitemeier (Institut für Historische Landesforschung, zwei Projekte), Prof. Dr. Stefan Haas (Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte), Prof. Dr. Carola Lipp (Institut für Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie), Prof. Dr. Monika Oberle (Institut für Politikwissenschaft) – Förderzeitraum: drei Jahre – Gesamtförderung: ca. 675.000 Euro – Beginn: zweite Jahreshälfte 2013

Stiftungen (Auswahl)

Max Weber Stiftung: Forschungsgruppe »Armut und Bildungspolitik im modernen Indien« – Fakultät für Sozialwissenschaften – Kooperationsprojekt unter Federführung des Deutschen Historischen Instituts London mit Beteiligung des Centre for Modern Indian Studies (CeMIS) der Universität Göttingen sowie des King's College in London – Göttinger Beteiligte: Prof. Dr. Rupa Viswanath und Prof. Dr. Ravi Ahuja – Förderzeitraum: fünf Jahre – Gesamtförderung: ca. 2,5 Millionen Euro – Beginn: erste Jahreshälfte 2013

VolkswagenStiftung: Verbundprojekt »Forest regeneration and biodiversity at the border of the Altai« – Fakultät für Biologie und Psychologie – Projektleiter: Prof. Dr. Hauck Markus (Abteilung Pflanzenökologie und Ökosystemforschung) – Förderzeitraum: drei Jahre – Fördersumme: rund 430.000 Euro – Beginn: 1. November 2013

Auszeichnungen, Preise, Positionen (Auswahl)

Prof. Dr. Kai Ambos, Abteilung für ausländisches und internationales Strafrecht am Institut für Kriminalwissenschaften, hat die Ehrendoktorwürde der Universidad Nacional de la Amazonía Peruana erhalten. Die Nationaluniversität des peruanischen Amazonas zeichnete ihn damit für seine Verdienste um das lateinamerikanische und insbesondere das peruanische Straf- und Strafprozessrecht sowie seinen Einsatz für die Justizreformen in Peru und anderen lateinamerikanischen Ländern aus.

Prof. Dr. Ulrich Brose war erfolgreich mit einem Fortsetzungsantrag für die Heisenberg-Professur. Er forscht über »Konsequenzen des Artensterbens in komplexen Nahrungsnetzen« an der Fakultät für Biologie und Psychologie am Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie & Anthropologie. Für einen Förderzeitraum von zwei Jahren erhält er 225.200 Euro.

Juniorprofessor Dr. Gregor Bucher, Biologe am Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie und Anthropologie auf dem Gebiet der Entwicklungsgenetik, hat eine Heisenberg-Professur der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erhalten. Als Auszeichnung für herausragende wissenschaftliche Leistungen fördert die DFG seine Professur an der Fakultät für Biologie und Psychologie über einen Zeitraum von fünf Jahren mit rund 550.000 Euro.

Prof. Dr. Heinrich Detering, Seminar für Deutsche Philologie, ist von der dänischen Königin Margarete II. zum Ritter des Dannebrog-Ordens ernannt worden. Er wird damit für sein langjähriges Engagement in der kulturellen und literarischen Vermittlung zwischen Deutschland und Dänemark geehrt. Der Dannebrog-Orden wird normalerweise an verdiente dänische Staatsbürger verliehen, Ausländer erhalten ihn nur in Ausnahmefällen.

Dr. Bernhard Fink vom Courant Forschungszentrum »Evolution des Sozialverhaltens« hat ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erhalten. Für seine Forschung über die evolutionsbiologischen und psychologischen Grundlagen der Partnerwahl des Menschen stehen ihm drei Jahre lang rund 166.000 Euro zur Verfügung.

Die Universitäten **Göttingen und Greifswald** haben für ihre langjährige Zusammenarbeit in der mikrobiellen Genomforschung den Norddeutschen Wissenschaftspreis 2013 erhalten. Der Preis ist mit 50.000 Euro dotiert und würdigt die zwölfjährige Kooperation des Göttinger Laboratoriums für Genomforschung und des Proteomzentrums in Greifswald. Die beiden Einrichtungen stellen hochleistungsfähige Technologieplattformen zur Verfügung, die für die Genomforschung in ganz Norddeutschland von Bedeutung sind.

Prof. em. Dr. Gerhard Gottschalk, Institut für Mikrobiologie und Genetik, hat die Ehrendoktorwürde der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock erhalten. Er gilt als einer der Pioniere der deutschen Genomforschung und gründete das Göttinger Laboratorium für Genomforschung und das GenomMik-Netzwerk.

Prof. Dr. Stefan Hell, Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie und Fakultät für Physik der Universität Göttingen, hat für seine herausragende Forschung die Carus-Medaille der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina erhalten.

Dr. Anna Henrichs, ehemalige Doktorandin am II. Physikalischen Institut, hat den Promotionspreis der internationalen ATLAS-Kollaboration am Europäischen Kernforschungszentrum CERN in Genf erhalten. In ihrer Arbeit beschäftigte sie sich mit dem schwersten bekannten Elementarteilchen, dem Top-Quark. Sie erhielt zudem den DPG-Promotionspreis der Fachverbände Gravitation und Relativitätstheorie, Physik der Hadronen und Kerne, Teilchenphysik.

Dr. Dmitri Lodygin, Abteilung Neuroimmunologie der Universitätsmedizin Göttingen, hat den Oppenheim-Förderpreis für Göttinger Spitzenforschung zu Multipler Sklerose in der Kategorie Präklinik erhalten. Die Auszeichnung ist mit 50.000 Euro dotiert.

Dr. Nadine Losch hat den diesjährigen Controlling-Preis der Péter Horváth-Stiftung erhalten. Der Preis würdigt ihre an der Universität Göttingen verfasste Dissertation zum Thema dynamische Kundenbeziehungen. Dr. Losch wurde 2012 an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät promoviert und leitet heute den internationalen Vertrieb bei der Krekeler & Losch GmbH. Die Auszeichnung ist mit 25.000 Euro dotiert.

Prof. Dr. Preda Mihailescu, Mathematisches Institut, ist von der Babeş-Bolyai-Universität in Rumänien zum Ehrenprofessor ernannt worden. Die Fakultät für Mathematik und Informatik der rumänischen Hochschule zeichnet damit sein langjähriges Engagement um die Erforschung einer fächerübergreifenden und in allen Lebensbereichen vorkommenden Mathematik aus.

Prof. Dr. Eva-Maria Neher, Honorarprofessorin an der Fakultät für Chemie, hat das Verdienstkreuz 1. Klasse des Bundes erhalten. Die Mikrobiologin gründete im Jahr 2000 das XLAB – Göttinger Experimentallabor für junge Leute e.V. und hat als dessen Leiterin seitdem mehr als 100.000 Schülerinnen und Schülern vertiefende Einblicke in naturwissenschaftliche Problemstellungen und Praxisanwendungen geboten. Die Auszeichnung wurde von Bundespräsident Joachim Gauck in Berlin überreicht.

Dr. Nuno Raimundo, Institut für Zellbiochemie der Universitätsmedizin Göttingen, hat einen Starting Independent Researcher Grant des Europäischen Forschungsrates über 1,5 Millionen Euro erhalten. Damit wird er in den kommenden fünf Jahren eine neue Forschungsgruppe aufbauen.

Dr. Tobias Raupach, Klinik für Kardiologie und Pneumologie des Herzzentrums der Universitätsmedizin Göttingen und wissenschaftlicher Leiter der Raucherentwöhnungsambulanz, hat den Global Research Award for Nicotine Dependence 2013 (GRAND) erhalten. Ausgezeichnet wurde er für ein Forschungsvorhaben, in dem eine Smartphone-Anwendung entwickelt wird, die Raucherinnen und Raucher bei einem Entwöhnungsversuch unterstützen soll. Der Preis ist mit rund 160.000 US-Dollar dotiert.

Prof. Dr. Peter Rehling, Institut für Zellbiochemie der Universitätsmedizin Göttingen, hat einen Advanced Investigator Grant des Europäischen Forschungsrates über 2,4 Millionen Euro erhalten. Damit wird er in den kommenden fünf Jahren seine Forschung im Bereich der zellulären Energiegewinnung weiter vertiefen.

Prof. em. Dr. Herbert W. Roesky, Institut für Anorganische Chemie und ehemaliger Präsident der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, hat vom Institute of Ireland in Dublin den Preis für Chemie des Jahres 2013 erhalten. Der angesehene Preis wurde damit zum ersten Mal nach Deutschland vergeben.

Prof. Dr. Nikolaus Schareika vom Institut für Ethnologie war erfolgreich mit seinem Fortsetzungsantrag für eine Heisenberg-Professur. Er forscht über den sozialen und kulturellen Wandel in Westafrika und erhält für zwei Jahre 224.600 Euro.

Dr. Daniel Stein, Seminar für Englische Philologie, hat den Heinz Maier-Leibnitz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhalten. Dr. Stein ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Nordamerikastudien und Postdoktorand in der DFG-Forschungsgruppe »Ästhetik und Praxis populärer Serialität«. Der Heinz Maier-Leibnitz-Preis ist der wichtigste Preis für den wissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland und mit 20.000 Euro dotiert.

Dr. Tina Pangršič Vilfan, Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde der Universitätsmedizin Göttingen, hat den Wissenschaftspreis Niedersachsen in der Kategorie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erhalten. Der Preis ist mit 20.000 Euro dotiert.

Prof. Dr. Gerhard Wörner, Geowissenschaftliches Zentrum, hat als erster Nicht-US-Amerikaner den »Distinguished Geologic Career Award« der Geological Society of America (GSA) erhalten. Mit dem GSA Award 2013 wird er für seine herausragenden Beiträge in den Forschungsfeldern Mineralogie, Geochemie, Gesteinskunde und Vulkanologie geehrt. Die Auszeichnung wird im Rahmen des GSA-Jahrestreffens im Oktober 2013 in Denver übergeben.





KOOPERATIONEN

Göttingen Research Campus

Die Forschung in Göttingen ist durch die enge Verflechtung von universitären mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen geprägt. Gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften, fünf Max-Planck-Instituten (MPI für biophysikalische Chemie, MPI für experimentelle Medizin, MPI für Dynamik und Selbstorganisation, MPI für Sonnensystemforschung und MPI zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften), dem Deutschen Primatenzentrum und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Standort Göttingen, bildet die Universität den Göttingen Research Campus. Im Steuerungsgremium Göttingen Research Council (GRC) identifizieren die Mitglieder neue Forschungsschwerpunkte und setzen wesentliche Elemente der Zukunftsplanung gemeinsam um. Die räumliche Nähe der Institute, Labore und Bibliotheken befördert Kooperationen und persönlichen Austausch. Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller außeruniversitären Einrichtungen lehren heute an der Universität. Gemeinsame Berufungen mit der Universität (Brückenprofessuren) und die Umsetzung der strategischen Maßnahmen sind Teil des fruchtbaren Austausches am Göttingen Research Campus.

Campus-Netzwerk

In 2013 ist ein Göttingen Research Campus-Netzwerk unter Leitung von Julie Harris, Abteilung Forschung – Bereich Strategische Maßnahmen, ins Leben gerufen worden. Ziel ist es, dass Mitglieder aller Institutionen auf der Arbeitsebene Ideen zur weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit am Campus identifizieren. Die Ergebnisse werden dann an die Leitungsebene, den Göttingen Research Council, kommuniziert. Beim ersten Zusammenkommen im September 2013 verein-

barten die Mitglieder des Netzwerks regelmäßige Treffen alle zwei Monate, in denen über Aktivitäten in den Schwerpunktbereichen Nachwuchsförderung, Lehre, Verwaltung, Infrastruktur, Forschung, Internationales, Presse und Marketing sowie Gender & Diversity diskutiert wird.

Nationale Kooperationen

Norddeutsches Zentrum für Mikrobielle Genomforschung

Im Januar 2013 wird das Norddeutsche Zentrum für Mikrobielle Genomforschung eröffnet, eine gemeinsame Einrichtung der Universitäten Göttingen und Greifswald mit der Technischen Universität Braunschweig, der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig und dem Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen in Braunschweig. Die Universitäten Göttingen und Greifswald forschen bereits seit zwölf Jahren gemeinsam auf diesem Gebiet. Sie sind heutzutage strukturbestimmend in der deutschen Genomforschung und bilden die Keimzellen vieler nationaler und internationaler Forschungsprojekte. Im November 2013 erhalten sie für ihre langjährige Zusammenarbeit in der mikrobiellen Genomforschung den Norddeutschen Wissenschaftspreis 2013. Der Preis ist mit 50.000 Euro dotiert.

Julius-Kühn-Institut

Die Universität Göttingen und das Julius-Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen in Quedlinburg wollen künftig in Forschung und Lehre enger zusammenarbeiten. Federführende Einrichtung an der Universität Göttingen ist die Fakultät für Agrar-

wissenschaften. Ziel der Kooperation ist die wissenschaftliche Vernetzung unter anderem durch gemeinsame Forschungsprojekte und eine gemeinsame Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Internationale Kooperationen

Die Universität geht 2013 insgesamt 28 neue Forschungs- und Lehrkooperationen weltweit ein. Sie will die Internationalisierung des Göttingen Research Campus weiter vorantreiben, indem sie Forschende aktiv zur Teilnahme an internationalen Verbänden stimuliert, Studierenden und Promovierenden internationalen Austausch anbietet und Gastforschende in Göttingen umfassend unterstützt. Für den Ausbau der Zusammenarbeit mit europäischen Hochschulen und Einrichtungen hat die Universität eine Koordinationsstelle in der Stabsstelle Göttingen International eingerichtet. Hier ist auch das Welcome Centre mit seinen erfolgreichen Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Forschende aus dem Ausland und ihre Familien angesiedelt.

Internationalisierungsstrategie 2020

Der Senat der Universität Göttingen verabschiedet im Februar 2013 die Internationalisierungsstrategie der Hochschule. Mit dieser Strategie will die Universität Göttingen Studierende auf deren zukünftige Aufgaben in einer globalisierten Welt vorbereiten und Verbundforschung zu weltweiten Zukunftsfragen fördern.

An der Universität Göttingen gibt es jetzt rund ein Drittel internationale Studienangebote. Um noch mehr Studierende auf eine global agierende Welt vorzubereiten, geht es in Zukunft darum, auch die Internationalisierung der Inhalte weiter voranzubringen. Außerdem fördert die Universität den Studierendenaustausch mit Stipendien. In 2013 hat sie über sechs Millionen Euro für Stipendien im EU-Programm Erasmus Mundus Action 2 eingeworben.

In den vergangenen Jahren konnte die Universität mit starken Partnern in China, Indien, Japan, Indonesien und zeitweise auch in Südkorea herausragende internationale Verbundprojekte auf den Weg bringen. Auslandsbüros wurden eröffnet und ein intensiver Austausch mit Forschenden und Studierenden gefördert. Ein weiterer Fokus liegt nun auf der Kooperation mit wissenschaftlich renommierten Partnern in Nordamerika und Europa: Die Universitätspräsidentin führt im September 2013 ein erstes Gespräch mit dem neuen Rektor der University of California in Berkeley, um die Möglichkeiten der Intensivierung der Kooperation auszuloten. Außerdem engagieren sich Universität und Göttingen Research Campus beim Aufbau eines kanadisch-deutschen Netzwerks von Hochschulen, derzeit

insbesondere in den Neurowissenschaften. In 2013 gibt es zwei Treffen mit Vertretern der University of British Columbia; gemeinsame Forschungsprojekte sind in Vorbereitung. In Europa liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Kooperation im U4-Netzwerk der Universitäten Göttingen, Gent, Groningen und Uppsala.

U4-Netzwerk

Im 2008 gegründeten U4-Netzwerk kooperieren die Universitäten Gent, Uppsala, Groningen und Göttingen in Lehre, Forschung und in der Administration. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) unterstützt diesen Zusammenschluss: Die Georgia Augusta erhält für die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Netzwerk in den kommenden vier Jahren Fördergelder in Höhe von rund 935.000 Euro. Die Förderung erfolgt über das DAAD-Programm »Strategische Netzwerke und Partnerschaften«. Mit der Unterstützung wollen die Partneruniversitäten unter anderem die internationale wissenschaftliche Forschung ihrer Promovierenden fördern, gemeinsame Forschungsprojekte weiterentwickeln und neue Kooperationsbereiche in Forschung und Lehre identifizieren. Konkret werden die Kooperationspartner mit der Förderung ihren Promovierenden in allen Fächern verstärkt Auslandsaufenthalte an den Partnerhochschulen ermöglichen. 2013 werden daraus bereits mehrere gemeinsame Workshops und der Austausch von mehr als 100 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern finanziert. Insgesamt 17 gemeinsame Summer Schools und Fachkonferenzen sind geplant, außerdem Workshops zu gemeinsamen Forschungsprojekten und möglichen neuen Kooperationsbereichen. Darüber hinaus wollen die Partneruniversitäten die Zahl ihrer gemeinsamen internationalen Studiengänge erhöhen und ihr Verwaltungspersonal im Bereich der interkulturellen Kompetenz weiterbilden.

Beim »Rectors' Meeting« des U4-Netzwerks im November 2013 in Gent beschließen die Partneruniversitäten, ihre Zusammenarbeit weiter zu verstärken. Ein



Fellowship-Programm soll künftig vor allem Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern erlauben, über einen längeren Zeitraum an einer der Partneruniversitäten zu forschen. Darüber hinaus wollen sich die Hochschulen im Bereich der Internationalisierung gegenseitig stärker unterstützen, indem sie beispielsweise ihre Einrichtungen und Kontakte im Ausland bei Bedarf den anderen Partnern zur Verfügung stellen. Besonderes Augenmerk legen die Hochschulleitungen auch auf die kommende Förderperiode der Europäischen Union, die am 1. Januar 2014 beginnt. Die Partner im U4-Netzwerk wollen hier verstärkt Drittmittel für gemeinsame Forschungsprojekte einwerben, unter anderem im Bereich der Energieforschung. Neben der wissenschaftlichen Zusammenarbeit soll auch das »Leadership Programme« fortgesetzt werden. Dabei handelt es sich um ein international geprägtes Weiterbildungsprogramm der U4-Partner mit Fokus auf zentrale Themen in der Leitung von Universitäten.

Erasmus Mundus Action 2

Die Universität Göttingen kann Forschenden und Studierenden aus dem Ausland Stipendien in Höhe von rund sechs Millionen Euro anbieten. Das entspricht



etwa 290 Stipendien von unterschiedlicher Dauer. Die Mittel stammen aus dem EU-Programm »Erasmus Mundus Action 2«. Über das Programm können Zusammenschlüsse von europäischen und außereuropäischen Hochschulen gemeinsam Fördermittel für den Austausch vor allem von Forschenden und Studierenden, aber auch von Verwaltungspersonal beantragen. In 2013 hat die EU insgesamt 57 Projekte in die Förderung aufgenommen: Zwei der Projekte koordiniert die Universität Göttingen, an fünf weiteren ist sie als Partnerin beteiligt. Die EU fördert die beiden von Göttingen aus koordinierten Projekte mit insgesamt mehr als sechs Millionen Euro, die restlichen fünf Projekte erhalten eine Fördersumme von insgesamt rund 15 Millionen Euro.

Das erste der beiden neuen in Göttingen koordinierten Projekte fördert den wissenschaftlichen Austausch zwischen Europa und Indien. Am Projekt NAMASTE sind auf europäischer Seite die Göttinger Partner des U4-Netzwerks beteiligt, außerdem die Universität Oxford. Ko-Koordinator auf indischer Seite ist das Indian Institute of Science and Technology (IISER) Pune, das ebenfalls strategischer Partner der Universität Göttingen ist. Das IISER Pune unterstützt die Koordination mit den insgesamt zwölf beteiligten Einrichtungen auf indischer Seite.

Im zweiten Göttinger Projekt arbeiten europäische Universitäten mit Hochschulen in mehreren Ländern Asiens zusammen. Auch am Projekt EXPERTS4Asia sind zahlreiche strategische Partneruniversitäten Göttingens beteiligt, wie beispielsweise die Universität Nanjing in China. Ko-Koordinator auf asiatischer Seite ist die Bogor Agricultural University in Indonesien, ein langjähriger Partner, mit dem die Universität Göttingen einen gemeinsamen Sonderforschungsbereich unterhält.

Coimbra-Gruppe

Eine Delegation der Universität Göttingen nimmt im Mai 2013 am Coimbra-Jahrestreffen an der irischen Universität Galway teil. Im Mittelpunkt steht der Austausch über gemeinsame Aktivitäten der in dem Netzwerk zusammengeschlossenen Universitäten sowie ein Symposium zum Thema »Kreativität, Forschung und Innovation an Universitäten«. Die Coimbra-Gruppe ist ein Netzwerk von 40 renommierten und traditionsreichen Universitäten in Europa, darunter Bologna und Padua, Oxford und Cambridge, Leuven und Heidelberg. Mitglieder der Universität Göttingen beteiligten sich an den Arbeitsgruppen »Culture, Arts and Humanities«, »Doctoral Studies«, »Education, Training and Mobility« und »e-learning«. Bereits im April 2013 hat sich die Universität Göttingen in der Coimbra-Gruppe anlässlich eines »high level research policy seminars« in Venedig mit konkreten Vorschlägen in die Entwicklung eines Positionspapiers zum Horizon2020-Programm der Europäischen Kommission eingebracht.

European Universities Association

Die Universität Göttingen ist seit 2013 Mitglied in der European Universities Association (EUA). Die EUA ist eine Plattform für den Austausch zwischen Universitäten aus 47 Ländern über Entwicklungen in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung. Sie erhebt in Umfragen Daten von ihren Mitgliedsuniversitäten, die ausgewertet und deren Ergebnisse den Mitgliedsuniversitäten zur Verfügung gestellt werden. Sie bietet



Nanjing Office Neuer Leiter seit Mai 2013

Dr. Frank Stiller leitet seit Mai 2013 die Auslandsrepräsentanz der Universität Göttingen in China. Das Büro auf dem Campus der Partnerhochschule in Nanjing unter-

stützt die Aktivitäten von Studierenden und Forschenden der Universität Göttingen in ganz China.

Nach seinem Studium der Geologie und Paläontologie in Münster, Guangzhou und Nanjing arbeitete Stiller als Paläontologe an der Universität Münster und insgesamt fünf Jahre lang am Nanjing Institute of Geology and Palaeontology der Chinese Academy of Sciences. Im Jahr 2006 wechselte er in das Internationale Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Bonn. Hier war er für die Kooperation mit China und der Mongolei in Forschung und Bildung zuständig.

Weiterbildungen und Seminare zur verbesserten Leitung und Verwaltung von Hochschulen sowie zur Qualitätssicherung an Universitäten an. Schließlich hat sie das Ziel, die Interessen ihrer Mitgliedsuniversitäten in Brüssel zu vertreten. Die Universität Göttingen möchte in ihrer Mitgliedschaft in der EUA besonderes Augenmerk auf den Bereich der Doktorandenausbildung richten und hier die Expertise der EUA sowie die Plattform für den Austausch nutzen.

HeKKSaGOn-Netzwerk

Die Universitäten im Deutsch-japanischen Hochschulnetzwerk »HeKKSaGOn« werden über ihre gemeinsamen Forschungsprojekte hinaus die Nachwuchsförderung intensiv ausbauen. Eine entsprechende Erklärung unterzeichnen die Hochschulleitungen Mitte September 2013 auf dem dritten Rektorentreffen des Netzwerks an der Universität Göttingen. In dem 2010 gegründeten Verbund haben sich die Universitäten Göttingen und Heidelberg und das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit drei der führenden Hochschulen in Japan, den Universitäten Kyoto, Osaka und Tohoku, zusammengeschlossen. Die Partner wollen künftig verstärkt gemeinsame Promotionsprogramme aufbauen, die Zahl der gemeinsam betreuten Promotionen erhöhen, Summer Schools für ihre Promovierenden anbieten und den Austausch des wissenschaftlichen Nachwuchses fördern. Darüber hinaus soll die Kooperation in Forschungsbereichen erhöht werden, die bisher nicht an der Zusammenarbeit beteiligt wa-



ren. Im Rahmen des Treffens in Göttingen diskutieren mehr als 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in acht Workshops zukünftige Projekte. Im Zentrum der Kooperationen stehen derzeit die Energieforschung, Robotik und Mathematik, die Material-, Nano- und Neurowissenschaften sowie das Kulturelle Übersetzen und der Katastrophenschutz.

Kooperationen mit Partnern in China

Das Zentrum für Moderne Ostasienstudien (CeMEAS) der Universität Göttingen und das Institut für Weltreligionen der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften arbeiten künftig zusammen: Sie werden vor allem auf dem Forschungsgebiet der chinesischen Religionen im 20. und 21. Jahrhundert kooperieren. Die CeMEAS-Bibliothek erhielt eine komplette Sammelausgabe der Jahrbücher und Kompendien zur religionswissenschaftlichen Forschung in China.

Im Dezember 2013 schließen die Universität Göttingen und der China Scholarship Council (CSC) eine Vereinbarung zur gemeinsamen Doktorandenausbildung: Die Universität Göttingen schlägt dem CSC jedes Jahr im März geeignete chinesische Bewerberinnen und Bewerber vor, aus denen der CSC die zu fördernden Stipendiaten auswählt. Die chinesischen Promovierenden erhalten für eine Dauer von bis zu 48 Monaten ein Lebenshaltungsstipendium des CSC. Es wird eine gemeinsame Betreuung der Promovierenden durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Göttingen und der jeweiligen chinesischen Heimatuniversität angestrebt.

St. Petersburg

Im November 2013 besucht die Universitätspräsidentin die St. Petersburg State University, die bereits Erfahrungen in der Umsetzung von Strategien zur gemeinsamen Nutzung von Forschungsinfrastrukturen hat. Mit der European University St. Petersburg wird ein Kooperationsabkommen geschlossen; der Schwerpunkt liegt hier in der Zusammenarbeit mit dem Lichtenberg-Kolleg.

Argentinien-Woche

Wissenschaft und Kultur des Landes Argentinien standen im Mittelpunkt der Argentinien-Woche des Göttingen Research Campus vom 10. bis 15. Juni 2013. Neben zahlreichen kulturellen Veranstaltungen fanden Workshops im Rahmen der Kooperation der Universität Göttingen und des Max-Planck-Instituts für biophysikalische Chemie in Göttingen mit der argentinischen Universidad Nacional de Rosario und dem Max Planck Laboratory of Structural Biology, Chemistry and Molecular Biophysics in Rosario statt. Das gemeinsame und vom DAAD geförderte »International PhD



Program in Molecular Biosciences und Biomedicine« wurde in Anwesenheit der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajić, eröffnet. Gleichzeitig waren Wissenschaftsdelegationen aus Argentinien und Chile zu Gesprächen und Konsultationen in Göttingen zu Gast. Das öffentliche Programm umfasste Konzerte und Tanzveranstaltungen, Filmabende und einen Studieninformationstag mit dem Schwerpunkt Argentinien.

Wirtschaftskooperationen

Santander Consumer Bank

In den kommenden drei Jahren unterstützt die Santander Consumer Bank den Aufbau eines Welcome Service für internationale Promovierende, die Koordi-



Sparkasse Göttingen

Seit vielen Jahren ist die Sparkasse Göttingen verlässlicher Partner der Universität Göttingen. Sie unterstützt die Hochschule bei vielen Veranstaltungen und Angeboten, die sich an die interessierte

Öffentlichkeit und Beschäftigte der Universität richten. Im Jahr 2013 stiftete die Sparkasse Göttingen unter anderem Gelder für die Aktivitäten der wissenschaftlichen Sammlungen, für den Tag der offenen Sternwarte und für die Konferenz »Nachhaltigkeit – Verantwortung für eine begrenzte Welt«. Darüber hinaus hat die Sparkasse Göttingen insgesamt 28 Deutschlandstipendien gefördert.

»Die universitäre Bildung ist sehr vielfältig. Hierbei gilt es, dem Anspruch auf Qualität in der Bildung Rechnung zu tragen. Als Sparkasse Göttingen und langjähriger Partner der Universität Göttingen wissen wir, welche enormen Anstrengungen hierfür notwendig sind. Deshalb übernehmen wir Verantwortung in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Verantwortung für alle Studierenden, Verantwortung bei der Sicherung der Arbeitsplätze der Beschäftigten der Universität Göttingen, Verantwortung für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt und dem Landkreis Göttingen: Universität Göttingen. Gut für Göttingen. Gut für die Region«, so Rainer Hald, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Göttingen.

nation der »Göttingen Spirit Summer Schools« und ein neues Alumni-Programm »Die Universität Göttingen und ich«. Die Fördersumme beträgt jährlich insgesamt rund 90.000 Euro. Darüber hinaus stiftet die Santander Consumer Bank in diesem Jahr fünf Deutschlandstipendien an der Universität Göttingen im Wert von insgesamt etwa 9.000 Euro.

Alumni Göttingen

Die Universität Göttingen zählt zu den Preisträgern in der ersten Runde des Wettbewerbs »Forscher-Alumni-Strategien« der Alexander von Humboldt-Stiftung. Die Humboldt-Stiftung zeichnet damit im Juni 2013 das Konzept der Universität Göttingen aus, die Zusammenarbeit mit internationalen Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern auch nach deren Rückkehr in ihre Heimatländer weiter zu intensivieren. Die sogenannten Forscher-Alumni können ihre ehemalige Gastuniversität bei strategischen Aufgaben im Bereich der Internationalisierung unterstützen und über ihre

eigenen fachlichen Netzwerke den wissenschaftlichen Nachwuchs über Chancen und Möglichkeiten eines Forschungsaufenthaltes in Deutschland informieren. Mit dem Preisgeld will die Universität Göttingen die Betreuung ihrer internationalen Gäste durch das Welcome Centre weiter ausbauen und die Zusammenarbeit mit Alumni Göttingen systematisieren

Am 1. September 2013 hat Alumni Göttingen erstmals zu einem Regionaltreffen in Kalifornien eingeladen. Mehr als 85 Alumni der Universität Göttingen sind im International House auf dem Campus der Universität von Kalifornien in Berkeley zu Gast, darunter frühere Fellows des Lichtenberg-Kollegs und ehemalige Direk-



toren des Kalifornischen Studienzentrums. Im Mittelpunkt des Treffens, das im Anschluss an die GAIN-Konferenz in San Francisco stattfindet, steht ein Vortrag der Universitätspräsidentin über die strategische Ausrichtung der Georgia Augusta. Die Gründung eines Nordamerika-Chapters von Alumni Göttingen ist geplant.

Drei silberne Diplomfeiern, Besuche im Lern- und Studiengebäude sowie in der Ausstellung »abgekupfert«, eine Festveranstaltung und ein Abendempfang begeistern Ende Oktober die 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Alumni-Tages 2013. Zum Auftakt der Festveranstaltung dankt Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel den Alumni, die zahlreich gespendet haben, damit die Universität talentierte Studierende mit Deutschlandstipendien fördern kann. Im Festvortrag spricht der Göttinger Germanist Prof. Dr. Gerhard Lauer über sehr lebendige Bücher und Leser und stellt sich so gegen die Medienkritik vom Verfall des Lesens und Schreibens im digitalen Zeitalter.

Das Alumni-Jahrestreffen China der Universität Göttingen findet 2013 in Nanjing statt. Auf dem Programm stehen die Alumni-Tagung des Deutsch-Chinesischen Instituts für Rechtswissenschaft zum Thema »Innovation – Wachstum – Sozialer Ausgleich: Herausforderungen an das Recht zur Steuerung gesellschaftlicher Entwicklungen im deutsch-chinesischen Rechtsvergleich« sowie die Jahresversammlung der chinesischen Alumni-Vereinigung der Universität Göttingen. An den Veranstaltungen vom 29. November bis 1. Dezember 2013 nehmen etwa 80 Personen teil. Die Universität Göttingen wird unter anderem durch Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Vizepräsidentin für Internationales, vertreten. Sie unterzeichnet gemeinsam mit dem Vizepräsidenten der Nanjing University, Prof. Dr. Yang Zhong, eine Ergänzung zum Partnerschaftsvertrag der beiden Hochschulen. Die Alumni wählen Prof. Dr. Fang Xiaomin, Nanjing University, zur neuen Vorsitzenden der chinesischen Alumni-Vereinigung der Universität Göttingen.

MANAGEMENT

Drei neue Vizepräsidenten

Prof. Dr. Norbert Lossau ist seit dem 1. Juli 2013 weiterer hauptberuflicher Vizepräsident der Universität Göttingen. Er ist für Forschungs- und Informations-Infrastrukturen sowie das Gebäudemanagement zuständig. Außerdem betreut er in der Hochschulleitung die Fakultät für Mathematik und Informatik sowie die Fakultät für Geowissenschaften und Geographie. Prof. Lossau war bereits seit dem 1. Januar 2013 nebenberuflicher Vizepräsident für Infrastrukturen.

Der Forstwissenschaftler Prof. Dr. Reiner Finkeldey ist seit dem 1. April 2013 nebenberuflicher Vizepräsident für Forschung. Darüber hinaus betreut er in der Hochschulleitung die Fakultät für Agrarwissenschaften und die Fakultät für Biologie und Psychologie.

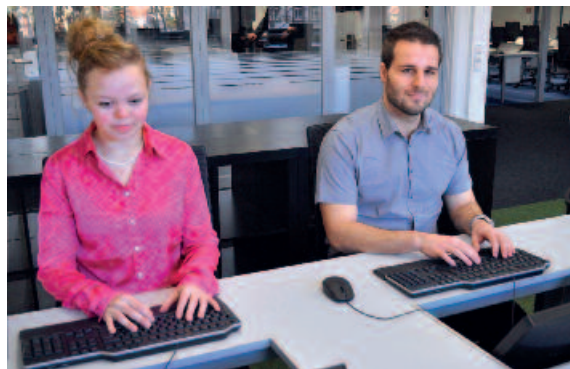
Die Germanistin Prof. Dr. Ruth Florack ist seit dem 1. Oktober 2013 nebenberufliche Vizepräsidentin für Lehre und Studium. Außerdem betreut sie in der Hochschulleitung die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie sowie die Sozialwissenschaftliche Fakultät.

Bauen und Infrastruktur

Die Universität Göttingen hat zum Beginn des Wintersemesters 2013/2014 ihr neues Lern- und Studiengebäude (LSG) am Platz der Göttinger Sieben in Betrieb genommen. Auf einer Fläche von etwa 4.000 Quadratmetern stehen Studierenden rund 650 Gruppen- und Einzelarbeitsplätze in 245 Räumen zur Verfügung. Die Einzel- und Zweierarbeitsplätze sind mit Internetzugang und zum Teil mit Whiteboards ausgestattet, die Gruppenarbeitsplätze auch mit Smartboards. Ein Vortragsraum, ein Raum mit Lernboxen, ein Eltern-Kind-Bereich, Pausen- und Ruheräume sowie offene Arbeitsplätze auf den verschiedenen Ebenen des

Gebäudes ergänzen das Angebot. Das LSG ist beliebt: Schon am 5. Dezember 2013 erfolgte die 10.000. Raumbuchung. Das LSG geht auf eine Initiative von Studierenden zurück und wird von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) betrieben. Die Baukosten in Höhe von rund elf Millionen Euro werden aus Studienbeiträgen finanziert.

Der niedersachsenweit erste E-Prüfungsraum für Studierende ist im März 2013 an der Universität Göttingen eröffnet worden. Im ersten Stock des Mehrzweckgebäudes am Platz der Göttinger Sieben 5, dem



sogenannten Blauen Turm, sind auf 286 Quadratmetern rund 100 Plätze für E-Klausuren entstanden. Die Arbeitsplätze sind mit Monitoren, Einzelcomputern und einem umfassenden Sicherheitskonzept ausgestattet, so dass Studierende hier ihre Tests und Klausuren ohne Bleistift und Papier ablegen können. Für die Räumlichkeiten wurde die freigewordene Bibliothek im ersten Stock des Blauen Turms umgebaut. Der

Umbau und die Ausstattung sollen mit 250.000 Euro aus Mitteln des Hochschulpakts finanziert werden. Das Gebäudemanagement der Universität investiert etwa 90.000 Euro in die technische Infrastruktur der Räume. Der E-Prüfungsservice ist Teil der Maßnahmen »Göttingen Campus Q^{PLUS}« und »eCULT – eCompetence and Utilities for Learners and Teachers« im Qualitätspakt Lehre und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt.

Der neue im Juni 2013 eröffnete Hallenkomplex auf der Nordseite des Sportgeländes am Sprangerweg umfasst neben der Erweiterung der Kletterhalle zwei neue



Kursräume für das Gesundheitssportprogramm des Hochschulsports sowie neue Umkleide- und Sanitäräume. Die Baukosten in Höhe von etwa 3,1 Millionen Euro werden komplett vom Verein für Freizeitsport und Gesundheitstraining getragen, dem Förderverein des Hochschulsports. Das Kletterzentrum Roxx ist mit dieser Erweiterung die größte universitäre Kletteranlage Deutschlands.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Universität Göttingen hat das Projekt zur Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) Ende Juni 2013 erfolgreich abgeschlossen. 2011 unterzeichneten die Hochschule und der Personalrat der Universität eine Dienstvereinbarung mit dem Fokus auf gesundheitsrelevantes Verhalten und auf gesundheitsförderliche Arbeitsverhältnisse. Das Netzwerk der Projektpartner baut auf dieser Basis ein breites Leistungsangebot des BGM auf, das nun in der Universität etabliert ist. Hierzu gehören das Betriebliche Eingliederungsmanagement, die Begleitung von Mitarbeiterbefragungen, Gesundheitszirkel und andere Beteiligungsverfahren, außerdem Teamentwicklungsmaßnahmen sowie Gesundheits- und Bewegungsangebote. Bei letzteren setzen Angebote wie »Bewegte Pause«, »Ergonomie-Workshops für den Rei-



Anja Lipschik

Anja Lipschik ist seit August 2013 hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte an der Universitätsmedizin Göttingen (UMG). Nach ihrer Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte in der Zentralverwaltung

der Universität Kassel und dreijähriger Berufstätigkeit studierte sie Wirtschaftswissenschaften in Kassel. Im Anschluss arbeitete sie in verschiedenen Forschungsprojekten im Bereich der Hochschulforschung. Als Projektkoordinatorin war Lipschik zwei Jahre verantwortlich für die Internationale Frauenuniversität »Projektbereich Stadt« Kassel. Langfristig möchte Lipschik die Gleichstellungsarbeit an der UMG stärker in den Vordergrund rücken und professionalisieren. Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und mehr Frauen in Spitzenpositionen sind ihr wichtig. Auch die Anliegen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Technik, Verwaltung und Pflege sowie der Studierenden mit Kindern stehen auf ihrer Agenda. Für 2014 nimmt sie sich vor, einen neuen Gleichstellungsplan zu erstellen, der dann für sechs Jahre Gültigkeit haben soll.

nigungsdienst«, »Azubi-Fit« und Gesundheitskurse Impulse für gesundheitsförderliches Verhalten und bringen Kolleginnen und Kollegen miteinander ins Gespräch. Zum universitären BGM-Netzwerk gehören die Abteilung Personaladministration und Personalentwicklung, der Personalrat der Universität, der Betriebsärztliche Dienst, die Zentrale Einrichtung Hochschulsport, die Stabsstelle Sicherheitswesen/Umweltschutz, die Gleichstellungsbeauftragte, die Sozial- und Suchtberatungsstelle sowie die Vertrauensperson schwerbehinderter Menschen.

Gleichstellung als Teil der Organisationsentwicklung

Das Gleichstellungsbüro arbeitet intensiv an der Verankerung von Gleichstellung in der Organisationsentwicklung von Hochschulen. Dies erfolgt sowohl innerhalb der Universität Göttingen als auch über bundesweite Netzwerke. In diesem Kontext richtet das Gleichstellungsbüro im November 2013 zwei Termine aus: zum einen die Sitzung der Kommission »Governance und Gleichstellung« der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen mit der Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike

Beisiegel in ihrer Funktion als Vizepräsidentin der Hochschulrektorenkonferenz; zum anderen das fünfte Treffen der bundesweiten AG Diversity an Universitäten mit den Themen barrierefreies Studieren und Diversity Monitoring.

Veranstaltungsreihe »Vom Verwalten zum Managen«

Den Beschäftigten in Pflege, Technik, Verwaltung und Wissenschaftsmanagement der Universität und Universitätsmedizin Göttingen (UMG) wird oftmals wenig Wertschätzung für ihre unverzichtbare Arbeit entgegengebracht. Um dies zu ändern und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichtbarer zu machen, organisiert im November 2013 die AG »Gleichstellung im MTV« mit den Gleichstellungsbüros der Universität und der UMG die öffentliche Veranstaltungsreihe

»Vom Verwalten zum Managen«. Die Reihe zeigt auf, wie sich Aufgabenbereiche der Beschäftigten im Laufe der Jahre gewandelt haben. Eine Ausstellung, ein Workshop, vier Vorträge und eine Podiumsdiskussion nehmen sowohl die Themen Arbeitszeit, Entlohnung, Qualifizierung und Aufstiegsmöglichkeiten als auch Fragen der Gleichstellung, Chancengleichheit und Wertschätzung in den Blick. Die an der Universität Hannover konzipierte Wanderausstellung »Mit Schirm, Charme und Methode – Arbeitsplatz Hochschulbüro« zeigt einen geschichtlichen Abriss des Berufsfelds Sekretariat, stellt Arbeitsanforderungen und Qualifikationen einander gegenüber und thematisiert Wertschätzung und Lohnverhältnisse der Frauen in Hochschulsekretariaten. Die mit dieser Reihe angestoßene Debatte wird weitergeführt.





CHRONIK

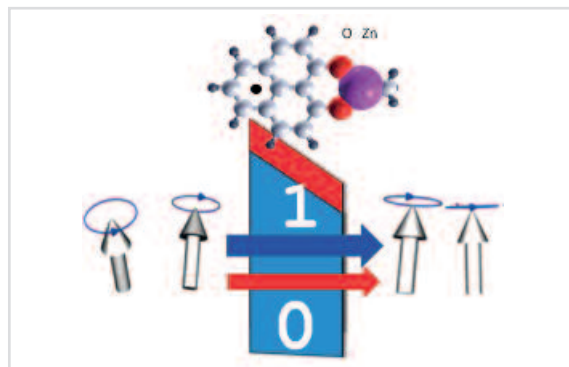
1. Januar 2013 Prof. Dr. Norbert Lossau übernimmt das Amt des nebenberuflichen Vizepräsidenten für Infrastrukturen der Universität Göttingen. Er ist für Forschungs- und Informations-Infrastrukturen sowie das Gebäudemanagement zuständig. Außerdem betreut er in der Hochschulleitung die Fakultät für Mathematik und Informatik sowie die Fakultät für Geowissenschaften und Geographie.

11. Januar 2013 Das Norddeutsche Zentrum für Mikrobielle Genomforschung wird an der Universität Göttingen feierlich eröffnet. Es ist eine gemeinsame Einrichtung der Universitäten Göttingen und Greifswald mit der Technischen Universität Braunschweig, der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig und dem Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen in Braunschweig.

23. Januar 2013 Der Hochschulsport Göttingen organisiert den ersten Gesundheitstag für Studierende. Unter dem Motto »Tu was für deine Gesundheit!« bieten Einrichtungen der Universität und externe Partner im Foyer der Zentralmensa Infostände, Beratung und Aktionen. Außerdem findet eine Podiumsdiskussion statt. Der Gesundheitstag basiert auf einem Vorschlag, der im Ideenwettbewerb für Studierende prämiert wurde.

24. Januar 2013 Ein internationales Forscherteam mit Beteiligung der Universität Göttingen hat eine Möglichkeit gefunden, Datenmengen von bis zu einem Petabyte pro Quadratzoll zu speichern. Ein Petabyte entspricht 1.000 Terabyte beziehungsweise einer Million Gigabyte. Neben Physikern und Chemikern der

Universität Göttingen waren Wissenschaftler des Indian Institute of Science Education and Research in Kalkutta, des Massachusetts Institute of Technology



(MIT) in den USA und des Forschungszentrums Jülich an der Studie beteiligt.

25. Januar 2013 Beim Empfang für ihre im vergangenen Jahr neu berufenen Professorinnen und Professoren sowie deren Partner begrüßt die Universität Göttingen in der Historischen Sternwarte rund 75 Gäste. Im Jahr 2012 haben 49 Hochschullehrerinnen und -lehrer einen Ruf an die Universität Göttingen angenommen, 33 Männer und 16 Frauen (33 Prozent). Zwölf Juniorprofessuren wurden besetzt.

22. und 23. Februar 2013 Die Niedersächsische Landesrunde der 52. Mathematik-Olympiade findet mit rund 200 Schülerinnen und Schülern an der Universität statt. Veranstalter sind das Mathematische Institut und der Verein Mathematik-Olympiade in Niedersachsen. Während am 23. Februar 2013 Lehrer, Studierende und Mitarbeiter der Fakultät für Mathematik und

Informatik die Klausuren auswerten und die Landesieger ermitteln, wird im Institut ein öffentliches Begleitprogramm mit mathematischen Spielen, Vorträgen und Führungen angeboten. Es schließt sich die Siegerehrung in der Aula am Wilhelmsplatz an.

3. bis 30. März 2013 Die persönlichen Geschichten von Migrantinnen und Migranten in Göttingen erzählt das Ausstellungsprojekt »Movements of Migration«. Die Ausstellung, eine Kooperation zwischen der Universität, dem Kunstverein und dem Integrationsrat



Göttingen, ist das Ergebnis eines dreisemestrigen Praxisseminars am Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie der Universität Göttingen. In Gemeinschaft mit sieben Künstlerinnen und Künstlern haben die Studierenden ihre Ergebnisse in Form eines Ausstellungsparcours durch die Innenstadt aufbereitet.

4. und 5. März 2013 Rund 5.500 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, Lehrkräfte und Elternvertreter kommen zu den Informationstagen für Studieninteressierte. Sie informieren sich in rund 140 Veranstaltungen der Fakultäten und Fächer. Im Zentralen Hörsaalgebäude präsentieren sich Beschäftigte und Studierende der Fakultäten sowie verschiedener studienbegleitender Institutionen und der Einrichtungen, die das studentische Leben in Göttingen prägen.

6. März 2013 Women's Careers and Networks: Die Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften, Biophysik und Molekulare Biowissenschaften (GGNB) veranstaltet zum zweiten Mal ein Symposium zum Thema Karrierechancen in der Wissenschaft und Networking für Doktorandinnen.

8. März 2013 Am Internationalen Frauentag findet ein Frauenfrühstück mit Lesungen zur Vernetzung statt. Hierzu lädt das Gleichstellungsbüro der Universität alle Mitarbeiterinnen der Hochschule ein.

16. März 2013 Das Institut für Astrophysik beteiligt sich mit einem »Tag der Offenen Tür« am deutschlandweiten Astronomietag. Alle Interessierten sind eingeladen, sich über Forschung und Lehre der Göttinger Astrophysiker zu informieren. Dazu bietet das Institut in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Planetarium Göttingen e.V. (FPG) ein Vortrags- und Videoprogramm, eine Experimentierstation und Führungen an. Außerdem können die Besucherinnen und Besucher mit den Teleskopen Objekte am Himmel beobachten.

1. April 2013 Prof. Dr. Reiner Finkeldey übernimmt das Amt des nebenberuflichen Vizepräsidenten für Forschung der Universität Göttingen. Darüber hinaus betreut er in der Hochschulleitung die Fakultät für Agrarwissenschaften und die Fakultät für Biologie und Psychologie.

7. April bis 5. Mai 2013 Mit Exponaten aus Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika präsentiert die Ethnologische Sammlung der Universität in der Sonderausstellung »Arrangierte Liebe«, wie Beziehungen weltweit gelebt werden. Etwa 30 Göttinger Studierende der Ethnologie haben das Konzept der Ausstellung im Rahmen von Lehrveranstaltungen entwickelt.

23. April 2013 Die öffentliche Ringvorlesung im Sommersemester 2013 trägt den Titel »Die Grimms in Wort und Tat«. Die Vortragsreihe zum »Grimm-Jahr« wird erneut vom Universitätsbund Göttingen unterstützt. Verantwortlich für das Programm sind Prof. Dr. Heinrich Detering und Prof. Dr. Christoph Bräuer vom Seminar für Deutsche Philologie. Die Beiträge der Ringvorlesung im Sommersemester 2012 zum 275. Jubiläum der Universität Göttingen liegen nun als Buch vor. Der im Göttinger Wallstein-Verlag erschienene Band trägt den Titel »Tradition – Autonomie – Innovation: Göttinger Debatten zu universitären Standortbestimmungen«.

24. April 2013 »Strategien der Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung« lautet das Thema des »Praxis-Forum 2013« mit mehr als 150 Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Universität, Politik und regionalen Bildungseinrichtungen. Die Veranstaltung findet gemeinsam mit der 5. Fachkräftekonferenz Südniedersachsen statt. Veranstalter sind das KMU-Netzwerk der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften, die Geschäftsstelle Göttingen der Industrie- und Handelskammer Hannover und die Handwerkskammer Hildesheim-Südniedersachsen.

24. und 25. April 2013 Auf der PraxisBörse der Universität Göttingen nehmen etwa 8.500 Studierende und Absolventen aller Fachrichtungen Kontakt mit Vertretern von mehr als 100 Unternehmen und Einrich-



tungen auf und informieren sich über Jobangebote, Praktika, Abschlussarbeiten und Karrieremöglichkeiten. Die PraxisBörse für die Naturwissenschaften findet am 24. April im Foyer der Fakultät für Physik statt; die PraxisBörse für alle Fakultäten am Folgetag im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes. Hier präsentiert sich die regionale Wirtschaft in einem gemeinsamen Areal.

3. Mai 2013 Universität Göttingen und University College London (UCL) intensivieren ihre Kooperationen. Am 3. Mai in London tauschen sie sich zu universitären Sammlungen und Digital Humanities aus. Vom 11. bis 12. November 2013 ist eine Delegation der UCL an der Universität Göttingen zu Gast. Hier besuchen sie die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und tauschen sich zu Open-Access-Ansätzen sowie zur Forschungsinfrastruktur aus.

6. Mai 2013 Im aktuellen Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) belegt die Universität Göttingen in drei Fächern Plätze in der Spitzengruppe. Das Fach Germanistik erzielt Bestnoten bei der Beurteilung der »Studiensituation insgesamt« und der »Forschungsreputation«. Die Göttinger Romanistik ist in den Kategorien »Absolventen in Regelstudienzeit« und »Internationale Ausrichtung« in der Spitzengruppe vertreten, das Fach Psychologie bei den »Absolventen in Regelstudienzeit« und den »Wissenschaftlichen Veröffentlichungen«.

9. und 10. Mai 2013 Die Stabsstelle Göttingen International begrüßt im Rahmen der siebten Erasmus Staff Mobility Week 17 Gäste aus zehn Ländern. Erstmals

nehmen auch Kollegen aus Erasmus Mundus Action 2-Projekten teil. Im Vordergrund stehen die Themen IT (Campus Management Systeme, Support), Studium und Lehre (E-Assessment, Akkreditierungsverfahren) sowie die Implementierung und Koordination internationaler Mobilitätsprogramme und Betreuungsangebote.

14. Mai 2013 Mit rund 250 geladenen Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur, darunter Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, feiert die Universität Göttingen in der Aula am Wilhelmsplatz ihr zehnjähriges Bestehen als Stiftungsuniversität. Den Festvortrag zum Thema »Autonomy, Governance, and Financing in the University System« hält Prof. Dr. Don M. Randel, ehemaliger Präsident der Universität Chicago und der Andrew W. Mellon Foundation. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Stiftungsuniversität Göttingen ist Thema der anschließenden Podiumsdiskussion.

17. Mai 2013 Die neue öffentliche Vortragsreihe »Wissen: Schaffen – Erforschen – Vermitteln« an der Universität Göttingen beginnt am 17. Mai 2013 mit einer Podiumsdiskussion in der Historischen Sternwarte. Die folgenden sieben Vorträge der Reihe geben Einblick in aktuelle Tendenzen der Wissensforschung sowie in die Praxis moderner Museen und Ausstellungsprojekte.

22. bis 25. Mai 2013 Mehr als 250 Nachwuchsforschende aus aller Welt treffen sich in Göttingen zum interdisziplinären Symposium »Neurizons 2013«. Die neurowissenschaftliche Tagung trägt den Titel »Solving The Brain Puzzle: Building Minds From Molecules«. Sie wird alle zwei Jahre von Doktoranden des internationalen Master- und Promotionsstudiengangs Neurosciences an der Universität Göttingen organisiert, der gleichzeitig eine International Max Planck Research School ist.

25. Mai 2013 Mehr als 2.000 Besucherinnen und Besucher kommen zum »Tag der offenen Sternwarte«. Zum Programm gehören unter anderem Führungen in die Gauß-Kuppel und Vorträge zur Geschichte der Sternwarte und der Astronomie in Göttingen. Darüber hinaus gibt es die Gelegenheit, Einblick in die aktuelle Forschung am Lichtenberg-Kolleg zu bekommen sowie einen Blick hinter die Kulissen des Restaurants Planea Basic zu werfen.

7. Juni bis 13. Juli 2013 »Aufklärung und Tradition – Justus Möser (1720 – 1794)« lautet der Titel einer

Wanderausstellung, die im Foyer des Kulturwissenschaftlichen Zentrums der Universität Göttingen zu sehen ist. Auf 30 Tafeln informiert die Präsentation über das Leben, das literarische Werk, die amtliche Tätigkeit und die Wirkung des Osnabrücker Politikers und Publizisten, der als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten Nordwestdeutschlands im Zeitalter der Aufklärung gilt.

11. Juni 2013 Zum Jahrestag der Richtlinie zum Schutz von weiblichen Universitätsbeschäftigten vor sexueller Belästigung und sexueller Gewalt, die der Senat am 11. Juni 1997 beschlossen hatte, führt das Gleichstellungsbüro der Universität eine Plakataktion zum Thema durch. In den Folgemonaten erarbeitet das Gleichstellungsbüro zusammen mit der Zentralen Einrichtung für Hochschulsport und einzelnen Fakultäten einen Flyer mit Informationen über Kurse zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung.

19. Juni 2013 Der Sporttag der Universität Göttingen »Dies Academicus« bietet erneut Wettkämpfe, Vorführungen und Mitmachaktionen für Studierende, Beschäftigte und Gäste der Hochschule. Mit rund 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist der »Dies« eine der größten universitären Sportveranstaltungen Deutschlands.

30. Juni 2013 Die Universität Göttingen ist dieses Jahr Gastgeberin der Deutschen Hochschulmeisterschaften im Rugby. Um den Einzug in das jeweilige Finale kämpften 32 Herren- und 16 Damenmannschaften aus ganz Deutschland. Das Frauenteam der Universität Göttingen sichert sich vor heimischer Kulisse den Meistertitel.

1. Juli 2013 Prof. Dr. Norbert Lossau übernimmt das Amt eines weiteren hauptberuflichen Vizepräsidenten der Universität Göttingen. Er ist weiterhin für Forschungs- und Informations-Infrastrukturen sowie das Gebäudemanagement zuständig und betreut die Fakultät für Mathematik und Informatik sowie die Fakultät für Geowissenschaften und Geographie.

1. Juli 2013 Aus der Zusammenarbeit im interdisziplinären Forschungsverbund »Digital Humanities« geht eine erste Professur an der Universität Göttingen hervor, die speziell auf digitale Methoden in Forschung und Lehre in einem geisteswissenschaftlichen Fach ausgerichtet ist. Prof. Dr. Martin Langner hat die Professur »Klassische Archäologie und ihre digitale Methodik« inne.

1. Juli 2013 Das Sonderkonzert des Göttinger Symphonie Orchesters für die Universität stößt bei den Beschäftigten und Studierenden der Hochschule auf großes Interesse. Bei dem Konzert in der vollbesetzten Stadthalle sind auch drei junge internationale Solistinnen von der Musikhochschule Hannover zu Gast.

4. bis 7. Juli 2013 Zwei Fellows am Lichtenberg-Kolleg der Universität beleuchten in ihrer Foto-Ausstellung »Tell Me Why My Children Died!« den Umgang mit Krankheit und Tod sowie die Praktiken kollektiver Trauerarbeit bei indigenen Gruppen im Regenwald. Die Ausstellung in der Historischen Sternwarte wird durch Kurzvorträge über ihre Feldforschung ergänzt.

24. August bis 1. September 2013 Mit zahlreichen Exponaten, Vorträgen, Workshops und Experten-Interviews präsentiert sich die Universität Göttingen auf der IdeenExpo in Hannover. Die Messe für Schülerinnen und Schüler verfolgt das Ziel, Mädchen und



Jungen gleichermaßen für die sogenannten MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern.

30. August bis 1. September 2013 Eine Göttinger Delegation nimmt an der 13. GAIN-Jahrestagung in San Francisco teil. Hier präsentiert sich die Universität Göttingen erneut auf der Karrieremesse des German Academic International Network (GAIN) für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, die zurzeit in Nordamerika tätig sind. Im Rahmen dieser Tagung führt die Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel Gespräche zur künftigen Kooperation mit dem Präsidenten Prof. Dr. Nicholas B. Dirks der University of California in Berkeley.

2. bis 3. September Unter dem Titel »Vom globalen Klimawandel zu regionalen Anpassungsstrategien« präsentieren und diskutieren rund 170 Wissenschaft-

lerinnen und Wissenschaftler, Akteure und Entscheidungsträger aus ganz Deutschland aktuelle Forschungsergebnisse an der Universität Göttingen. Organisiert wird die Konferenz vom Forschungsverbund »KLIFF – Klimafolgenforschung in Niedersachsen«, der an der Universität Göttingen angesiedelt ist.

12. und 13. September 2013 Die Universität Göttingen ist Gastgeberin des dritten Rektorentreffens des deutsch-japanischen Netzwerks »HeKKSaGOn«, ein Zusammenschluss der Universitäten Göttingen und Heidelberg und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) mit drei der führenden Hochschulen in Japan, den Universitäten Kyoto, Osaka und Tohoku. Auf der diesjährigen Konferenz mit dem Titel »Challenges and Perspectives in Promoting Young Researchers« beginnen die Partnerhochschulen, gemeinsam geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Nachwuchsförderung zu entwickeln.

23. bis 26. September 2013 Zum achten Mal organisiert die Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) mit der Methodenwoche ein fakultätsübergreifendes Angebot zur Methodendiskussion. Die Workshops waren komplett ausgebucht. Im öffentlichen Festvortrag spricht Privatdozentin Dr. Gerlinde Sponholz vom Institut für Medizin- und Organisationsethik Berlin über die »Prävention von wissenschaftlichem Fehlverhalten«.

24. September 2013 Ein internationales Forscherteam unter der Leitung der Universität Göttingen präsentiert den ersten Prototypen eines europäischen Frühwarnsystems für Weltraumwetter. Der Prototyp analysiert



die Daten aktueller Weltraummissionen in Echtzeit und berechnet Stärke, Richtung, Geschwindigkeit und Verlauf von Sonnenstürmen sowie die zu erwartenden Folgen auf der Erde. Zu den Partnern des Projekts »Ad-

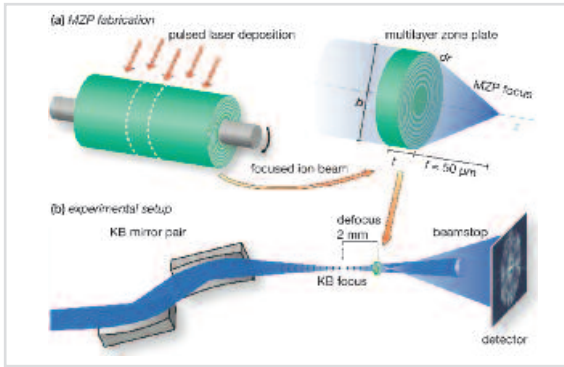
vanced Forecast For Ensuring Communications Through Space (AFFECTS)« gehören neben der Universität Göttingen das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Neustrelitz, das Fraunhofer Institut für Physikalische Messtechnik in Freiburg, die Firma Astrium ST in Friedrichshafen, das Planetarium Hamburg, das Königliche Observatorium für Belgien in Brüssel, das Geophysikalische Institut der Universität Tromsø in Norwegen, das nationale Weltraumforschungsinstitut der Ukraine und das Space Weather Prediction Center der National Oceanic and Atmospheric Administration der USA. Die Europäische Union fördert das Projekt mit knapp zwei Millionen Euro; das Gesamtvolumen beträgt mehr als 2,5 Millionen Euro.

25. September 2013 Für die Universität Göttingen ehrt Vizepräsident Markus Hoppe die besten Auszubildenden im Rahmen einer Feierstunde in der Aula am Wilhelmsplatz mit Urkunden und Geldpreisen. Die Buchbinderin Vanessa Wotke, ausgebildet an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), belegt deutschlandweit den ersten Platz.



Die Feierstunde ist erneut in den Welcome Day für neue Auszubildende integriert, die an diesem Tag verschiedene Einrichtungen der Universität kennenlernen. In diesem Jahr haben 38 junge Menschen ihre Ausbildung an der Universität Göttingen begonnen. Die Hochschule (ohne Universitätsmedizin) bildet derzeit rund 140 Auszubildende in 17 verschiedenen Berufen aus.

30. September 2013 Forscher der Universität Göttingen haben einen Strahl mit nur knapp fünf Nanometern Durchmesser erzeugt – das ist zehntausendmal dünner als ein menschliches Haar und damit der schärfste Röntgenstrahl der Welt. Die Ergebnisse der Göttinger Arbeitsgruppen von Prof. Dr. Tim Salditt vom Institut für Röntgenphysik und von Prof. Dr. Hans-Ul-



rich Krebs vom Institut für Materialphysik sind im Fachjournal *Optics Express* erschienen.

1. Oktober 2013 Prof. Dr. Ruth Florack übernimmt das Amt der nebenberuflichen Vizepräsidentin für Lehre und Studium der Universität Göttingen. Außerdem betreut sie in der Hochschulleitung die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie sowie die Sozialwissenschaftliche Fakultät.

4. Oktober 2013 Die Universität Göttingen belegt im weltweiten Hochschulranking 2013/2014 des renommierten britischen Magazins Times Higher Education (THE) Platz 63 und ist damit erneut die zweitbeste deutsche Hochschule. Im vergangenen Jahr hatte die Universität Platz 70 belegt. Verbessern konnte sie sich in den Kategorien Internationalität, Kooperationen mit der Wirtschaft und Wissenstransfer/Ausgründungen.

10. Oktober 2013 Universität und Stadt Göttingen begrüßen gemeinsam die neuen internationalen Studierenden im Alten Rathaus. Uniroyal begleitet musikalisch den Empfang für rund 300 Neuimmatrikulierte.

14. Oktober 2013 100 Beschäftigte der Universität Göttingen feiern in diesem Jahr ihr Dienstjubiläum und erhalten eine Einladung in die Aula am Wilhelmsplatz. Erstmals würdigt die Universität Göttingen durch die Präsidentin die Jubilarinnen und Jubilare mit einem



Empfang; initiiert wurde die Ehrung auf Anregung des Personalrats der Universität. Während 80 Jubilarinnen und Jubilare seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst tätig sind, haben 20 von ihnen bereits 40 Dienstjahre absolviert. Jeder Beschäftigte erhält außerdem eine Urkunde und einen zusätzlichen freien Tag.

17. Oktober 2013 Das erste Forum Hochschuldidaktik findet an der Universität Göttingen statt. Das Programm unter dem Motto »Willkommen in der Wissenschaft« umfasst Vorträge, Mini-Workshops und die Vorstellung von vorbildlichen Lehrprojekten.

21. Oktober 2013 Mit einer feierlichen Festveranstaltung im Zentralen Hörsaalgebäude begrüßen die Universität Göttingen und das Studentenwerk Göttingen die Studienanfänger des Sommersemesters 2013 und



des Wintersemesters 2013/2014. Den Festvortrag hält Prof. Dr. Ruth Florack, Vizepräsidentin für Lehre und Studium der Universität Göttingen. Im »Forum Studium« präsentieren Einrichtungen der Universität, des Studentenwerks und der Stadt Göttingen sowie Göttinger Kultureinrichtungen ihr Angebot.

22. Oktober 2013 Die öffentliche Ringvorlesung im Wintersemester 2013/2014 trägt den Titel »Kommunikation & Kulturtransfer in der Personalunion«. Die Vortragsreihe zum 300. Jubiläum der Personalunion wird erneut vom Universitätsbund Göttingen unterstützt. Verantwortlich für das Programm ist Prof. Dr. Arnd Reitemeier vom Institut für Historische Landesforschung.

24. Oktober 2013 Mit Autoren, Dienstleistern, Kollegen und Herausgebern des Verlags feiert der Universitätsverlag Göttingen sein zehnjähriges Bestehen. Der Eigenverlag der Universität Göttingen publiziert nach dem Open-Access-Prinzip Werke von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die der Universität angehören oder in engem Bezug zu ihr stehen. Der

Verlag stellt ihre Monographien, Sammelbände, Lehrwerke oder Kataloge als frei zugängliche Onlinepublikationen mit paralleler Druckausgabe bereit.

24. Oktober 2013 Zum siebten Mal präsentieren die Promovierenden der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG) beim Tag der GSGG öffentlich ihre Forschungsprojekte. Im Rahmen der abendlichen Festveranstaltung wird der Christian-Gottlob-Heyne-Preis für eine herausragende geisteswissenschaftliche Dissertation an der Universität Göttingen des vergangenen akademischen Jahres verliehen.

25. Oktober 2013 Zwei Sammlungen der Universität Göttingen präsentieren sich erstmals mit einem gemeinsamen Ausstellungsprojekt: Am 25. Oktober 2013 wird die Ausstellung »abgekupfert – Roms Antiken in den Reproduktionsmedien der Frühen Neuzeit« eröffnet. Hier zeigen die Kunstsammlung und die Sammlung der Gipsabgüsse antiker Skulpturen der Universität bis 16. Februar 2014 großformatige Abgüsse der berühmtesten antiken Statuen Roms neben Zeichnungen und druckgraphischen Reproduktionen des 16. bis 18. Jahrhunderts.

26. Oktober 2013 Zum diesjährigen Göttinger Alumni-Tag kommen 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mehrere Fakultäten laden in Verbindung mit dem Treffen zu Silbernen Diplomfeiern ein. Festredner ist der Göttinger Germanist Prof. Dr. Gerhard Lauer. Im Rahmen der Alumni-Festveranstaltung verleiht der Universitätsbund Göttingen seinen Dissertationspreis an den Alttestamentler Harald Samuel und den Ägyptologen Kai Widmaier.

27. Oktober 2013 Rund 3.000 Besucherinnen und Besucher kommen zum ersten »Tag der offenen Sammlung« der Universität, an dem sich 28 Sammlungen und die Zentrale Kustodie beteiligen. Neben Führungen und Präsentationen gibt es kurze Vorträge und



zahlreiche Mitmachaktionen. Im Universitätsverlag Göttingen erscheint ein »Sammlungsführer«, in dem sich die 30 akademischen Sammlungen der Universität Göttingen erstmals gemeinsam präsentieren.

28. Oktober 2013 Die Universität Göttingen weiht ihr neues Lern- und Studiengebäude mit rund 650 modern ausgestatteten Gruppen- und Einzelarbeitsplätzen ein. Im Rahmen der Eröffnung werden die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs »Gestalte



deinen Platz!« prämiert. Mehr als 190 Bilder werden die Lernräume des neuen Gebäudes am zentralen Campus schmücken.

1. November 2013 In einer öffentlichen Feierstunde werden die Gewinner des Wettbewerbs »Kreativ im Studium« der Universität Göttingen ausgezeichnet. Der Wettbewerb wird von der AKB-Stiftung gefördert. Aus 23 Bewerbungen wählte das Auswahlgremium elf Projekte zur Förderung aus.

13. November 2013 Die im Sommersemester 2013 begonnene öffentliche Vortragsreihe »Wissen: Schaffen, Erforschen, Vermitteln« wird im Wintersemester 2013/2014 mit acht Vorträgen fortgesetzt. Dr. Bettina Habsburg-Lothringen von der Museumsakademie Joanneum in Graz eröffnet die Reihe mit einem Vortrag über den museologischen Wert und die Vermittelbarkeit universitärer Sammlungen.

22. November 2013 Rund 400 Forschende, Studierende und Interessierte diskutieren vom 22. bis 24. November 2013 über Konzepte für einen nachhaltigen Umgang mit den begrenzten Ressourcen. Zu der Konferenz »Nachhaltigkeit – Verantwortung für eine begrenzte Welt« laden die Universität Göttingen und die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler gemeinsam ein. Damit setzen sie die im vergangenen Jahr initiierte Veranstaltungsreihe »Wissenschaft für Frieden und Nachhaltigkeit« fort. Studierende arbeiten bei der Moderation der Foren und der Aufbereitung der Ergeb-



nisse mit. Im Universitätsverlag Göttingen erscheint ein Band mit den Vorträgen zur Eröffnung der ersten Göttinger Nachhaltigkeitskonferenz im November 2012 unter dem Titel »Sicherung der Welternährung und Armutsbekämpfung als Herausforderung für Frieden und Nachhaltigkeit«.

30. November 2013 Die Aula am Wilhelmsplatz hat einen neuen Konzertflügel. Für insgesamt 100.000 Euro stiftet der Universitätsbund Göttingen e.V. das 1974 gebaute Instrument und finanziert die Überarbeitung weiterer Flügel. Bei einem exklusiven Konzert am 30. November 2013 mit rund 400 geladenen Gästen weiht die Pianistin Yeol Eum Son den Steinway-Flügel virtuos ein (siehe Foto zu Beginn der Chronik). Durch die abwechslungsreiche Stückauswahl der Pianistin lernt das Publikum den Flügel in allen Klangfarben kennen.

5. Dezember 2013 Der Stiftungsrat der Georg-August-Universität Göttingen Stiftung Öffentlichen Rechts zeichnet erneut Mitglieder der Georgia Augusta für besondere universitäre Aktivitäten und Leistungen aus. Die Preise in den Kategorien »Wissenschaft und Öffentlichkeit«, »Engagement in der Hochschullehre«, »Publikationen des wissenschaftlichen Nachwuchses« sowie ein Sonderpreis sind mit jeweils 2.500 Euro dotiert und werden im Rahmen der Göttinger Universitätsrede verliehen.



5. Dezember 2013 Prof. Dr. Michael Hagner, Professor für Wissenschaftsforschung an der ETH Zürich, hält die Göttinger Universitätsrede 2013 »Wissenschaft und Verantwortung«. Sein Vortrag beschäftigt sich mit dem Thema »Warum (geistes-)wissenschaftliche Bücher? Eine Bestandsaufnahme«. Im Göttinger Wallstein Verlag erscheint die Universitätsrede aus dem vergangenen Jahr, in der Prof. Dr. Susanne Baer, Richterin des Bundesverfassungsgerichts, über »Vertrauen – Faire Urteile in Wissenschaft und Recht« sprach.

5. Dezember 2013 Die Universität Göttingen prämiert sechs Vorschläge aus dem Ideenwettbewerb für Studierende mit Geld- und Sachpreisen. Thema der diesjährigen Ausschreibung war der Übergang vom Studium in den Beruf.

6. Dezember 2013 Mit einem offiziellen Empfang im Accouchierhaus begrüßt die Universität ihre Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie deren Familien. Zu der vom Welcome Centre organisierten Veranstaltung kommen etwa 250 Personen. Zum Rahmenprogramm gehören verschiedene Weihnachtsstände, Aktionen für Kinder und der Besuch eines Weihnachtsmanns.

10. Dezember 2013 Peter Higgs und Francois Englert erhalten den Physik-Nobelpreis für ihre Theorie, wie Elementarteilchen Masse erhalten. Als im Sommer 2012 am Europäischen Zentrum für Teilchenphysik (CERN) in Genf das Higgs-Boson entdeckt wurde, waren auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Göttingen daran beteiligt: An den Messungen mit dem Großdetektor ATLAS wirkten auch Physiker des II. Physikalischen Instituts der Universität Göttingen mit. Sie waren dabei maßgeblich an der Inbetriebnahme, dem Betrieb und der Weiterentwicklung des ATLAS-Pixeldetektors – quasi einer Lupe für den Urknall – beteiligt. Darüber hinaus stellen sie eines der regionalen Tier 2-Rechenzentren im Rahmen des weltweiten LHC Computing Grid und lieferten mehrere wichtige Beiträge in der Analyse der LHC-Daten.

10. Dezember 2013 Das KMU-Netzwerk der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften veranstaltet ein »PraxisForum« zum Wissenstransfer zwischen Hochschule und Unternehmen der Region. Das Netzwerk kooperiert dabei mit der Göttinger Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Hannover und der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen.

11. Dezember 2013 Die Universität Göttingen vergibt im Wintersemester 2013/2014 insgesamt 116 Deutschlandstipendien. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten ihre Urkunden im Rahmen einer Feierstunde am 11. Dezember 2013. Anschließend haben sie und die Förderer die Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen und auszutauschen.

15. Dezember 2013 Mit einer Spendenaktion hilft die Universität Göttingen den Opfern der Naturkatastrophe auf den Philippinen und lädt am 15. Dezember 2013 zu einer Benefizveranstaltung ein. Der Taifun im November 2013 beschädigte viele Gebäude der Göttinger Partnerhochschule Visayas State University, die ihren Betrieb vorübergehend einstellte. Mitarbeiter und Studierende dort verloren Angehörige und ihr Zuhause. Eine philippinische Studentin in Göttingen verlor ihre Familie, ein Student kehrte umgehend in seine Heimat zurück, um beim Wiederaufbau seines Dorfes zu helfen. Die große Spendenbereitschaft in Südniedersachsen bringt bis Ende des Jahres knapp 19.000 Euro ein. Das Geld kommt direkt den philippinischen Studierenden zugute: die Studierenden auf der Insel Leyte bekommen Überbrückungsstipendien, um ihr Studium fortsetzen zu können, die philippinischen Studierenden in Göttingen Unterstützung für den Wiederaufbau ihrer Elternhäuser.

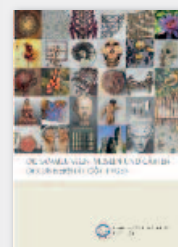


Publikationen

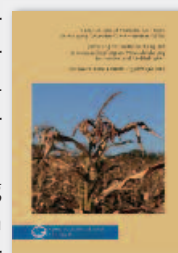
Mai 2013 Die Beiträge der Ringvorlesung im Sommersemester 2012 zum 275. Jubiläum der Universität Göttingen liegen nun als Buch vor. Der im Göttinger Wallstein Verlag erschienene Band trägt den Titel »Tradition – Autonomie – Innovation: Göttinger Debatten zu universitären Standortbestimmungen«.



Oktober 2013 Die 30 akademischen Sammlungen der Universität Göttingen präsentieren sich erstmals in einem gemeinsamen »Sammlungsführer«. Der im Universitätsverlag Göttingen erschienene Band trägt den Titel »Die Sammlungen, Museen und Gärten der Universität Göttingen«.



November 2013 Die Vorträge zur Eröffnung der ersten Göttinger Nachhaltigkeitskonferenz im November 2012 erscheinen unter dem Titel »Sicherung der Welternährung und Armutsbekämpfung als Herausforderung für Frieden und Nachhaltigkeit« im Göttinger Universitätsverlag. Herausgeber sind die Universität Göttingen und die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler.



November 2013 Im Göttinger Wallstein Verlag erscheint die Universitätsrede 2012, in der Prof. Dr. Susanne Baer, Richterin des Bundesverfassungsgerichts, über »Vertrauen – Faire Urteile in Wissenschaft und Recht« sprach.



November 2013 Die Göttinger Wochenzeitung BLICK veröffentlicht eine 40-seitige Sonderbeilage mit dem Titel »Zehn Jahre Stiftungsuniversität Göttingen«. Die Auflage beträgt mehr als 110.000 Exemplare.







STIFTUNGSRAT UND PRÄSIDIUM

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Stiftungsausschusses Universität und des Stiftungsausschusses Universitätsmedizin. Er ist zuständig in den Angelegenheiten, die die gesamte Universität einschließlich der Universitätsmedizin betreffen.



Dr. Wilhelm Krull

Vorsitzender des Stiftungsrates, Vorsitzender und externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität

Dr. Wilhelm Krull ist seit 1996 Generalsekretär der VolkswagenStiftung. Neben seinen beruflichen Tätigkeiten in Wissenschaftspolitik und Forschungsförderung ist er derzeit Mitglied des Governing Board der Central European University in Budapest, der Wissenschaftlichen Kommission des Landes Niedersachsen und der Kuratorien mehrerer Max-Planck-Institute. Außerdem ist er seit 2008 Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen.



Dr. Andreas J. Büchting

Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität

Dr. Andreas J. Büchting ist seit 2008 Aufsichtsratsvorsitzender des Einbecker Unternehmens KWS SAAT AG. Vorher war er 30 Jahre lang Vorstandssprecher des Unternehmens. Er ist unter anderem Senator der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, außerdem berät er als Mitglied der Indo-German Consultative Group die Bundesregierung. Dr. Büchting ist Träger des Niedersächsischen Staatspreises (Wissenschaft), des Arthur-Burckhardt-Preises sowie der Ehrendoktorwürden der Fakultäten für Agrarwissenschaften der Universitäten Göttingen und Hohenheim.



Prof. Dr. Dr. h. c. Erika Fischer-Lichte

Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität

Prof. Dr. Erika Fischer-Lichte ist Seniorprofessorin an der Freien Universität Berlin, wo sie neben ihrer Tätigkeit als Direktorin eines internationalen Forschungskollegs und Sprecherin eines internationalen Graduiertenkollegs Mitglied des Exzellenzrates der FU Berlin und des Vorstandes des Dahlem Humanities Center ist. Darüber hinaus ist sie Mitglied des Vorstandes der Einstein Stiftung Berlin sowie einer internationalen Elitenetzwerk-Expertenkommission des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Sie ist Vorsitzende des Kuratoriums der Studienstiftung des deutschen Volkes sowie Panel Chair des SH5 »Cultures and Cultural Production« des European Research Council. Sie löst das Stiftungsratsmitglied Prof. Dr. Peter Strohschneider ab.



Prof. Dr. Herta Flor

Externes Mitglied der Stiftungsausschüsse Universität und Universitätsmedizin

Prof. Dr. Herta Flor ist Inhaberin des Lehrstuhls für Neuropsychologie und Klinische Psychologie an der Universität Heidelberg und Wissenschaftliche Direktorin des Instituts für Neuropsychologie und Klinische Psychologie am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim. Sie ist Sprecherin des von der DFG geförderten Sonderforschungsbereiches 636 »Lernen, Gedächtnis und Plastizität des Gehirns: Implikationen für die Psychopathologie«, Mitglied des DFG-Fachkollegiums Neurowissenschaften, der Akademie der Naturforscher Leopoldina und der Academia Europaea.



Prof. Dr. med. Dr. h. c. Thomas Krieg, FRCP

Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universitätsmedizin

Prof. Dr. Thomas Krieg ist seit 1991 Inhaber des Lehrstuhls für Dermatologie und Venerologie und Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie an der Universität zu Köln. Von 2001 bis Mai 2011 war Prof. Krieg Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität zu Köln und ist seit Mai 2011 Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Seit dem Jahr 2009 hat er die Leitung des neu eingerichteten Sonderforschungsbereichs »Molecular Mechanisms Regulating Skin Homeostasis« (SFB 829) an der Universität zu Köln übernommen.



MD Carsten Mühlenmeier

Vertreter des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur im Stiftungsausschuss Universität

Ministerialdirigent Carsten Mühlenmeier leitet die Hochschulabteilung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Er ist Mitglied im Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrats und im Bewilligungsausschuss für Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft. MD Mühlenmeier löst das Stiftungsratsmitglied Staatssekretär Dr. Josef Lange ab.



Prof. Dr. Andrea Polle

Vertreterin des Senats im Stiftungsausschuss Universität

Prof. Dr. Andrea Polle leitet die Abteilung Forstbotanik und Baumphysiologie an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie; sie ist Direktorin des Forstbotanischen Gartens, war Sprecherin des Niedersächsischen Kompetenznetzes für Nachhaltige Holznutzung (NHN) und leitet derzeit eine DFG-Forschergruppe. Sie ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Auf Fakultäts- und Universitätsebene engagiert sich Prof. Polle in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen und gehörte unter anderem dem Senat der Georgia Augusta an. Für eine vierjährige Amtsperiode war sie Mitglied im DFG-Fachkollegium Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin, nachdem sie zuvor bereits als Fachgutachterin der Deutschen Forschungsgemeinschaft tätig gewesen ist.



Prof. Dr. Dr. Detlev Schild

Vertreter des Senats im Stiftungsausschuss Universitätsmedizin

Prof. Dr. Dr. Detlev Schild ist seit 1997 Direktor der Abteilung Neurophysiologie und Zelluläre Biophysik im Zentrum Physiologie und Pathophysiologie der Universitätsmedizin Göttingen. Als Mitbegründer und aktueller Sprecher des Studienganges Neurosciences ist Prof. Schild im Vorstand der Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften und molekulare Biowissenschaften (GGNB) tätig sowie Mitglied im Vorstand des DFG-Forschungszentrums Molekularphysiologie des Gehirns (CMPB). Er ist und war in verschiedenen Gremien der Universität vertreten, zuletzt als Mitglied im Senat von 1. Oktober 2007 bis 31. März 2009.



Prof. Dr. Michaela Schreyer

Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität

Prof. Dr. Michaela Schreyer ist Vizepräsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland und Co-Sprecherin des Aufsichtsrats der Heinrich-Böll-Stiftung, in den sie im Jahr 2007 gewählt wurde. Sie gehört seit 2008 dem Stiftungsrat der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) als stellvertretende Vorsitzende an. Von 1999 bis 2004 war Prof. Dr. Schreyer Mitglied der Europäischen Kommission. Zuvor war die Politikerin der Grünen Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin und Mitglied des Berliner Senats. Sie ist Wirtschaftswissenschaftlerin, promoviert an der Freien Universität Berlin, und gibt als Lehrbeauftragte Lectures in Europapolitik an verschiedenen Universitäten.



Dipl. Kfm. Dipl. Polit. Rüdiger Strehl

Vorsitzender und externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universitätsmedizin

Strehl war seit Ende der 70er Jahre in der Hochschulmedizin tätig. Von 1979 bis 1993 war er im Wissenschaftsministerium Berlin (Senatsverwaltung) zuständig für die Hochschulmedizin. Während dieser Zeit betreute er unter anderem die Fusion des Universitätsklinikums Charlottenburg und des städtischen Krankenhauses Rudolf Virchow zum Universitätsklinikum Rudolf Virchow, die Überführung der Charité nach der Einigung Deutschlands sowie die Fusion der Veterinärmedizinischen Fakultäten von Humboldt- und Freier Universität Berlin. Von 1993 bis 2008 war er als kaufmännischer Vorstand am Universitätsklinikum Tübingen tätig. 2013 übernahm er für fünf Monate interimistisch die Position des Kaufmännischen Vorstands im Universitätsklinikum Ulm. Strehl war über viele Jahre Mitglied des Präsidiums und Vorstandes der Deutschen Krankenhausgesellschaft, des Gesundheitsforschungsrates sowie verschiedener überregionaler Berater- und Evaluationskommissionen. Von 2000 bis 2006 war er Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Universitätsklinika Deutschlands e.V. (VUD), von Juli 2007 bis Juli 2013 Generalsekretär des VUD.

Präsidium und Geschäftsbereiche im Jahr 2013



Präsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel

Die Biochemikerin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel ist seit dem 1. Januar 2011 Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen. Der Senat der Hochschule wählte sie im März 2010 einstimmig, der Stiftungsausschuss bestätigte anschließend das Votum. Die Präsidentin vertritt die Universität und die Trägerstiftung der Georg-August-Universität nach innen und außen, führt den Vorsitz im Präsidium und legt die Richtlinien für das Präsidium fest. Sie ist unter anderem verantwortlich für Strategieentwicklung, Gleichstellung, Universitätsförderung und Öffentlichkeitsarbeit. Sie betreut die Medizinische und die Philosophische Fakultät sowie die Graduiertenschulen.



Vizepräsident Dipl.-Kaufmann Markus Hoppe

Der Dipl.-Kaufmann Markus Hoppe ist seit 2004 hauptberuflicher Vizepräsident der Universität Göttingen. Nach einer ersten sechsjährigen Amtszeit nimmt er diese Funktion seit Juli 2010 für weitere acht Jahre wahr, nachdem der Senat im Juli 2008 für seine Wiederwahl votiert und der Stiftungsausschuss Universität dieses Votum bestätigt hatte. Als Mitglied der Hochschulleitung ist er insbesondere für die Bereiche Personal, Finanzen, Wissenschaftsrecht, Eigenbetriebe, Controlling, Interne Revision, Informationstechnologie und Informationsmanagement (IT) sowie die Fakultät für Chemie und die Fakultät für Physik zuständig.



Vizepräsident Prof. Dr. Norbert Lossau

Prof. Dr. Norbert Lossau ist seit dem 1. Juli 2013 hauptberuflicher Vizepräsident der Universität Göttingen. Der Senat der Universität hat ihn im Juni 2013 für eine sechsjährige Amtszeit gewählt. Der Stiftungsausschuss hat diese Wahl bestätigt. Prof. Lossau ist unter anderem für die Fakultät für Mathematik und Informatik, die Fakultät für Geowissenschaften und Geographie, für Forschungs- und Informations-Infrastrukturen sowie das Gebäudemanagement zuständig. Prof. Lossau war bereits seit dem 1. Januar 2013 nebenberuflicher Vizepräsident.



Vizepräsidentin Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne

Die Germanistin Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne ist seit April 2009 Vizepräsidentin der Universität Göttingen. Der Senat der Universität hat sie am 17. Januar 2013 für eine weitere Amtszeit bis zum 31. März 2015 gewählt. Der Stiftungsausschuss Universität hat diese Wahl bestätigt. Prof. Casper-Hehne betreut in der Hochschulleitung die Juristische, die Theologische und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät. Darüber hinaus ist sie zuständig für Internationales.



Vizepräsident Prof. Dr. Reiner Finkeldey

Der Forstwissenschaftler Prof. Dr. Reiner Finkeldey ist seit dem 1. April 2013 Vizepräsident der Universität Göttingen. Der Senat der Universität hat ihn am 14. November 2012 für eine Amtszeit bis zum 31. März 2015 gewählt. Der Stiftungsausschuss Universität hat diese Wahl bestätigt. Prof. Finkeldey betreut in der Hochschulleitung die Fakultät für Agrarwissenschaften und die Fakultät für Biologie und Psychologie; darüber hinaus ist er zuständig für den Bereich Forschung.



Vizepräsidentin Prof. Dr. Ruth Florack

Amtsantritt: 1. Oktober 2013

Die Germanistin Prof. Dr. Ruth Florack ist seit dem 1. Oktober 2013 Vizepräsidentin der Universität Göttingen. Der Senat der Universität hat sie am 3. Juli 2013 für eine Amtszeit bis zum 30. September 2015 gewählt. Der Stiftungsausschuss Universität hat diese Wahl bestätigt. Prof. Florack betreut in der Hochschulleitung die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie sowie die Sozialwissenschaftliche Fakultät. Sie ist außerdem zuständig für Studium und Lehre, für die Zentrale Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikationen, die Zentrale Einrichtung für Lehrerbildung, das Netzwerk Lehrerfortbildung und das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Prüfungsamt.



Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Lücke

Ausscheiden: 30. September 2013

Der Agrarwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Lücke war von Oktober 2008 bis zum 30. September 2013 Vizepräsident der Universität Göttingen. In der Hochschulleitung betreute er die Fakultät für Agrarwissenschaften, die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, die Fakultät für Biologie und Psychologie sowie die Fakultät für Geowissenschaften und Geographie. Darüber hinaus war er unter anderem für den Bereich Studium und Lehre zuständig. Seit dem 1. Oktober 2013 ist Prof. Lücke Präsident der Universität Osnabrück.





RECHENSCHAFTSBERICHT 2013

Zielvereinbarung 2013 mit dem Land Niedersachsen

Die Zielvereinbarung 2013 mit dem Land Niedersachsen wurde im Januar 2013 unterzeichnet.

Die Universität Göttingen hat, neben strategischen Zielen in den Bereichen Forschung, Lehre, Internationalisierung, Gleichstellung und Administration, zu nachfolgend genannten Zielkategorien operationalisierbare Ziele der Universität für das Jahr 2013 formuliert:

- Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte
- Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur
- Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen
- Förderung akademischer Karrieren
- Stärkung der Lehrerbildung
- Qualitätsentwicklung
- Öffnung für neue Zielgruppen
- Hochschulbau.

Die Zielerreichung für das Jahr 2013 wird im jährlichen Zielerreichungsbericht, der jeweils Mitte des darauffolgenden Jahres erstellt wird, dargestellt und dem Land Niedersachsen mitgeteilt.

Studienangebotszielvereinbarung 2012/2013 mit dem Land Niedersachsen

Parallel zu den Zielvereinbarungen mit dem Land Niedersachsen werden in ergänzenden einjährigen Studienangebotszielvereinbarungen die Aufnahmekapazität in den angebotenen Studiengängen, die Maßnahmen zur Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 sowie die Einrichtung, wesentliche Änderung oder Schließung von Studiengängen abgebildet.

Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 an der Universität Göttingen

Die Universität Göttingen hat seit dem Studienjahr 2007/2008 die Aufnahmekapazitäten in grundständigen Studiengängen im Rahmen des Hochschulpaktes gemäß der Nachträge zur Zielvereinbarung 2005 bis 2008 und der Studienangebotszielvereinbarungen erhöht.

Die im Studienjahr 2012/2013 vorgenommene Erhöhung der Aufnahmekapazität in einigen grundständigen Studiengängen wurde auch im Studienjahr 2013/2014 fortgeschrieben (961 zusätzliche Studienplätze). Zusätzlich sind 49 neue Studienplätze eingerichtet worden, so dass die Universität Göttingen zum Studienjahr 2013/2014 ihre Aufnahmekapazität um 1.010 Studienplätze im Rahmen des Hochschulpaktes erhöht hat.

Berufungen

Fakultät	Wertigkeit Denomination	Name letzte Einrichtung	Datum Abschluss	Stand am 31.12.2013
Jura	W2 – Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht	Anja Seibert-Fohr MPI für ausländisches öffent- liches Recht und Völkerrecht, Heidelberg	22.02.2013	Ernennung
	W3 – Strafrecht und Kriminologie [Campus Q ^{PLUS} -Professur]	Katrin Elisabeth Höffler Universität Tübingen	16.04.2013	Ernennung
Philosophie	W2 a.Z. – Klassische Archäologie und ihre digitale Methodik	Martin Langner Universität Köln	24.04.2013	Ernennung
	W2 – Didaktik der Romanischen Sprachen und Literaturen	Birgit Schädlich Universität Göttingen	12.07.2013	Ernennung
	W2 – Romanische Philologie (Literaturwissenschaft)	Daniele Maira Universität Basel	24.07.2013	Ernennung
	W2 – Germanistische Mediävistik	Heike Sahn Universität Siegen	09.09.2013	Ernennung
	W2 a.Z. – Interkulturalität und Mehrsprachigkeit	Andrea Bogner Universität Göttingen	20.11.2013	Zusage
Mathematik und Informatik	W2 – Statistik auf Nichteuklidi- schen Räumen	Stephan Huckemann Universität Göttingen	28.05.2013	Ernennung
	W2 – Topologie und Differential- geometrie	Chenchang Zhu Universität Göttingen	06.07.2013	Ernennung
Physik	W3 – Kurzzeitröntgen- spektroskopie	Simone Techert Max-Planck-Institut für biophysi- kalische Chemie, Göttingen	26.04.2013	Ernennung
Chemie	W3 – Nachhaltige Organische Synthesechemie	Mathias Christmann TU Dortmund	14.05.2013	Absage
		Peter R. Schreiner Universität Gießen	06.06.2013	Absage
	W2 – Anorganische Chemie	Guido Clever Universität Göttingen	30.09.2013	Ernennung
Biologie und Psychologie	W3 – Biologische Persönlichkeits- psychologie und Diagnostik	Lars Penke University of Edinburgh	18.01.2013	Ernennung
	W2 – Bioanalytik	Kai Tittmann Universität Göttingen	26.07.2013	Ernennung
	W2 a.Z. mit der Option Tenure Track – Evolutionäre Entwicklungs- genetik	Gregor Bucher Universität Göttingen	04.10.2013	Ernennung
	W2 – Neurobiologie der Primaten [gemeinsam mit DPZ]	Hans-Jörg Scherberger Universität Göttingen	19.11.2013	Ernennung
	W3 – Klinische Psychologie und Psychotherapie	Ute Habel RWTH Aachen	21.11.2013	Absage

Fakultät	Wertigkeit Denomination	Name letzte Einrichtung	Datum Abschluss	Stand am 31.12.2013
Geowissenschaften u. Geographie	W2 – Evolution of the Metazoa	Daniel Jackson Universität Göttingen	08.04.2013	Ernennung
Forstwissenschaften und Waldökologie	W2 – a.Z. mit der Option Tenure Track »Wildlife Management«	Nico Balkenhol Universität Göttingen	08.08.2013	Ernennung
Agrarwissenschaften	W2 – Biotechnologie und Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztiere	Susanne Ulbrich TU München	10.04.2013	Absage
		Christoph Knorr Universität Göttingen	18.07.2013	Ernennung
Sozialwissenschaften	W2 – Soziologie mit den Schwerpunkten Migration und Ethnizität	Silke Hans FU Berlin	25.09.2013	Zusage

Juniorprofessuren

Fakultät	Denomination	Name
Sozialwissenschaften	International vergleichende Soziologie	Sascha Münnich
	Globales Regieren und Komparative Regionalismusforschung	Tobias Lenz

Überblick über die wirtschaftliche Situation

Erfolgsrechnung 2013 *(Hinweis: Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.)*

Insgesamt konnten in 2013 Erträge in Höhe von 451,5 Mio. € (460,4 Mio. €) realisiert werden.

Wichtigste Ertragsposition ist dabei die Finanzhilfe für laufende Aufwendungen und für Investitionen des Landes Niedersachsen mit 218,6 Mio. € (216,0 Mio. €). Aufgrund der Ergebnisse der »Formelgebundenen Mittelzuweisung« des Landes konnte auch in 2013 eine erneute Erhöhung der Finanzhilfe um 1,7 Mio. € (1,1 Mio. €) erreicht werden. Die Sondermittel des Landes für laufende Aufwendungen und investive Maßnahmen in Höhe von 31,1 Mio. € liegen unter dem Ergebnis des Jahres 2012 mit 34,6 Mio. €. Schwankungen sind vor allem bedingt durch die Mittelbedarfe in den einzelnen Baumaßnahmen.

Bei Drittmitteln konnten Erträge von 112,4 Mio. € (115,6 Mio. €) erzielt werden. Davon:

- DFG allgemein 34,9 Mio. €,
- DFG Exzellenzinitiative 9,5 Mio. €,
- DFG Programmpauschale 8,7 Mio. €,
- Bund (incl. Projektpauschale) 20,7 Mio. €,
- EU 7,8 Mio. €,
- Dritte inklusive Auftragsforschung 14,3 Mio. € sowie
- Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren 16,5 Mio. €.

In einem weiterhin schwachen Umfeld für die Renditen aus Fest- und Termingeld zeigt sich der Erfolg der Anlagepolitik der Universität in einer erneuten Steigerung des Gesamtergebnisses aus der Anlage der Liquidität und des Vermögens auf 5,9 Mio. € (5,3 Mio. €).

Auf der Aufwandsseite ist der Personalaufwand mit 255,6 Mio. € (249,1 Mio. €) weiterhin dominierend. Maßgeblich für den höheren Aufwand sind vor allem die Tarif- und Besoldungserhöhungen. Der Anteil des Personalaufwands am Gesamtaufwand von 438,3 Mio. € (453,8 Mio. €) beträgt 58,3 Prozent (54,9 Prozent).

Weitere maßgebliche Aufwandsposten stellen der Materialaufwand unter Einbeziehung der Aufwendungen für bezogene Leistungen von insgesamt 25,9 Mio. € (29,0 Mio. €), Abschreibungen von 34,1 Mio. € (32,0 Mio. €) und die Energieaufwendungen in Höhe von 27,9 Mio. € (35,5 Mio. €) dar. In den Aufwendungen – denen entsprechende Erträge aus der Weiterleitung von Energie gegenüberstehen – ist ein Anteil der Universitätsmedizin (UMG) enthalten.

Aufgrund erfolgs- und bilanzwirksamer Sonderregelungen des Landes beinhalten die Erträge und Aufwendungen Sonderpostenbuchungen für Investitionszuschüsse. Einzelheiten sind der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Zum Jahresüberschuss von 19,1 Mio. € (11,6 Mio. €) haben im Wesentlichen beigetragen:

- Erträge in Höhe von 5,3 Mio. € aus der Anlage der liquiden Mittel und des Vermögens der Universität, ohne die Beträge, die zur anderweitigen zweckgebundenen Verwendung vorgesehen sind
- ein Betrag in Höhe von 4,0 Mio. € aus der Auflösung von Rückstellungen
- 4,0 Mio. € aus der Auflösung eines Teils des Sonderpostens für Studienbeiträge
- 5,8 Mio. € aus diversen kleineren Positionen wie: Sachspenden ins Anlagevermögen, Erträge aus der Programmpauschale der Förderlinie 3, Überschüsse aus wirtschaftlicher und aus nicht wirtschaftlicher Tätigkeit (sogenannte Drittmittel-Reste), Veränderungen in Bestandsbewertungen und aktivierte Eigenleistungen

Bilanz 2013

Bei einer Bilanzsumme von 880,8 Mio. € – nach 857,2 Mio. € im Vorjahr – liegt der Bilanzgewinn für 2013 bei 17,0 Mio. € (5,9 Mio. €). Die Rücklage nach § 57 Abs. 3 NHG hat sich von 71,2 Mio. € in 2012 unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns 2012 in Höhe von 5,9 Mio. €, der Zuführung zum Kapitalvermögen und den Entnahmen durch die Einrichtungen der Universität auf 46,3 Mio. € verringert. Darin enthalten sind 16,1 Mio. € (16,8 Mio. €) für Berufungs- und Bleibvereinbarungen.

Vor allem die auch in 2013 beibehaltene Verlagerung liquider Mittel aus Festgeldanlagen in Anleihen hat sich das Anlagevermögen auf insgesamt 805,0 Mio. € (788,0 Mio. €) erhöht. Beim Sachanlagevermögen stehen Investitionen von 40,7 Mio. € Abschreibungen und Abgänge von 39,5 Mio. € gegenüber.

Im Eigenkapital hat sich das Grundstockvermögen in Höhe von 349,5 Mio. € gegenüber 2012 um 1,2 Mio. € erhöht. Dies resultiert aus dem Erwerb einer Liegenschaft vom Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen und deren Zuordnung zum Grundstockvermögen. Das Kapitalvermögen wurde durch eine Zuführung aus der All-

gemeinen Rücklage und der Verwendung der Erträge aus der Anlage der Liquidität und des Vermögens aus 2013 um 28,3 Mio. € auf 57,5 Mio. € erhöht. Im Ergebnis hat sich das Eigenkapital um 13,2 Mio. € erhöht (5,7 Mio. €). Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beträgt 329,3 Mio. € (319,7 Mio. €). Der Sonderposten für Studienbeiträge hat sich von 7,6 Mio. € auf 3,6 Mio. € verringert. Die Rückstellungen haben sich um 4,1 Mio. € auf 16,0 Mio. € (20,1 Mio. €) verringert. Dies ist vor allem auf die Auflösung von Rückstellungen für die Altersteilzeit zurückzuführen.

Kapitalflussrechnung 2013 (*Liquidität und Cashflow-Betrachtung*)

Aus der Vermögens- und Kapitalstruktur wird mit Hilfe der Kapitalflussrechnung der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abgeleitet.

Dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 48,4 Mio. € (48,6 Mio. €) stehen negative Cashflows aus Investitionen von 51,8 Mio. € (87,8 Mio. €) und Finanzierungsvorgängen von 2,2 Mio. € (1,5 Mio. €) gegenüber.

Der Finanzmittelfonds – Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, bereinigt um kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – beträgt 14,0 Mio. € (19,6 Mio. €). Hierbei ist zu beachten, dass die Liquidität derzeit vor allem in Wertpapieren gehalten wird. Das Gesamtvolumen ist erforderlich, da u. a. für gewährte Altersteilzeiten, Budgetüberträge der Fakultäten und interne Berufungszusagen zentral Liquidität vorgehalten werden muss.

Bewertung

Der in 2010 geschlossene Zukunftsvertrag II, der die Finanzierung der Hochschulen auf der Basis der Finanzhilfe des Jahres 2010 mit vollem Ausgleich der Tarif- und Besoldungsänderungen sichert, bot der Universität in 2013 eine solide Finanzierungsbasis. In Verbindung mit dem »Gewinn« – 1,7 Mio. € in 2013 – aus der »Formelgebundenen Mittelzuweisung des Landes« kann diese Ertragsquelle der Universität weiterhin als stabil bezeichnet werden. In 2013 konnte in der Summe ein deutlicher Rückgang in Höhe von 7,7 Mio. € der Budgetüberträge der Fakultäten, Zentralen Einrichtungen, zentralen Fonds und der Zentralverwaltung verzeichnet werden.

Die Erträge im Drittmittelbereich sind in 2013 erstmalig geringfügig um 3,1 Mio. € zurückgegangen. Die Universität hat schon in den Vorjahren darauf hingewiesen, dass das hohe Niveau – bei gleichbleibender Grundfinanzierung – nicht beliebig erhöht werden kann. Ihr Ziel ist es vielmehr, das erreichte Niveau zu halten. Die Bewilligungen für die Jahre 2012 und 2013 lassen darauf schließen, dass in den nächsten zwei Jahren die Erträge in etwa auf der Höhe der Erträge 2012 liegen werden. Die gegenüber 2012 rückläufige Entwicklung im Sondermittelbereich ist Resultat der sich durch die Mittelbedarfe im Baubereich ergebenden »natürlichen« Schwankungen. Der Sonderposten für Studienbeiträge konnte um 4,0 Mio. € auf 3,6 Mio. € abgebaut werden. Dies resultiert vor allem aus dem Abschluss des Baus des »Lern- und Studienzentrums«. Die im Sonderposten noch enthaltenen Beträge sind in der mehrjährigen Betrachtung verplant und mit Verpflichtungen belegt.

Die gegenüber 2012 nochmalige geringfügige Steigerung des Anlagevermögens ist im Wesentlichen auf die nun fast vollständige Verlagerung liquider Mittel aus Festgeldanlagen in Anleihen, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, zurückzuführen. Bei den Gebäuden und Grundstücken – 425,0 Mio. € nach 422,1 Mio. € in 2012 – ist mit einem signifikanten Anstieg wieder im Rahmen der Sanierung der Chemie (voraussichtliches Investitionsvolumen der Bauabschnitte 1 - 3: 65,0 Mio. €) zu rechnen. An dieser Baumaßnahme ist die Universität mit Eigenmitteln von 5,0 Mio. € beteiligt. In 2013 wurde ein weiterer Teilbetrag in Höhe von 0,65 Mio. € an das Land Niedersachsen abgeführt. Der Restbetrag wird derzeit in der Rücklage nach § 57 Abs. 3 NHG vorgehalten.

Die Verringerung des Sachaufwands ist im Wesentlichen auf einen Rückgang bei den Aufwendungen für Schrifttum, Lehr- und Lernmaterial in Höhe von 2,4 Mio. € sowie einem Rückgang des Aufwands aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 10,4 Mio. € zurückzuführen. Dazu kommt eine Verringerung der Aufwendungen für Energie und Wärme auf 27,0 Mio. €. Da die Energieversorgung der UMG auch über die Universität erfolgt und das Heizkraftwerk selbst betrieben wird, ergeben sich Erträge aus der Weiterleitung von Energie in Höhe von 15,2 Mio. €. Damit verbleibt auf Seiten der Universität ein Gesamtaufwand für Strom und Wärme in Höhe von 11,8 Mio. €.

Unter Berücksichtigung der Cashflow-Betrachtung und der Liquiditätslage ergibt sich somit insgesamt ein gutes Gesamtergebnis.

Ausblick

Die neue Landesregierung hat mit Wirkung zum 1. Januar 2014 den bisherigen Zukunftsvertrag II durch den Hochschulentwicklungsvertrag 2014-2018 abgelöst. Auch wenn dieser hinsichtlich der Finanzierung der Hochschulen weitestgehend dem bisherigen Zukunftsvertrag entspricht, ergeben sich ab 2015 für die Universität Göttingen bereits Einschnitte in der staatlichen Finanzierung. So wird die Finanzhilfe in drei Schritten um voraussichtlich 0,7 Mio. € abgesenkt und die Bauunterhaltungsmittel um 1,0 Mio. € auf 5,2 Mio. € gekürzt. Der stabile Finanzrahmen des Hochschulentwicklungsvertrags bedeutet aber auch, dass das nach wie vor bestehende Finanzierungsdefizit im Bereich der Energiekosten auch weiterhin nicht ausgeglichen wird. Die Universität wird daher versuchen, im Rahmen der Haushaltsanmeldungen, für den bestehenden Finanzierungsbedarf im Bereich der Energiekosten einen dauerhaften Ausgleich zu erreichen. Dies gewinnt besondere Bedeutung vor dem Hintergrund des 2015 auslaufenden Versorgungsvertrags und den dazu erforderlichen Überlegungen zur künftigen Energieversorgung der Universität einschließlich der Universitätsmedizin.

Bei den Mitteln für Großgeräte, die als Sondermittel nicht dem Hochschulentwicklungsvertrag unterliegen, hat das Land bereits beschlossen, ab 2014 den der Universität bisher zur Verfügung stehenden Betrag um 1,3 Mio. € zu reduzieren. Hier sieht die Universität die Notwendigkeit, den Landesanteil von 0,5 Mio. € aus eigenen Mitteln zu erbringen, um weiterhin berufungsfähig zu bleiben und die bestehenden Aufgaben und Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die wegfallenden Studienbeiträge werden vom Land durch die sogenannten Studienqualitätsmittel kompensiert, die dynamisch, entsprechend den Veränderungen der Studierendenzahlen, zugewiesen werden.

Die Erträge aus Finanzanlagen, die zum Aufbau eines Kapitalvermögens bestimmt sind, werden auch weiterhin durch das niedrige Renditeniveau risikoarmer Anlagemöglichkeiten bestimmt.

Die Kofinanzierung des in 2013 bewilligten Antrags zur Förderung der »Strategischen Maßnahmen« in Höhe von 30,0 Mio. € stellt mit Blick auf zusätzliche Nachhaltigkeitsverpflichtungen in Höhe von jährlich 0,9 Mio. € eine weitere finanzielle Herausforderung ab 2018 dar. Im Struktur- und Innovationsfonds wurden dafür entsprechende Beträge eingestellt. Die Entwicklung des Kapitalvermögens, dessen Erträge ab 2017 mit in das Finanzierungskonzept eingeplant sind, verläuft plangemäß. Das ist auch notwendig, da die umfangreichen Ablöse- und Nachhaltigkeitsverpflichtungen für die Exzellenzinitiative, »Strategischen Maßnahmen«, die regionalen Zentren CeMIS und CeMEAS sowie weiteren innovativen Maßnahmen sehr umfangreich sind.

Bei den Drittmitteln ist die Universität bestrebt, das jetzt erreichte hohe Niveau zu halten.

Die Universität sieht die Notwendigkeit, ihre Investitionstätigkeit weiterhin auf den Hochbaubereich sowie die Sanierung und Erneuerung betriebstechnischer Anlagen zu konzentrieren. Neben der qualitativen Verbesserung für Forschung und Lehre soll vor allem auch eine Reduktion des Aufwandes im Infrastrukturbereich erreicht werden, um damit der Unterfinanzierung im Bereich der Energieversorgung entgegenzuwirken. Hierbei ist sie weiterhin auf die Hilfe des Landes angewiesen.

Jahresabschlussdaten 2013

Die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur mit der Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte Kennzahlen sind nachstehend abgebildet.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Finanzhilfen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen				
aa) laufendes Jahr	211.658.148,12		219.035.505,03	
ab) Vorjahre			-5.124.120,63	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	19.769.295,60		16.043.879,60	
c) von anderen Zuschussgebern	83.096.872,04	314.524.315,76	84.686.046,89	314.641.310,89
2. Erträge aus Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen für bauliche Investitionen	2.044.000,00		2.044.000,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	18.657.475,06		18.518.457,77	
c) von anderen Zuschussgebern	4.798.351,77	25.499.826,83	7.530.090,23	28.092.548,00
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	15.704.750,00		13.931.700,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	829.000,00	16.533.750,00	856.000,00	14.787.700,00
		356.557.892,59		357.521.558,89
4. Umsatzerlöse				
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	2.160.089,98		2.622.183,48	
--davon Drittmittel EUR 2.160.089,98 (i. Vj. EUR 2.622.183,48)--				
b) Erträge für Weiterbildung	772.713,78		541.632,89	
--davon Drittmittel EUR 772.713,78 (i. Vj. EUR 541.632,89)--				
c) Übrige Entgelte	9.077.840,92	12.010.644,68	10.034.392,15	13.198.208,52
--davon Drittmittel EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)--				
5. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen und Erzeugnissen		611.279,15		75.628,02
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.139.794,47		2.323.128,79
7. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge für Stipendien	3.616.455,19		3.697.065,24	
--davon Drittmittel EUR 3.616.455,19 (i. Vj. EUR 3.697.065,24)--				
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	1.444.909,90		1.714.827,07	
--davon Drittmittel EUR 1.444.909,90 (i. Vj. EUR 1.714.827,07)--				
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	76.168.278,25	81.229.643,34	81.869.801,22	87.281.693,53
--davon Erträge aus der Einstellung in den Stiftungs Sonderposten				
EUR 6.077.452,22 (i. Vj. EUR 6.462.476,53)--				
--davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse				
EUR 26.750.871,15 (i. Vj. EUR 30.419.212,82)--				
--davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge				
EUR 3.956.426,92 (i. Vj. 0,00)--				
		451.549.254,23		460.400.217,75
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmaterial, Materialien und bezogene Waren	18.764.367,77		21.194.894,46	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.112.218,19	25.876.585,96	7.812.820,98	29.007.715,44
9. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	200.688.568,37		195.199.824,91	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	54.904.677,69	255.593.246,06	53.846.781,83	249.046.606,74
--davon für Altersversorgung EUR 19.486.469,70 (i. Vj. EUR 19.106.438,18)--				

10. Abschreibungen	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	34.600.918,73		33.863.541,06
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen		12.877.314,66	15.718.813,96	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung		27.947.754,25	35.450.177,55	
c) Sonstige Personalaufwendungen		4.601.368,85	4.550.504,89	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten		10.481.040,21	9.668.927,00	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation		10.867.813,78	11.398.136,32	
f) Betreuung von Studierenden		10.982.373,60	9.489.716,33	
g) Andere sonstige Aufwendungen		41.749.361,18	53.559.888,00	139.836.164,05
--davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse				
EUR 36.333.201,82 (i. Vj. EUR 46.698.255,38)--		119.507.026,53		
		435.577.777,28		451.754.027,29
12. Erträge aus Beteiligungen		2.713,80	182.141,16	
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.887.749,42	4.833.388,14	
--davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 259.673,32				
(i. Vj. EUR 234.279,87)--				
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		354.098,96	253.891,02	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.135.374,73	1.959.540,23	
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		19.372.466,48	11.448.288,51	
17. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0,00	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		187.614,87	-225.730,00	
19. Sonstige Steuern		53.092,33	52.093,45	
20. Jahresüberschuss		19.131.759,28	11.621.925,06	
21. Gewinnvortrag		5.863.595,67	23.885.714,77	
22. Entnahme aus dem Stiftungskapital				
aus dem Grundstockvermögen		0,00	5.625.811,00	
23. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG		34.598.509,00	11.452.736,00	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich		357.511,81	365.246,46	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich		1.080.165,90	1.279.475,38	
aus der nutzungsgebundenen Rücklage		1.081.132,43	1.465.900,87	14.563.358,71
24. Entnahme aus Stiftungs-Sonderposten				
aus Stiftungs-Sonderposten		0,00	-1.329.901,00	
25. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG		-9.784.349,67	-27.728.114,77	
in Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich		-894.394,95	-663.921,95	
in Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich		-1.476.465,79	-4.675.514,17	
in die nutzungsgebundene Rücklage		-3.429.335,59	-5.187.624,98	-38.255.175,87
26. Einstellungen in Stiftungskapital				
Einstellung Grundstockvermögen		-1.200.000,00	0,00	
Zuführung zum Kapitalvermögen		-28.338.492,00	-10.248.137,00	-10.248.137,00
27. Bilanzgewinn		16.989.636,09		5.863.595,67

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva		31.12.2013		31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	568.329,82		631.740,82	
2. Geleistete Anzahlungen	2.017,43	570.347,25	50.087,10	681.827,92
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	424.968.037,18		422.098.534,59	
2. Technische Anlagen und Maschinen	108.710.830,36		106.766.811,25	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	101.228.772,17		99.426.451,88	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.343.547,18	663.251.186,89	28.708.348,86	657.000.146,58
I II. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	801.920,63		801.665,63	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	140.352.927,21	141.154.847,84	129.511.104,58	130.312.770,21
		804.976.381,98		787.994.744,71
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	253.635,55		255.633,99	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.779.417,99	2.033.053,54	1.168.138,84	1.423.772,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.852.739,79		7.048.631,39	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	24.868.575,37		15.741.258,86	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	17.823.815,84		15.921.819,15	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		337.958,61	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	7.600.540,46	56.145.671,46	7.338.456,79	46.388.124,80
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		14.020.554,18		19.562.194,32
		72.199.279,18		67.374.091,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.661.484,93		1.849.335,46
		880.837.146,09		857.218.172,12

Passiva

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital		
1. Grundstockvermögen		
a) aus nach § 55 Abs. 1 Satz 4 NHG gebildeten Vermögen	349.488.541,28	348.288.541,28
b) aus Zustiftungen	788.000,00	788.000,00
2. Kapitalvermögen	57.511.588,81	29.173.096,81
– davon aus Rücklagen gemäß § 57 Abs. 3 NHG EUR 11.228.800,-		
II. Stiftungsonderposten	-69.685.340,33	-63.607.888,11
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG	46.337.235,03	71.151.394,36
– davon für Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibevereinbarungen EUR 16.087.629,00 (i. Vj. EUR 16.803.051,00)		
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	9.595.094,51	9.058.211,37
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	4.298.644,54	3.902.344,65
4. Nutzungsgebundene Rücklage	17.060.876,89	14.712.673,73
IV. Bilanzgewinn	16.989.636,09	5.863.595,67
	432.384.276,82	419.329.969,76
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	329.293.908,32	319.711.577,65
C. Sonderposten für Studienbeiträge	3.616.137,47	7.572.564,39
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	754.314,87	566.700,00
2. Sonstige Rückstellungen	16.025.439,48	20.081.138,70
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	370.939,03	552.908,06
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	259.402,63	84.585,78
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.916.364,07	11.741.194,14
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen	21.149.531,37	17.659.690,42
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	28.849.089,48	23.235.787,79
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.963.952,65	49.104,59
7. Sonstige Verbindlichkeiten	32.766.865,08	35.436.883,78
--davon aus Steuern EUR 2.769.461,38 (i. Vj. EUR 2.839.606,68)--		
--davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,-- (i. Vj. EUR 39.150,83)--		
	95.276.144,31	88.760.154,56
F. Rechnungsabgrenzungsposten	3.486.924,82	1.196.067,06
	880.837.146,09	857.218.172,12

Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur

Nachstehend sind die Bilanzen zum 31.12.2013 und zum 31.12.2012 in zusammengefasster Form so gegenübergestellt, dass die stichtagsbezogenen Veränderungen im Vermögens- und Kapitalaufbau ersichtlich werden.

Vermögensstruktur	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	570.347,25	0,06	681.827,92	0,08	-111.480,67	-16,35
II. Sachanlagen	663.251.186,89	75,30	657.000.146,58	74,59	6.251.040,31	0,95
III. Finanzanlagen	141.154.847,84	16,03	130.312.770,21	14,79	10.842.077,63	8,32
	804.976.381,98	91,39	787.994.744,71	89,46	16.981.637,27	-7,08
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte	2.033.053,54	0,23	1.423.772,83	0,16	609.280,71	42,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. aus Lieferungen und Leistungen	5.852.739,79	0,66	7.048.631,39	0,80	-1.195.891,60	-16,97
2. gegen das Land Niedersachsen	24.868.575,37	2,82	15.741.258,86	1,79	9.127.316,51	57,98
3. gegen andere Zuschussgeber	17.823.815,84	2,02	15.921.819,15	1,81	1.901.996,69	11,95
4. gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	337.958,61	0,04	-337.958,61	-100,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	7.600.540,46	0,86	7.338.456,79	0,83	262.083,67	3,57
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	14.020.554,18	1,59	19.562.194,32	2,22	-5.541.640,14	-28,33
	72.199.279,18	8,20	67.374.091,95	7,65	4.825.187,23	7,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.661.484,93	0,13	1.849.335,46	0,13	1.812.149,47	97,99
	880.837.146,09	100,00	857.218.172,12	100,00	23.618.973,97	2,76
Kapitalstruktur						
A. Eigenkapital	432.384.276,82	49,09	419.329.969,76	47,61	13.054.307,06	3,11
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	329.293.908,32	37,38	319.711.577,65	36,30	9.582.330,67	3,00
C. Sonderposten für Studienbeiträge	3.616.137,47	0,41	7.572.564,39	0,86	-3.956.426,92	-52,25
	765.294.322,61	86,88	746.614.111,80	84,76	18.680.210,81	2,50
D. Rückstellungen	16.779.754,35	1,90	20.647.838,70	2,34	-3.868.084,35	-18,73
E. Verbindlichkeiten						
1. gegenüber Kreditinstituten	370.939,03	0,04	552.908,06	0,06	-181.969,03	-32,91
2. Anzahlungen	259.402,63	0,03	84.585,78	0,01	174.816,85	206,67
3. Lieferanten	9.916.364,07	1,13	11.741.194,14	1,33	-1.824.830,07	-15,54
4. Land Niedersachsen	21.149.531,37	2,40	17.659.690,42	2,00	3.489.840,95	19,76
5. andere Zuschussgeber	28.849.089,48	3,28	23.235.787,79	2,64	5.613.301,69	24,16
6. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.963.952,65	0,22	49.104,59	0,01	1.914.848,06	3.899,53
7. Sonstige Verbindlichkeiten	32.766.865,08	3,72	35.436.883,78	4,02	-2.670.018,70	-7,53
	112.055.898,66	12,72	109.407.993,26	12,42	2.647.905,40	2,42
F. Rechnungsabgrenzungsposten	3.486.924,82	0,40	1.196.067,06	0,14	2.290.857,76	191,53
	880.837.146,09	100,00	857.218.172,12	97,32	23.618.973,97	2,76

Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft des Unternehmens wird durch die nachstehende Kapitalflussrechnung (gemäß Deutscher Rechnungslegungs-Standard Nr. 2 - DRS 2) dargestellt. Sie zeigt, wie sich die Zahlungsmittel (Kasse, Schecks, Guthaben / kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten) im Berichtszeitraum durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Der Saldo aus dem Zu- und Abfluss der Finanzmittel wird mit Cashflow bezeichnet.

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Jahresüberschuss	+ 19.132	+ 11.622
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 34.825	+ 34.262
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 3.868	+ 522
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
a) Erträge aus der Einstellung in Stiftungssonderposten	- 6.077	- 6.462
b) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	- 26.751	- 30.419
c) Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	+ 36.333	+ 46.698
d) Entnahme aus dem Sonderposten für Studienbeiträge	- 3.956	+ 742
5. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 24	- 38
6. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
a) Vorräte	- 609	- 90
b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	+ 1.196	- 200
c) Forderungen gegen das Land Niedersachsen	- 9.128	+ 105
d) Forderungen gegen andere Zuschussgeber	- 1.902	- 950
e) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	+ 338	- 315
f) Sonstige Vermögensgegenstände	- 262	- 676
g) Aktive Rechnungsabgrenzung	- 1.812	- 710
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
a) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 1.825	- 3.650
b) Erhaltene Anzahlungen	+ 175	- 75
c) Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen	+ 3.490	- 5.378
d) Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	+ 5613	+ 3.645
e) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	+ 1.915	- 882
f) Sonstige Verbindlichkeiten	- 700	+ 785
g) Passive Rechnungsabgrenzung	+ 2.291	+ 89
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 8.) = Übertrag:	+ 48.394	+ 48.625

	2013 TEUR	2012 TEUR
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 8.) = Übertrag:	+ 48.394	+ 48.625
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 246	+ 5.435
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 40.680	- 49.004
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 282	- 390
14. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	- 11.067	+ 15.440
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	- 59.308
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
17. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
18. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 10. bis 17.)	- 51.783	- 87.827
19. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	+ 544
20. - Auszahlungen an Gesellschafter	0	0
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0	0
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 2.152	- 2.074
23. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 19. bis 22.)	- 2.152	- 1.530
24. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 9., 18. u. 23.)	- 5.541	- 40.732
25. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 19.562	+ 60.294
26. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 24. und 25.)	+ 14.021	+ 19.562
 Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	+ 14.021	+ 19.562

Kennzahlen

	2013	2012
1. Finanzhilfequote in %	47,4	47,0
2. Verwaltungskostenbeitragsquote in %	1,4	1,2
3. Sondermittelquote in %	8,4	7,4
4. Drittmittelquote in %	21,0	21,7
5. DFG-Drittmittelquote in %	55,3	59,4
6. Drittmittel je Professur in €	249.712,0	270.219,4
7. Bewilligte Drittmittel je Professur in €	275.698,0	267.272,3
8. Personalaufwandsquote I in %	58,3	54,9
9. Personalaufwandsquote II in %	81,4	77,8
10. Personalaufwandsquote III in %	91,7	88,0
11. Steueraufkommen in €	33.306.372,8	30.900.562,9
12. Sachaufwandsquote in %	5,9	6,4
13. Liquidität 1. Grades in %	21,3	34,4
14. Liquidität 2. Grades in %	106,5	115,9
15. Liquidität 3. Grades in %	88,1	87,5
16. Erweiterte Eigenkapitalquote in %	86,5	86,2
17. Anlagendeckungsgrad in %	94,6	93,8
18. Investitionsquote I in %	6,1	7,5
19. Investitionsquote II in %	117,6	144,7

Erläuterung

- zu 1. Finanzhilfequote: $(\text{Finanzhilfe} + \text{Verwaltungskostenbeiträge Studierender}) * 100 / \text{Summe aller Erträge}$:
Die Verwaltungskostenbeiträge Studierender werden hinzugerechnet, da die Finanzhilfe um den selben Betrag gekürzt wurde.
- zu 2. Verwaltungskostenbeitragsquote: $\text{Verwaltungskostenbeitrag} * 100 / \text{Finanzhilfe}$:
Diese Kennzahl misst den Anteil der Finanzhilfe, der von Studierenden erbracht wird.
- zu 3. Sondermittelquote: $\text{Sondermittel} * 100 / \text{Summe aller Erträge}$:
Die Sondermittel enthalten die Mittel des Landes Niedersachsen für den laufenden Bedarf und Investitionen.
- zu 4. Drittmittelquote: $\text{Drittmittel} * 100 / \text{Summe aller Erträge}$:
Die Drittmittel setzen sich zusammen aus Erträgen von anderen Zuschussgebern für laufende Aufwendungen, für Investitionen, den Erträgen der Auftragsforschung und andere Mittel Dritter.
- zu 5. DFG - Drittmittelquote: $\text{DFG - Drittmittel} * 100 / \text{Drittmittel (Gesamt)}$:
Die DFG - Drittmittelquote gibt Aufschluss über die Qualität und Wertigkeit der Drittmittel.
- zu 6. Drittmittel je Professur: $\text{Drittmittel (Gesamt)} / \text{Anzahl besetzte Professuren}$:
Diese Kennzahl misst die durchschnittliche Forschungsleistung je Professur bezogen auf Drittmittelerträge.
- zu 7. Bewilligte Drittmittel je Professur: $\text{Drittmittel (Bewilligungen)} / \text{Anzahl besetzte Professuren}$:
Diese Kennzahl misst die durchschnittliche Forschungsleistung je Professur bezogen auf bewilligte Drittmittel. (inkl. Programmpauschale)
- zu 8. Personalaufwandsquote I: $\text{Personalaufwand} * 100 / \text{Gesamtaufwand}$:
Der Personalaufwand I beinhaltet die Posten Löhne und Gehälter sowie Soziale Abgaben. Der Gesamtaufwand setzt sich zusammen aus Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen, Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Zinsen und ähnliche Aufwendungen.

- zu 9. Personalaufwandsquote II: $\text{Personalaufwand auf Kostenstellen} * 100 / (\text{Finanzhilfe} + \text{Verwaltungskostenbeiträge Studierender})$:
Der Personalaufwand II beinhaltet nur den Personalaufwand, der auf Kostenstellen verbucht wurde.
- zu 10. Personalaufwandsquote III: $\text{Personalaufwand auf Kostenstellen} * 100 / \text{Personalkostenobergrenze}$:
Der Personalaufwand III auf Kostenstellen wird vermindert um die Positionen, die für die Personalkostenobergrenze nicht relevant sind. Diese sind: Versorgungszuschlag, Aufwand für wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte, Aufwand für Auszubildende, Beihilfen und sonstiger Personalaufwand. Die vom Landtag benannte Personalkostenobergrenze betrug im Jahr 2013 172,1 Mio. €.
- zu 11. Steueraufkommen: Sonstige Steuerverbindlichkeiten:
Enthält zum größten Teil die Lohnsteuerabführung der Mitarbeiter.
- zu 12. Sachaufwandsquote: $\text{Sachaufwand für Forschung und Lehre} * 100 / \text{Gesamtaufwand}$:
Der Sachaufwand für Forschung und Lehre umfasst Aufwendungen für Schrifttum, Lehr- und Lernmaterial, Materialien und bezogene Waren und Aufwendungen für bezogene Leistungen. Siehe außerdem entsprechend Punkt 8.
- zu 13. Liquidität 1. Grades: $\text{Flüssige Mittel} * 100 / \text{kurzfristiges Fremdkapital}$:
Die flüssigen Mittel bestehen vornehmlich aus den Positionen Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks. Das kurzfristige Fremdkapital beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen, Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern, Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstige Verbindlichkeiten (ausser Paldo).
- zu 14. Liquidität 2. Grades: $(\text{Forderungen} + \text{Flüssige Mittel}) * 100 / \text{kurzfristiges Fremdkapital}$:
Flüssige Mittel und kurzfristiges Fremdkapital siehe Punkt 13. Die Forderungen setzen sich zusammen aus Forderungen aus Lieferung und Leistung, Forderungen gegen das Land Niedersachsen, Forderungen gegen andere Zuschussgeber, Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstige Vermögensgegenstände.
- zu 15. Liquidität 3. Grades: $\text{Umlaufvermögen} * 100 / (\text{kurzfristiges Fremdkapital} + \text{mittelfristiges Fremdkapital})$:
Das Umlaufvermögen enthält ausser den flüssigen Mitteln und den Forderungen noch die Vorräte. Zum mittelfristigen Fremdkapital werden die sonstigen Rückstellungen gezählt.
- zu 16. Erweiterte Eigenkapitalquote: $(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse}) * 100 / \text{Bilanzsumme}$:
Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist eine Sondergröße in der Bilanzierungsrichtlinie für Hochschulen des Landes Niedersachsen. Durch die Einrechnung dieses Sonderpostens wird die Eigenkapitalquote erhöht.
- zu 17. Anlagendeckungsgrad: $(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse}) * 100 / \text{Anlagevermögen}$:
Ein Anlagendeckungsgrad von 94,6 % im Jahr 2013 bedeutet, dass einem EURO Anlagevermögen 94,6 Cent Eigenkapital gegenüberstanden.
- zu 18. Investitionsquote I: $\text{Investitionen} * 100 / \text{Sachanlagen}$:
Die Investitionsquote I gibt an, wieviel Prozent des Sachanlagevermögens erneuert wird.
- zu 19. Investitionsquote II: $\text{Investitionen} * 100 / \text{Abschreibungen}$:
Die Investitionsquote II gibt Aufschluss darüber, ob die Substanz des Unternehmens erhalten bleibt.

Verwendung der Studienbeiträge

Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/2014

Seit dem Sommersemester 2007 zahlen alle Studierenden Studienbeiträge in Höhe von 500 Euro pro Semester. Die der Universität dadurch zur Verfügung stehenden Mittel werden zweckgebunden für die Verbesserung von Studium und Lehre verwendet. Die Beiträge gehen – nach Abzug eines administrativen Vorabs – zur Hälfte direkt an die Fakultäten, wo der jeweilige Fakultätsrat auf Basis des Verwendungsvorschlags der zuständigen Studienkommission über den Einsatz der Studienbeiträge entscheidet. Die andere Hälfte wird für fakultätsübergreifende Projekte verwendet. Hierfür erstellt die erweiterte zentrale Kommission für Lehre und Studium, die zur Hälfte mit studentischen Vertreterinnen und Vertretern besetzt ist, einen Verwendungsvorschlag, über den das Präsidium nach Stellungnahme des Senats entscheidet. Geregelt wird die Verwendung durch die unter Beteiligung der Studierenden erstellte »Richtlinie über die Verwendung von Studienbeiträgen an der Georg-August-Universität Göttingen«.

Einnahmen

Gesamtsumme der eingenommenen Studienbeiträge (inkl. Zinsen und 25% der Studienbeiträge der Universitätsmedizin Göttingen für zentrale Studienbeitragsmaßnahmen) im Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/2014: 16,1 Mio. Euro (SoSe 13: 7.6 Mio. Euro, WiSe 13/14: 8,5 Mio. Euro)

Ausgaben

Im Zeitraum 01.04.2013 bis 31.03.2014 wurden 19,6 Mio. Euro der für das Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/2014 zur Verfügung stehenden Studienbeiträge verausgabt. Damit konnte der Übertrag aus den Vorsemestern von 4,9 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro reduziert werden.

Verbesserung der fakultätsübergreifenden bzw. fachunabhängigen Studienbedingungen

Eine aktualisierte Planung der Verwendung von Studienbeiträgen sah auf Fakultäts- und zentraler Ebene folgende thematische Schwerpunkte für Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/2014 vor:

Ausweitung und Verbesserung des Lehrangebots: 6,1 Mio. Euro

Unter anderem Ausweitung des Schlüsselkompetenzangebots (Zentrale Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikationen, Studium International und Interkulturelle Germanistik) sowie Angebote zum forschungsorientierten Lehren und Lernen als zentrale Maßnahmen bzw. Verkleinerung der Gruppengrößen durch zusätzliche Tutorien, Lehraufträge und Einstellung von zusätzlichen Lehrkräften für besondere Aufgaben auf Fakultätsebene.

Hochschuldidaktik: 0,1 Mio. Euro

Unter anderem die Veranstaltung »English in University Teaching« sowie Tutorenschulungen auf Fakultätsebene.

Studienberatung, Service und Koordination: 3,8 Mio. Euro

Unter anderem das universitätsweite Konzept zur »Professionalisierung der Studiendekanate«, Unterstützung bei der Kinderbetreuung für studentische Eltern, zusätzliche Angebote der Psychotherapeutischen Ambulanz für Studierende und der Psychosozialen Beratungsstelle.

Verbesserung der Lehrraumausstattung und Schaffung neuer Lernarbeitsplätze: 7,0 Mio. Euro

Unter anderem Verbesserung der multimedialen Hörsaalausstattung, Verbesserung von Praktikumsräumen sowie Bau des Lern- und Studiengebäudes.

Verbesserung der Bibliotheksausstattung und Erweiterung der IT-Infrastruktur: 1,6 Mio. Euro

Unter anderem Ausweitung des Serviceangebotes im Bereich IT für Studierende und Verlängerung der Bibliotheksöffnungszeiten auf zentraler Ebene sowie Aufstockung der Literaturbestände in den Bereichsbibliotheken durch dezentrale Studienbeiträge.

Verbesserung und Erweiterung der Bereitstellung von Lehrmitteln: 1,0 Mio. Euro

Unter anderem Geräte für praxisorientierte Lehre aus zentralen Studienbeiträgen und Verbesserung der Ausstattung mit Lehrmaterialien in den Fakultäten.

Bericht über die Beteiligungen

Die Universität Göttingen ist als Stiftung öffentlichen Rechts berechtigt Beteiligungen einzugehen, sofern die Gesellschaftszwecke mit denen der Trägerstiftung vereinbar sind. Zum 31.12.2013 bestanden folgende Beteiligungen der Trägerstiftung:

Name	Rechtsform	Höhe Stammkapital	Gesellschafter	Anteil
Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen mbH	GmbH	52.000 €	Trägerstiftung, Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V.	50,0 %
Innovations-Capital Göttingen GmbH	GmbH	100.000 €	Trägerstiftung, capiton AG, Sartorius AG, Sparkasse Göttingen, KWS Saat AG	33,8 %
Kompetenzzentrum Versicherungswissenschaften GmbH	GmbH	25.200 €	Trägerstiftung, MHH, Leibniz Universität Hannover	33,3 %
MBM ScienceBridge GmbH	GmbH	50.000 €	Trägerstiftung	50,0 %
Universitätsenergie Göttingen GmbH	GmbH	25.000 €	Trägerstiftung	50,0 %
SüdniedersachsenStiftung		k. A.	Stifter sind vor allem Unternehmen aus Südniedersachsen	nicht bezifferbar
Nordzucker AG	AG	123.651.000 €	Trägerstiftung, Nordzucker Holding AG und andere Aktionäre	< 1,0 %
Erzeugergenossenschaften	Genossenschaft	k. A.	Trägerstiftung, Landwirtschaftliche Betriebe der Region	< 1,0%
Biogas Göttingen GmbH & Co. KG	GmbH & Co. KG	1.618.000 €	Trägerstiftung, Landwirtschaftliche Betriebe der Region	5,2 %

Neben einigen, von der wirtschaftlichen Bedeutung eher geringfügigen Beteiligungen, soll der Unternehmenszweck der wirtschaftlich bedeutsameren Beteiligungen kurz skizziert werden:

Gesellschaft für wissenschaftliche Datenvereinbarung Göttingen mbH (GWDG): Die GWDG nimmt die Aufgabe als Universitätsrechenzentrum wahr und ist damit insbesondere ein wichtiger Dienstleister für die Fakultäten. Dieses Joint-Venture wurde bereits 1970 zusammen mit der Max-Planck-Gesellschaft gegründet.

Innovations-Capital Göttingen GmbH (Innocap): Die Innocap ist eine Wagniskapitalgesellschaft, die 2001 gemeinsam mit anderen bedeutsamen Partnern aus der Region gegründet worden ist, um u. a. Ausgründungen aus der Universität zu fördern und in der besonders kritischen Gründungsphase zu begleiten. Per Gesellschafterbeschluss wurde die Auflösung zum 01.01.2013 eingeleitet. Der Liquidationsabschluss erfolgte zum 31.04.2014.

Kompetenzzentrum Versicherungswissenschaften GmbH (KV): Das KV ist ein seit 2002 bestehender Verbund aus der Leibniz-Universität Hannover, der Medizinischen Hochschule Hannover und der Universität Göttingen, der die Zusammenarbeit mit der Versicherungswirtschaft fördern soll. Für die Universität Göttingen ist die Juristische Fakultät in dem KV wissenschaftlich und personell vertreten.

MBM ScienceBridge GmbH (MBM): MBM ist eine Patentverwertungsgesellschaft, die 2004 gegründet wurde und die Wissenschaftler der Universität bei der Verwertung ihrer Erfindungen und Patente unterstützt. Darüber hinaus übernimmt MBM diese Aufgabe auch als auftragsgebundener Dienstleister für weitere niedersächsische Hochschulen.

Universitätsenergie Göttingen GmbH (UEG): Die UEG nimmt für die Universität seit 2009 Aufgaben der Energiebeschaffung und -versorgung mit dem Ziel wahr, die Energiebeschaffungskosten bei sehr hoher Versorgungssicherheit zu senken bzw. die Preisanstiege möglichst abzufedern.

Risikobericht

Allgemein

Die Stiftungsuniversität Göttingen hat gemäß § 57 Abs. 2 NHG die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden sowie die Prüfungsgrundsätze des § 53 Abs. 1 HGrG zu berücksichtigen. Vor dem Hintergrund dieser rechtlichen Vorschriften ist im Rahmen der Jahresabschlussprüfung ein Risikomanagement nachzuweisen. Die organisatorische Verantwortung für das Risikomanagement ist bei der Stabsstelle Controlling angesiedelt. Für die dezentrale Erfassung und inhaltliche Bewertung sind in den einzelnen Abteilungen und Stabsstellen der Zentralverwaltung sowie den Fakultäten Risikobeauftragte verantwortlich.

Im Rahmen des Risikomanagements wird zwischen ›wesentlichen‹, ›zu überwachenden‹ und ›unkritischen‹ Risiken unterschieden. Die Risiken werden in die Kategorien strategisches Risiko, operatives Risiko, Marktrisiko, politisches Risiko und rechtliches Risiko unterteilt.

Veränderung der Risikolage

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Risiken um ein Risiko gesunken. Das Risiko aus der Professorenklage gegen das Stiftungsmodell wurde nach dem abschließenden Beschluss des Oberverwaltungsgerichts, die letzte noch anhängige Klage zu Gunsten der Trägerstiftung der Universität zu entscheiden, aus dem Risikokatalog herausgenommen.

Parallel kam es im Jahresverlauf bei einzelnen Risiken zu einer Neubewertung der Risikosituation. Das Risiko eines allgemeinen Reputationsverlusts der Universität wurde aufgrund der erfolgreichen Einwerbung finanzieller Mittel des MWK zur Umsetzung der strategischen Maßnahmen der Universität sowie weiterer Maßnahmen in der internen und externen Kommunikation von wesentlich auf unkritisch herabgestuft. Auf Basis der vorläufigen Ergebnisse der Landesformel für 2014 wurde die potenzielle Schadenshöhe beim Risiko niedriger Absolventenzahlen nach unten korrigiert. Das Risiko bleibt aber als wesentlich klassifiziert.

Bei den zu überwachenden und unkritischen Risiken ist es zu Bewertungsanpassungen bei vier Risiken im Jahresverlauf gekommen. Die umsatzsteuerrechtliche Bewertung der Wirtschaftsprüfer beim Jahresabschluss der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen mbH (GWVG) hatte im Jahresverlauf zu einer Heraufstufung des Risikos der Beteiligung an der GWVG aufgrund der potenziellen Schadenssumme von ca. 1,35 Mio. Euro in die Kategorie wesentlich geführt. Durch die Klärung der umsatzsteuerrechtlichen Fragen mit den Steuerberatern und den Finanzbehörden ist das Risiko inzwischen auf die Klassifizierung zu überwachen herabgestuft worden. Das Risiko der Leistungsbezüge im Rahmen der W-Besoldung wurde aufgrund der rechnerisch nach den Vorgaben des gesetzlichen Vergaberahmens gesunkenen finanziellen Spielräume pro Professur auf zu überwachen hochgestuft. Bedingt durch die wachsende Konkurrenz bei der Vergabe von DFG-Forschergruppen wurde das Risiko eines Rückgangs der Zahl der DFG-Forschergruppen auf zu überwachen hochgestuft. Das Risiko einer Nicht-Einhaltung der forschungsorientierten DFG-Gleichstellungsstandards wurde bedingt durch die positive Rückmeldung der DFG zum Abschlussbericht der Universität auf unkritisch herabgestuft.

Darstellung der wesentlichen und zu überwachenden Risiken

Der Risikobericht weist für 2013 insgesamt 34 Risiken aus. Davon sind 2 wesentlich und 9 zu überwachen.

Als wesentlich sind folgende Risiken klassifiziert: Im Bereich der strategischen Risiken ist weiterhin das Risiko niedriger Absolventenzahlen eingestuft. Unter den 11 Leistungsparametern der Landesformel ist die Anzahl der Absolventen und Absolventinnen derjenige Parameter mit dem prozentual höchsten Gewicht. Damit ist er für den Erfolg der Universität in der Landesformel von zentraler Bedeutung. Über alle Leistungsparameter erzielt die Universität nach dem vorläufigen Landesformelergebnis für 2014 insgesamt einen Gewinn von ca. 2,6 Mio. Euro, obwohl auch einzelne Parameter Teilverluste beitragen. Der anteilige Verlust beim Parameter Absolventenzahlen konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert werden auf jetzt rund 620 TEuro. Dies unterstreicht die Bedeutung der Anzahl der Absolventen und Absolventinnen für den Gesamterfolg in der Landesformel. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen, wie eine Verbesserung der Studierendenberatung durch professionalisierte Studiendekanate, zeigen damit erste positive Entwicklungen bei den Absolventenzahlen.

Das Risiko der nachhaltigen Umsetzung verschiedener übergreifender Projekte und Maßnahmen in Forschung und Lehre ist im Risiko der finanziellen Ablöseverpflichtungen abgebildet und als wesentlich bewertet. Bedeutsam ist dabei das Risiko der finanziellen Ablöseverpflichtung der Förderlinie 3 der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder (Zukunftskonzept I), der vom Wissenschaftsministerium (MWK) finanzierten strategischen Maß-

nahmen der Universität (Alternatives Zukunftskonzept) sowie der studienbeitrags- bzw. studienqualitätsmittel-finanzierten Verpflichtungen. Durch die verbindliche Zusage des MWK und der DFG zur anteiligen Weiter- bzw. Auslauffinanzierung der erfolgreichen Maßnahmen aus dem Zukunftskonzept I wurde das Ablöserisiko deutlich reduziert. Darüber hinaus ist durch die gesetzliche Regelung der Kompensation der ab WiSe 2014/15 wegfallenden Studienbeiträge durch Studienqualitätsmittel das Ablöserisiko bei den studienbeitragsfinanzierten Maßnahmen für den Zeitraum bis 2018 weggefallen. Die Förderung der strategischen Maßnahmen der Universität durch das MWK ist ebenfalls an die Forderung einer nachhaltigen Fortsetzung einzelner Teilmaßnahmen gekoppelt, womit ein weiteres finanzielles Ablöserisiko nach Ende der Förderphase verbunden ist. Nach Auslaufen des Hochschulentwicklungsvertrags in 2019, der Durchsetzung der Schuldenbremse in den Ländern und unter Berücksichtigung möglicher Korrekturen bei der Programm- und Projektpauschale ist der Schadenserwartungswert des Risikos in einer 5-Jahresprognose sogar höher einzuschätzen.

Folgende Risiken sind als zu überwachen eingestuft: Als akademisches und auch strategisches Risiko ist weiterhin ein möglicher Forschungsdatenverlust im Bereich der Langzeitarchivierung erfasst. Die wachsende Zahl digitaler Forschungsdaten beinhaltet die Risikoelemente einer rein physikalischen Datenerhaltung sowie einer Reproduzierbarkeit und nachhaltigen Nutzung. Trotz eingeleiteter Maßnahmen in der Staats- und Universitätsbibliothek sowie der Forschungsabteilung zusammen mit der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG) ist das Risiko als zu überwachen kategorisiert.

Ein weiteres strategisches Risiko besteht durch den hohen Bauunterhaltungsbedarf, der zu einem potenziellen Wertverfall des Grundstockvermögens der Stiftung führt. Die fortlaufenden Bauinvestitionen auf Basis von zielgerichteten Sanierungskonzepten und Neubauplanungen der Universität senken das Risiko in seiner Nettobewertung auf den Status zu überwachen. Bedingt durch die wachsende Konkurrenz bei der Beantragung von DFG-Forschergruppen muss zukünftig von einer sinkenden Antragsbewilligungsquote ausgegangen werden. Dies spiegelt sich in der Neubewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos eines Rückgangs der DFG-Forschergruppen wider und führt zur Einstufung als zu überwachen.

Als operative Risiken sind mögliche Reputationsverluste und Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund einer unsachgemäßen Drittmittelverwaltung, insbesondere bei dezentraler Abwicklung von großen Verbundprojekten, sowie der unerwartete Ausfall von Großgeräten zu nennen. Das Risiko eines Ausfalls von Großgeräten und sich daraus ergebend deren ›state-of-the-art‹ Wiederbeschaffung zur Aufrechterhaltung der Forschungsfähigkeit ergibt sich aus der wachsenden Zahl an Großgeräten, die altersbedingt in den kommenden Jahren buchhalterisch abgeschrieben werden. Dadurch besteht ein gestiegenes Ausfallgefahrenpotenzial. Das Risiko ist zwar auf die experimentell forschenden Fakultäten beschränkt, das finanzielle Volumen sowie die strategische Bedeutung für die Forschung haben aber zur Einstufung zu überwachen geführt. Darüber hinaus wurde das Risiko der Universitätsbeteiligung an der GWDG im Zuge der von den Wirtschaftsprüfern aufgeworfenen umsatzsteuerrechtlichen Problematik zunächst auf wesentlich hochgestuft. Nach Klärung der Fragen mit den Steuerberatern und den Finanzbehörden konnte die Bewertung des Risikos in seiner Eintrittswahrscheinlichkeit nach unten korrigiert werden. Aufgrund des potenziellen Schadens in Höhe von ca. 1,35 Mio. Euro bleibt es aber als zu überwachen klassifiziert.

Unter den Marktrisiken ist – wie bereits in den Vorjahren – das Risiko steigender Energiepreise hervorzuheben. Ohne die bereits eingeleiteten Maßnahmen in Form eines 11-Punkte-Programms und von Bau- bzw. Sanierungsmaßnahmen mit Energiespareffekten wäre das Risiko als wesentlich einzustufen. Durch die ergriffenen Maßnahmen ist es als zu überwachen kategorisiert, hat aber weiterhin eine hohe Priorität. Ein derzeit begonnenes Projekt soll die Chancen zur eigenen Energieversorgung der Universität ab 2016 und damit größeren Unabhängigkeit von Energiepreisschwankungen analysieren. Im Jahresverlauf kam es zu einer Neubewertung des Risikos der Leistungsbezüge nach der W-Besoldung. Die finanziellen Spielräume zur Gewährung von Berufungs- und BleibeLeistungsbezügen haben sich nach einer aktuellen Kalkulation des Vergaberahmens für die Universität Göttingen reduziert. Dies liegt an einer deutlich gestiegenen Zahl an BleibeVerhandlungen und gleichzeitig an einer sinkenden Zahl von ausscheidenden Professorinnen und Professoren, deren Bezüge nach der C-Besoldung über dem Besoldungsdurchschnitt liegen. Die nach dem Vergaberahmen der W-Besoldung zur Verfügung stehenden Mittel pro Professur sind entsprechend gesunken. Das Risiko wurde deshalb als zu überwachen eingestuft.

Im Bereich der politischen Risiken ist das Risiko rückläufiger Investitionen aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen in seiner Risikobewertung gleich geblieben und somit zu überwachen. Aufgrund der Beschlusslage des Landtags, die Mittel für Großgeräte ab 2014 deutlich zu senken, wurde die Risikotendenz nach oben angepasst. Dies hat mittelbar auch Auswirkungen auf das operative Risiko Ausfall von Großgeräten.

Grund- und Leistungsdaten

	2013	2012
1. Studium und Lehre*		
1.1. Studierende	WiSe 12/13	WiSe 11/12
1.2. Studierende insgesamt mit Medizin (WiSe)	26.472	25.459
Studierende insgesamt ohne Medizin (WiSe)	22.785	21.681
darunter weibliche Studierende	11.332	10.907
Anteil weibliche Studierende zu Studierenden insgesamt in Prozent	49,7	50,3
darunter internationale Studierende	2.801	2.542
darunter Bildungsausländerinnen und -ausländer	2.420	2.191
Erst- und Neuimmatrikulierte (WiSe + SoSe)	6.269	6.181
2. Forschung (ohne Medizin)		
2.1. Drittmittelgeförderte Forschungsverbände (Stichtag: 31. 12. eines Jahres)		
Exzellenzwettbewerb: Zukunftskonzept	0	0
Exzellenzwettbewerb: Exzellenzcluster**	1	1
Exzellenzwettbewerb: Graduiertenschule	1	1
BMBF-Bernstein-Zentrum	1	1
Sonderforschungsbereiche	9	10
darunter mit Sprecherfunktion	7	9
Forschergruppen	21	22
darunter mit Sprecherfunktion	3	5
Graduiertenkollegs	16	16
darunter mit Sprecherfunktion	14	13
EU-Projekte	98	112
darunter mit Koordinationsfunktion	23	23
2.2. Promotionen (Prüfungsjahr)		
Promotionen insgesamt	496	482
darunter weiblich	208	216
Mittelwert aus 5 Jahren	477,0	481,4
Mittelwert aus 5 Jahren (weiblich)	202,4	199,4
2.3. Habilitationen (Kalenderjahr)		
Habilitationen insgesamt	19	14
darunter weiblich	4	4
Mittelwert aus 5 Jahren	17,4	17,6
Mittelwert aus 5 Jahren (weiblich)	4,4	4,6
2.4. Drittmittelerträge (Kalenderjahr)		
Drittmittelerträge insgesamt	112.423.143	115.579.546
davon Drittmittelerträge (ohne Studienbeiträge)	95.889.393	100.791.846
davon Studienbeiträge	16.533.750	14.787.700

3. Personal (ohne Medizin)

3.1. Beschäftigte (Stichtag: 01. 12. eines Jahres)

Beschäftigte insgesamt und Hilfskräfte (Personenzählung)	7.740	7.692
darunter weibliche Beschäftigte insgesamt und weibliche Hilfskräfte	3.892	3.835
Beschäftigte insgesamt	5.204	5.190
darunter weibliche Beschäftigte insgesamt	2.591	2.565
davon wissenschaftliches Personal	2.620	2.606
darunter weibliches wissenschaftliches Personal	1.006	986
davon Professoren und Professorinnen	384	373
darunter Professorinnen	100	95
davon wissenschaftliches Personal (o. Prof.)	2.236	2.233
darunter weibliches wissenschaftliches Personal (o. Prof.)	906	981
davon nichtwissenschaftliches Personal	2.584	2.584
darunter weibliches nichtwissenschaftliches Personal	1.585	1.579
Hilfskräfte (zählen nicht zu den Beschäftigten)	2.536	2.502
darunter weibliche Hilfskräfte (zählen nicht zu den Beschäftigten)	1.301	1.270

3.2. Neuberufungen (Kalenderjahr, Datum der Rufannahme)

Neuberufungen insgesamt	19	28
darunter Neuberufungen weiblich	8	9
davon W3	3	10
darunter W3 weiblich	2	2
davon W2	14	11
darunter W2 weiblich	6	4
davon W1	2	7
darunter W1 weiblich	0	3

Quelle: Offizielle Statistik der Georg-August-Universität Göttingen

* Aufgrund einer Umstellung des Stichtages bei den Studierendenauswertungen wurden die Zahlen rückwirkend angepasst.

** Bei dem Exzellenzcluster handelt es sich um eine Ausbauförderung des DFG-Forschungszentrums. Das Exzellenzcluster ist in der Universitätsmedizin angesiedelt. Die Universität ist daran beteiligt.

Stand: 21.05.2014



www.uni-goettingen.de